IX. Jahrgang. Freitag, 20. Juni 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 142. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

König Albert von Sachsen †.

König Albert ist gestern Abend 8 Uhr 5 Minuten sanft und ruhig entschlafen.

Von den großen Sternbildern am politischen Himmel des Deutschen Reiches erlischt eins nach dem andern. Die blendendsten Lichter sind dahin. Kaiser Wilhelm der Siegreiche, Moltke, Bismarck, sie alle sind längst eingegangen zur ewigen Ruhe. Und wieder fliegt eine neue Trauerbotschaft durch die deutschen Gaue. Wieder haben sich zwei Augen für immer geschlossen, die während eines langen Lebens treu über des Vaterlandes Wohl gewacht. Ein Herz hat aufgehört zu schlagen, das eines ganzen Volkes Liebe mit gleicher liebevoller Hingebung zu vergelten wußte. König Albert von Sachsen ist aus diesem Leben geschieden. Während draußen im Blüthenschmuck, im leuchtenden Grün die Erde prangt, während im Schimmer der goldigen Sonnenstrahlen die Saat heranreift zu gewaltigen Wogen, umschattet der Cypresse schwarz dunkles Gezweig das, was sterblich ist von Sachsens großem König, von dem bewährten, viel erprobten deutschen Bundesfürsten, von dem Kampfgenossen des ersten Deutschen Kaisers, von dem Freunde des eisernen Kanzlers, dem klugen und steten Berather dessen, der jetzt Krone trägt im Deutschen Reiche.

Ins Grab sank König Albert! Seinem Volk, allen Deutschen ist er entrissen. Nur das Andenken bleibt uns an alles, was er vollbracht. Doch ein reiches Erbe ist es, aus dem wir schöpfen können in allen Stunden der Bedrängniß, und in dem wir immer ein Vorbild der Pflichttreue, der selbstlosesten Hingebung für das Gemeinwohl finden werden. Wie wäre es sonst wohl auch möglich gewesen, daß König Albert der höchsten Liebe theilhaftig wurde, die ein Volk darzubringen vermag, wenn das Wohl dieses Volkes nicht stets Leitstern seines Handeln gewesen wäre, wenn die Sorge um dasselbe nicht sein ganzes Leben erfüllt hätte.

Vor der Märchenanschauung des Kindes erscheint ein König als der Inbegriff des Glanzes und des sorglosen Glücks; die goldene Krone trägt er auf dem Haupt, das Szepter in den Händen, den Purpurmantel auf seinen Schultern; seinem Machtwort beugen sich die Menschen. Wenn aber das Auge hindurchdringt durch den Märchenschimmer, da sieht es, daß unter dem goldenen Reifen rastlose Sorge wohnt. Wo immer ein Herrscher bestrebt sich zeigt, in ernster Pflichterfüllung das Glück seiner Unterthanen zu erreichen, Frau Sorge bleibt ihm ebenso wenig fremd, wie dem Erdenwallen des geringsten Weltbürgers. So bestand auch König Albert's Lebenslauf durchaus nicht aus einer ununterbrochenen Reihe schöner, wolkenloser Tage. Aus dem düstern Dunkel unserer nationalen Zerrissenheit, unserer gramdurchfurchten Ohnmacht, führt uns dieses Königsleben empor zu den lichten Höhen der Gegenwart.

Der Besten Einer ist er gewesen. Wie einst Kaiser Wilhelm, dem im wilden Schlachtenfeuer die deutschen Stämme die Kaiserkrone schmiedeten, so einte auch König Albert in seinem Wesen, in seiner Art alle jene Eigenschaften, die ein Volk an seinem Herrscher vor Allem preist und liebt: Bescheidenheit und Würde, Gerechtigkeit und Mäßigung, Zurückhaltung und Entschlossenheit, ein reifes Verständniß seiner Aufgaben und seiner Zeit. Und wenn Friedrich der Große einmal gesagt hat, daß das erste Gefühl, das ein Fürst haben soll, das der Vaterlandsliebe, und die einzige Willensrichtung, die ihm ziemt, die sein muß, etwas Nützliches für das Wohl des Staates ins Werk zu setzen, so zeigt wahrlich jedes Blatt in dem reichen Lebensbuche des Königs von Sachsen, daß er dem Satz jenes großen Hohenzollern in allen Stunden gefolgt ist.

Das Bild der Helden schwankt fast stets unstät und unklar in der Geschichte. Das Bild des Wettiners, unter dessen Szepter das Sachsenland seit fast drei Jahrzehnten blühte und gedieh, leuchtet klar und sicher vor Entstellung; denn einfach war der Charakter des Königs. Sowie Wilhelm I. wird auch dem König Albert die Geschichte das Prädikat „des Großen" vorenthalten. Zu jenen wenigen, sparsam durch die Jahrhunderte gesäten Naturen, die mit dämonischer Willenskraft sperrende Schranken durchbrechen und Titanen gleich den Pelion auf den Ossa zu wälzen vermögen, gehörte weder der Eine, noch der Andere. Wohl aber zierte Beider Wandel das köstliche Schmuckwort allzeit getreuer Pflichterfüllung. Kühne Entschlüsse, erstaunliche Thaten, gewaltige neue Gedanken, alle jene Merkzeichen eines durch alle Zeiten leuchtenden Genies gewährte das Schicksal jenem Großen, der nicht auf dem Königsthron geboren war, der aber einen Kaiserthron errichtet hat. König Albert's Wesen war gleich dem des Heldenfreundes von milderer

Art. Dem Mann des eisernen Willens, der in dem Sachsenwald den letzten Schlummer schläft, folgte neben der glühenden Liebe auch glühender Haß; den milden Freunden im Fürstenmantel folgte nur die Liebe. König Albert hat den Unterschied zwischen dem absoluten Herrscher und dem konstitutionellen Regenten tief erfaßt. Frei von aller Romantik, die auf gleitendem Boden wankende Schlösser erbaut, die sich phantastisch hineinträumt in Zustände, welche längst entschwunden, die in harten Widerspruch tritt mit dem Empfinden unserer Zeit, hat Sachsen's König es als erste Pflicht betrachtet, keine andere Bahn zu wandeln, als die, welche Geschichte und Gesetz ihm vorschreiben. Er wußte, daß die Rechte des Monarchen geheiligte Rechte sind, er wußte aber auch, daß sie zu Gunsten des Volkes und in Unterordnung unter jenen Zweck ausgeübt werden müssen, für den allein der Lenker des Völkerschicksals einen Einzelnen mit Macht bekleidete. Denn nicht der Staat ist der Diener des Fürsten, sondern der Fürst hat dem Staat zu dienen. Weisheit lernt sich bescheiden und drängt und stürmt nicht in den Vordergrund; sie findet nicht ihr Genügen darin, durch glänzende Einfälle und schimmernde Worte die Augen immer auf sich zu lenken; sie liebt nicht das Hastende, sondern das Stetige; sie blitzt nicht auf, gleich dem bewunderten Meteor, sondern sie leuchtet und wärmt und fördert nützliche Frucht. Und unter allen Worten, die König Albert je gesprochen, strahlt eines hervor: Jener Wunsch, daß man nicht immer nach oben blicken, nicht immer vom Herrscher Anregung erwarten, daß man vielmehr frei und ehrlich und deutsch seine Meinung aussprechen soll. Dieses Wort des nun Verblichenen aber ist gerade für unsere Tage bedeutsam, da so oft und nicht von den Schlechtesten des Volkes die Sorge ausgesprochen wird, daß allzuselten der persönliche Wille sein Maß finde in dem besonnenen Rath: Ehrlich und deutlich seine Meinung zu sagen, das ist Bürgerpflicht. Furchtsam und ängstlich sich beugen, immer „nach oben blicken, vom Herrscher Anregung zu erwarten", ist Höflingsart ....

Wohl hat auch einst den Prinzen Albert die unheilvolle Beust'sche Politik auf die Schlachtfelder Böhmens geführt, aber er hat später oft erklärt, wie sehr er unter den damaligen Verhältnissen gelitten, wie schwer es ihm geworden sei, gegen Preußen das Schwert zu ziehen. Und er war es auch, der im Kampfe gegen gar manche patrikularistische Regierung unermüdlich die Entwicklung vorbereiten half, deren Kommen er mit scharfem Blick erkannt hatte. In ihm fand die Militärkonvention einen rührigen Vertreter, und sein Werk war es, daß die Reorganisation des sächsischen Heeres sich in so erstaunlich kurzer Zeit vollzog. Die Lorbeeren, welche Sachsens Krieger von den Schlachtfeldern Frankreichs heimbrachten, verdankten sie in nicht geringem Maße der Fürsorge, mit der das bewährte Soldatenauge über ihrer Ausbildung gewacht.

Welch reichen Kriegerruhm der Königssohn von Sachsen im Kriege gegen Frankreich an der Spitze der Seinen errang, davon wissen die glänzendsten Blätter der deutschen Kriegsgeschichte zu berichten; doch seine kriegerischen Thaten übertrifft noch bei Weitem sein Wirken als Friedensfürst. Das herrlichste Blatt im reichen Ruhmeskranze König Alberts ist, daß er ein echter deutscher Fürst war, erfüllt von der lautersten nationalen Gesinnung, die ihn unbedenklich jede Sonderneigung auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer bringen ließ. Und wie er in seiner Gesinnung seinem Volke ein leuchtendes Vorbild war, so daß der einst tief wurzelnde Partikularismus fast spurlos vom sächsischen Boden verschwunden ist, so hat seine reiche Lebenserfahrung und das Gewicht seines Wortes ihm einen Einfluß im Rathe der Fürsten gesichert, der mehr denn einmal in ernster Stunde in segensreichster Weise zum Heil des Vaterlandes geltend gemacht wurde. Es giebt kein glänzenderes Zeugniß für die großen Verdienste, die König Albert sich um das Vaterland erworben, als die hohe Verehrung, die Otto von Bismarck stets für ihn empfand. Fürsten zu rühmen, hat eine bedenkliche Seite. Wo das Lob das Verdienst um Handbreite überragt, ertönt der Vorwurf serviler Gesinnung. Aber ruhig wird man es aussprechen können, daß König Albert einer der wenigen ausgezeichneten Herrscher ist, die je auf einem Throne gesessen.

Seitdem König Albert das Königsszepter der Wettiner getragen, ist Deutschland bewahrt geblieben vor den Stürmen des Krieges und den gewaltigen Erregungen, die durch die Volksseele ziehen, wenn die Bürger sich rüsten zum Schutz des heimischen Heerdes. So ist die Regierung des Königs eine Regierung des Friedens geworden, so hat er Zeit gehabt, die Erfolge eigener kriegerischen Thaten zu ernten. Nicht immer pflückt der Gärtner die Frucht von dem Baume, den er gepflanzt hat, und oft wird die reifende Aehre vernichtet von Wetter und Sturm. Der Sachsenkönig hatte ein besseres Geschick: Am Morgen seines Mannesalters hielt der Kriegsgott die Wacht, über den Mittag und den Abend seines Lebens hielt die Göttin des Friedens die Palme.

Und so gesellen sich zu den großen Verdiensten um die Nation nicht minder große um das eigene Land. Wohl ist Sachsen reich von der Natur gesegnet, doch an dem gewaltigen Aufschwung, den es im letzten Vierteljahrhundert genommen hat, gebührt nicht geringes Verdienst der eifrigen Förderung und Unterstützung, welche Industrie und Landwirthschaft, Handel und Gewerbe, Wissenschaft und Kunst durch das allzeit rege Interesse des Königs gefunden haben. Mit der Liebe und Fürsorge eines Vaters hat er über dem Wohl seines Volkes gewacht. Und wenn er schon im Jahre 1849 als junger Offizier in einem Briefe die Worte schrieb: „Für mein Volk habe ich ein Herz", so hat er es in einem langen Leben auch durch die That bewiesen. Aufrichtige Trauer, die nichts gemein hat mit Vorschriften des Zeremoniells, führt heute Tausende und aber Tausende zu seiner Bahre zum letzten Abschiedsgruß. Das Sachsenvolk beklagt den Verlust eines väterlichen Herrschers, der Kaiser trauert um den treu bewährten Freund und Berather, ganz Deutschland um einen der edelsten seiner Söhne. Es rauscht in den Zweigen und dem grünen Geäst und aus den schimmernden Strahlen der untergehenden Sonne webt das deutsche Volk Albert von Sachsen den Todtenkranz treuen Gedenkens!

König Albert's letzte Lebensstunden.

W. Sibyllenort, 20. Juni. (Privat-Tel.)

Der Tod des Königs erfolgte ohne jede kampfartige Erscheinung. Vor seinem Tod athmete der König einige Male schwer auf. Es war nach 8 Uhr, als Sanitätsrath Dr. Fiedler „Es ist aus" aussprach. Thränen stürzten ihm hervor. Er wandte sich ab und ging ins Nebenzimmer. Die Königin kniete am Sterbelager, das Haupt auf die Brust des Königs gesenkt. Neben ihr knieten König Georg, Prinzessin Mathilde, die Prinzen und Prinzessinnen, sowie der Hof. Das Gebet des Geistlichen unterbrach allein das feierliche Schweigen. Unmittelbar nach dem Ableben des Königs wurde dem Kaiser, von dem einige Stunden vorher ein Erkundigungstelegramm eingegangen war, vom General von Minckwitz telegraphisch ausführlicher Bericht erstattet.

Ueber die letzten Stunden des Königs wird noch gemeldet: Im Laufe des Nachmittags traten Fieberphantasieen beim König auf. Er glaubte sich auf Reisen, sprach bald von Tirol, bald von Wien, fragte, wo die Königin sei und ob er nicht endlich nach Hause könne. Als Fürstbischof Kopp an das Krankenlager trat, um dem König geistlichen Zuspruch zu spenden, schien ihn der Kranke für einen Augenblick zu erkennen. Der Kardinal hatte nicht den Eindruck, daß das Schlimmste bevorstehe und kehrte nach Breslau zurück.

Um 7¾ Uhr befand sich im Schloß bereits alles in heller Aufregung. Der König lag im Todeskampf. Die langen Korridore hallten von hastigen Schritten wieder. Die Herren des Hofstaates stürzten zum Mittelbau, in dessen Parterregeschoß das Krankenzimmer gelegen ist. Gruppen von Bediensteten standen mit verstörten Mienen und in bangem Schweigen umher. Am Sterbebette waren die königliche Familie und der Hof versammelt. Der Präses Matz verlas die Sterbegebete. Draußen gingen schwere Regenschauer hernieder. Am Hirschthor des Parkes brach der Sturm eine große Pappel. Eine bange Viertelstunde verging. Noch flatterten die schwarzen und gelben Längsstreifen der Wettiner Standarte mit dem grünen Rautenkranz im Südost. Dann, wenige Minuten nach 8 Uhr, eine neue Bewegung. Wie die Trauerkunde sich verbreitete, konnte man nicht beobachten. Man wußte es plötzlich: „Der König war todt". Hier und dort hörte man eine Stimme schluchzen. Ein Gendarm trat als einzige Person aus der Vorhalle heraus, die dem Zimmer, in das der Todesengel Einzug gehalten, vorgelagert ist. Seine Stimme bebte. Er bestätigte die Trauerkunde. Der König war um 8 Uhr 5 Minuten verschieden, wie man hörte, schmerzlos. Um 8¼ Uhr ertönte ein kreischendes Geräusch vom Thurme herab. Die Standarte wird eingezogen. Die Pforten zum Sterbezimmer thun sich auf. Das Zimmer ist matt erleuchtet. Dicht gedrängt, aber in feierlichem Schweigen treten Beamte und Dienerschaft ein, um ihren Herrn und König nach seinem Abscheiden zu sehen. Die Züge des Todten sind friedlich und sehr wenig verändert. Er ruht auf dem frei inmitten des Gemaches stehenden Lager. Die Königin sitzt neben ihm, in wortlosem Schmerz hält sie die Hand des Verschiedenen. Zur Seite der hohen Frau sieht man den König Georg, die Prinzessin Mathilde, die Prinzen und Prinzessinnen, die Aerzte, die Kavaliere und die

Damen des Hofes. Die schlanke martialische Gestalt des General von Minckwitz tritt hinzu. Dem langjährigen Freund und Waffengefährten des Entschlafenen hat die traurige Pflicht obgelegen, den Schreibtisch und die Akten des Königs unter Verschluß zu legen.

Sämmtliche Anordnungen, die das Begräbniß des Königs Albert betreffen, sind vom König Georg dem General v. Minckwitz übertragen. Die Ueberführung des Königs von Sibyllenort nach Dresden findet am Sonnabend in den Stunden von 3 bis 9 Uhr Nachmittags statt. Die Beisetzung in Dresden erfolgt am Montag. Bildhauer Seffer nahm die Todtenmaske ab. Autopsie und Einbalsamirung erfolgt heute Nachmittag 3 Uhr durch die drei behandelnden Aerzte und zwei Professoren.

Die Beisetzung wird am 23. in der katholischen Hofkirche stattfinden.

Heute Vormittag 10 Uhr wird anläßlich des Ablebens des Königs in sämmtlichen sächsischen Kirchen Trauergeläute stattfinden.

Kaiser Franz Josef wird sich zu den Trauerfeierlichkeiten nach Dresden begeben.

König Albert als Soldat.

Nicht nur als Bundesfürst, sondern auch als Soldat und Feldherr gehörte König Albert ganz Deutschland an, dessen Wiedergeburt das Schwert des Helden aus sächsischem Stamme aufs mächtigste mitgefördert hat. Die militärische Laufbahn des ruhmreichen Kämpfers in Deutschlands großer Zeit muß daher überall Interesse wecken, wo heute noch Zeit- und Kampfgenossen des Dahingeschiedenen von den Waffenthaten der deutschen Heere aus eigener Erfahrung zu sagen wissen.

Schon im zarten Alter von 4 Jahren wurde Prinz Albert vom König Anton von Sachsen zum Chef des 1. Infanterie-Regiments ernannt, das fortab nach ihm den Namen Prinz Albert führte. Nach einer sorgfältigen militärischen Erziehung erhielt er 1843 das Leutnantspatent, und sein Erzieher schrieb schon damals in einer Beurtheilung des jungen Fürsten: „Zu zwei Dingen hat der Prinz ganz besonderen Beruf, zum Militärwesen und den eigentlichen politischen Wissenschaften, ... der Dienst gefällt ihm und seine Lieblingsstudien sind Schlachtbeschreibungen, Kriegsgeschichte überhaupt, und noch ganz besonders Lebensbeschreibungen großer Militärs."

In kurzen Zwischenräumen zum Oberleutnant und Hauptmann aufrückend, nahm er regelmäßig an den Manövern Theil. Seine Absicht, den militärischen weitere wissenschaftliche Studien in Bonn folgen zu lassen, konnte nur für wenige Monate zur Ausführung gelangen, denn die innerpolitischen Unruhen 2c. folgender Jahre riefen den Prinzen nach der Heimath zurück. Schon das Jahr 1849 gab ihm Gelegenheit, den Ernst des Kriegslebens kennen zu lernen. Zur Fortsetzung des bereits 1848 in Schleswig-Holstein entbrannten Krieges um die Zukunft der „meerumschlungenen Herzogthümer" ward die Aufstellung einer Reichsarmee beschlossen. Sachsen hatte zu derselben eine kriegsstarke Brigade zu stellen. Dem Stabe derselben, unter Befehl des Generalmajors von Heintz, ward Prinz Albert beigegeben. Vor Düppel, am 13. April 1849, empfing Prinz Albert die Feuertaufe. Beim Angriffe auf die Düppeler Höhen hatte das Schützenbataillon die Avantgarde. Der muthige Prinz ritt auf seiner Schimmelstute bis in die vordersten Reihen der Kämpfenden, überall ermunternd und anfeuernd und durch seine Unerschrockenheit jubelnde Begeisterung weckend. Erst ein bestimmter Befehl des Kommandirenden vermochte den kühnen Prinzen aus dem heftigsten Feuer zu entfernen. Mit den ersten Kriegsorden, dem Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichsordens und dem preußischen Orden pour le mérite geschmückt und unter dem 19. Juni zum Major der Infanterie ernannt, kehrte Prinz Albert aus seinem ersten Feldzuge heim. Wenige Monate später übernahm er das Kommando des 4. Bataillons in Bautzen, rückte dort am 16. Mai 1850 nach einer glänzenden Vorstellung des Bataillons vor dem Könige, zum Oberstleutnant auf und wurde am 8. August desselben Jahres unter Beförderung zum Obersten zum Kommandanten der leichten Infanterie-Brigade in Leipzig ernannt. Indessen verhinderte ein bei den österreichischen Manövern in Böhmen in Folge Hufschlags erlittener Beinbruch den Prinzen, diese Stellung anzutreten, und als er genesen war, hatten inzwischen die Verwickelungen zwischen Oesterreich und Preußen die Mobilmachung des sächsischen Kontingents herbeigeführt. In der mobilen Armee, die übrigens seit 1849 auf den doppelten Bestand gebracht und unter der tüchtigen Leitung des Kriegsministers von Rabenhorst ihre Neuorganisation kaum vollendet hatte, übernahm Prinz Albert das Kommando der 3. Infanterie-Brigade Prinz Georg (Bataillone Nr. 9—12.) Der Vertrag von Olmütz machte der drohenden Lage ein schnelles Ende. Die Truppen kehrten in ihre Garnisonen, die Reserven in die Heimath zurück, und Prinz Albert widmete sich, fortan in Dresden sein Stabsquartier aufschlagend, in den folgenden Friedensjahren seinem liebgewordenen Berufe, hier in ernstem Studium mit unermüdlichem Eifer und in hingebender Pflichttreue diejenigen Eigenschaften pflegend, deren Umrisse seine erste militärische Vergangenheit bereits erkennen ließ, deren hochbedeutenden Kern aber erst die Zukunft enthüllen sollte.

Welche Aufmerksamkeit Prinz Albert in weitesten militärischen Kreisen erregte, erhellt daraus, daß er sowohl vom Kaiser Franz Josef wie vom Kaiser Nikolaus wiederholt zu großen militärischen Uebungen eingeladen und durch Verleihung von Regimentern ausgezeichnet wurde.

Am 10. Oktober 1851 zum Generalmajor, am 21. Oktober zum Generalleutnant ernannt, übernahm der kaum 26jährige Prinz am 4. December 1853 schon das Kommando der gesammten sächsischen Infanterie. Im Jahre 1857 folgte seine Ernennung zum General. Während des Krieges 1859 in Italien war er zum Kommandanten des IX. deutschen Bundes-Armeekorps, dessen 1. Division die Sachsen bildeten, ausersehen. Deutschland nahm an dem Kriege selbst keinen Antheil, aber die stattgehabte Mobilmachung hatte dem strebsamen Kommandanten eine gute Gelegenheit gegeben, die Erfolge jahrelanger Arbeit an dem Werkzeuge der Politik, dem Heere, zu prüfen. Unermüdlich blieb er besorgt, zu ändern und zu bessern, sodaß das Jahr 1864 die mobile sächsische Exekutions-Brigade in Schleswig-Holstein in vortrefflichem Zustande fand, und als 1866 die politischen Verwickelungen dahin führten, die deutsche Frage „mit Blut und Eisen zu lösen", da trat Kronprinz Albert an die Spitze eines Armeekorps, das nach Organisation, Bewaffnung und Ausbildung zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Hatte schon Graf Moltke von dem jugendlichen Heerführer in seiner Betheiligung am dänischen Kriege geschrieben: „Einen sehr guten Eindruck machte das Erscheinen des jungen Prinzen Albert von Sachsen vor sächsischen Truppen in einem Augenblicke, wo diese im heftigen Feuer standen. Seine ruhige Besonnenheit und sein anspruchsloses Wesen erwarben ihm schon damals die Liebe und Achtung Aller und verkündeten im Voraus die Eigenschaften, welche ihn später als Feldherrn auszeichneten", so war sein Urtheil ein gleich ehrendes für den Gegner im böhmische Feldzuge, obgleich diesem dort das Kriegsglück nicht zur Seite stand; hat sich doch unser großer Schlachtendenker bekanntlich in einem Briefe dahin ausgesprochen, daß die Sachsen sich überall und besonders bei Problus mit Auszeichnung geschlagen hätten, auch die einzigen waren, die in der großen Entscheidungsschlacht bei Königgrätz nicht von panischem Schrecken ergriffen wurden, der die Niederlage der Oesterreicher in wilde Flucht verwandelte.

Und Erzherzog Albrecht, der Sieger von Custozza, rief den scheidenden Sachsen nach: „Stolz mag das eigene Vaterland auf seine rückkehrenden Söhne blicken, denn sie haben unter Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen so ausgezeichneter Führung aufs Neue die ererbten kriegerischen Tugenden ihres Volkes rühmlichst erprobt."

Die auf den Krieg von 1866 folgenden Friedensjahre, in denen die sächsische Armee in den Rahmen des norddeutschen Bundesheeres hineinwuchs, zeigten den sächsischen Kronprinzen als energischen und zielbewußten Organisator. Doch nicht lange sollte die Friedenszeit währen; der gallische Hahn fing an zu krähen und der Krieg brach von Neuem aus. Als am 19. Juli 1870 in Berlin die französische Kriegserklärung übergeben wurde, standen auch die Sachsen kampfbereit. Am 11. August 1870 überschritten 36 000 Sachsen unter dem Kommando ihres Kronprinzen die Grenze, um zu der Armee des Prinzen Friedrich Karl zu stoßen; wenige Tage darauf, am 18. August, kamen sie an den Feind und entschieden durch ihr Eingreifen die Schlacht von Gravelotte zu Gunsten der deutschen Waffen.

Es ist hier nicht der Raum, auf die ja zur Genüge bekannten Verhältnisse eingehend zurückzukommen, aber es sei daran erinnert, daß König Wilhelm die Verdienste des sächsischen Kronprinzen dadurch anerkannte, daß er demselben den Oberbefehl über die neugebildete Maasarmee, Garde-, 4. und 12. Armeekorps, sowie 5. und 6. Kavallerie-Division, übertrug und das eiserne Kreuz auf die Brust des ritterlichen Prinzen heftete.

Diese neugebildete Armee hat unter ihrem Führer herrliche Siege mit erringen helfen, sie hat ihre Feldzeichen getragen bis an die Ufer der Seine und Marne, im Verein mit der dritten Armee Paris mit eisernen Armen umklammert, mit todesmuthiger Tapferkeit jeden Ausfall und Durchbruch, der von den eingeschlossenen Feinden versucht wurde, abgewiesen. Die Namen Nouart, Beaumont, Sedan und die Belagerung von Paris mit ihren Schlachten und Gefechten bei Le Bourget, Villers, Brie und Champigny sind Ruhmesblätter in der Geschichte der Maasarmee, die niemals verwelken werden!

In dem Feldzuge vom 23. August bis 1. September 1870, in welchem die Maasarmee im Verein mit der dritten Armee gegen Mac Mahon operirte, zeigten sich die Feldherrneigenschaften König Alberts im hellsten Licht. Am 25. August Abends war man im großen Hauptquartier in ziemlicher Ungewißheit über den Gegner. Man hatte noch über nichts Nachricht erlangt. Auf der einen Seite sprach die Annahme, die man immer zuerst erwägen soll, so lange man nicht vom Gegentheile Beweise hat, daß nämlich der Gegner das Verständigste thun werde. Auf der anderen Seite aber häuften sich Anzeichen und Gerüchte, die das Gegentheil in Aussicht stellten. Doch die oberste Heeresleitung, die hoffte, daß bestimmte Meldungen von der Kavallerie wenigstens bei dem Oberkommando der Maasarmee eintreffen konnten, mußte noch am Abend des 25. August ihre Instruktionen absenden. Sie legte die definitive Entscheidung, welcher Weg einzuschlagen sei, vertrauensvoll in die Hand des Oberkommandos der Maasarmee und hielt durch direkten Befehl an die Armeekorps diese vorläufig an, damit sie bis Mittag des nächsten Tages auf die Befehle ihres Armee-Kommandos warten sollten. Doch der Kronprinz von Sachsen hatte die feine Witterung des Genies, das die Wege des Feindes ahnend zu finden weiß. Er war auch der Ansicht, daß die Meldungen der vorgesandten Kavallerie-Divisionen bis 12 Uhr Mittags noch nicht zur Stelle sein konnten und ein etwa hingesandter Befehl zur Beschleunigung konnte bis Mittags 12 Uhr noch keine Antwort bringen. Daher entschloß er sich, schon früh um 5 Uhr den Marsch nach dem Norden auf eigene Verantwortung anzuordnen. Durch diesen selbstständigen Entschluß, in dem viel Charakterstärke und strategische Einsicht liegt, kam er den Absichten der obersten Heeresleitung vollkommen entgegen und verminderte die voraussichtlichen Strapazen der Truppen. Durch diese Anordnungen machte die Maasarmee durch geschickte Verschiebung der Korps eine vollständige Rechtsschwenkung. War bisher ihre Front in drei nebeneinander stehenden Korps nach Westen gewendet, so stand sie nach diesem Marsch mit zwei Korps Front nach Norden an der Straße Varennes—Verdun, ein Korps in Reserve 1½ Meile dahinter.

In gleicher Art bewährte sich das Feldherrngenie des sächsischen Heerführers am 29. und 30. August, wo die Franzosen bei Beaumont aufs Haupt geschlagen wurden, und kurz danach in der Schlacht von Sedan.

Ueberall, wohin wir blicken, das gleiche, rasche Erfassen der Situation, die Klarheit und Folgerichtigkeit des strategischen Denkens und die entschlossenste Ausführung des als richtig Erkannten.

So ist uns in dem treuen Bundesgenossen unseres Kaisers der letzte fürstliche Heerführer aus Deutschlands herrlichster Zeit ins Grab gesunken. Soweit die deutsche Zunge klingt, wird das Andenken des Generalfeldmarschalls Albert, des gekrönten Siegers in mancher harten Schlacht, ewig unvergessen bleiben!

Goldene Worte König Alberts.

Bei den Verdiensten, welche König Albert um das deutsche Volk, um das deutsche Reich sich erworben, treten vor Allem zwei Gesichtspunkte besonders in den Vordergrund: Seine hervorragenden Leistungen als Feldherr und Soldat, deren wir an anderer Stelle würdigend gedenken; zum Anderen seine echte treudeutsche Gesinnung, sein unentwegtes Festhalten an Kaiser und Reich. Was König Albert als Heerführer gewirkt und erreicht, das ist mit goldigen Lettern aufgehoben im Buche der Geschichte. Keine Phrase war es wahrlich, als Albert von Sachsen, da er sein 50jähriges Militärdienstjubiläum feierte, dieses Fest als die goldene Hochzeit mit der Armee, seiner Jugendliebe, bezeichnete. Aber ebenso wie er unausgesetzt bemüht war, in militärischem Sinne als Erzieher Deutschlands zu arbeiten, so ist er nicht minder unablässig bestrebt gewesen, den Gedanken der innigsten Zusammengehörigkeit der einzelnen deutschen Stämme immer mehr und mehr auszubauen.

Daß dieses sein Mühen nicht so sehr in die Oeffentlichkeit gedrungen ist, liegt wohl vor Allem an der Thatsache, daß König Albert in seiner schlichten, bescheidenen Art es nicht liebte, persönlich allzusehr in den Vordergrund zu treten bei Ereignissen, welche das Reich betrafen; weiter aber auch in dem Moment, daß Sachsens Herrscher nur selten, und bei außergewöhnlichen Gelegenheiten das Wort ergriff, um seine Ueberzeugung vor aller Welt kund werden zu lassen. Auch verhallen im Lärm und Wechsel des Tages nur allzuleicht derartige Aussprüche und Leitsätze. Darum ist es heute, wo schimmernd weißes Rosengezweig des todten Königs silbern-schneeiges Haupt umkränzt, wo des Geschickes kalte Faust ihn hinweggrafft aus der Lebenden Reihen, von doppeltem Interesse, einige jener goldenen Worte ins Gedächtniß zurückzurufen, aus denen hervorgeht, wie hochherzig, wie treudeutsch er schon in jenen Tagen war, da das Reich aufgerichtet wurde, da von den Einzelstaaten gar manche Opfer verlangt wurden.

Als König Albert erst 21 Jahre zählte und als junger Offizier mit in Schleswig war, erfüllte seine Seele bereits der Wunsch nach einem starken geeinigten Deutschland, und er gab dieser Gesinnung in unzweideutigster Weise Ausdruck in einem Briefe, welchen er am 19. April 1849 aus Sypordt bei Flensburg an einen sächsischen Beamten richtete. In diesem historisch denkwürdigen Schreiben heißt es nämlich unter Anderem:

„Der Krieg hier hat, abgesehen von dem Recht und Unrecht, das schwer zu erklären, für mich eine höhere Bedeutung; es ist das erste Zusammenwirken der deutschen Stämme zu einem Ziele, es ist dies der wahre Weg zur Einigung, und diese Bahn zu eröffnen, ist es Pflicht, namentlich des Fürsten, vorauszugehen und gelte es das Leben, denn, liebster Freund, die Monarchie stirbt nicht durch den Tod eines Gliedes, aber Deutschland geht zu Grunde, wagt es nicht, durchzukämpfen. Für mein Volk habe ich ein Herz, und daß ich es habe, möge mein freundlicher Gruß an Sie, an alle gleichgesinnten Sachsen zeigen."

Der klare Geist und das scharfe Soldatenauge des Königs zeigte sich schon damals in Schleswig, aber in noch weit höherem Grade in den der Krisis von 1866 vorausgehenden Jahren. Der damalige Kronprinz war vornehmlich in Sorgen wegen der geringen Stärke des sächsischen Heeres, und er äußerte dies auch vor aller Welt gelegentlich der Berathung des Militärbudgets in der ersten sächsischen Kammer am 27. Mai 1864; er sprach damals in seiner knappen und bestimmten Weise die besonders für das Sachsenland prophetischen Worte:

„Verkennen wir es nicht, es können in kurzer Zeit Ereignisse eintreten, wo die Geltung, ja vielleicht die Selbstständigkeit unseres engeren Vaterlandes von den Thaten unserer Armee abhängen können, wo man weniger fragen wird nach unserer ausgezeichneten Industrie, nach unserem trefflichen Ackerbau und unseren guten Gelehrtenanstalten, sondern wo man fragen wird: „Wie haben sich unsere Sachsen geschlagen?", und darnach wird der Werth unseres Vaterlandes bemessen werden. Dies nicht zu unterstützen, können wir nicht verantworten, und wir erwarten daher, daß auch die Zweite Kammer die Verantwortlichkeit nicht auf sich nehmen werde, deshalb unser Vaterland einst seine Selbstständigkeit vielleicht einbüßen zu sehen!"

Die Zeitläufte haben diese Worte nur zu sehr bestätigt, und es war eine eigenthümliche Fügung des Schicksals für den König Albert, daß er an der Spitze der Kerntruppen jener Armee, welcher er bei Königgrätz am 3. Juli 1866 in so unvergleichlicher Weise Stand hielt, ja sogar mit demselben Generalstabschef zur Seite, der in Böhmen ihm mit der preußischen Elbarmee gegenüberstand, vier Jahre später die glänzendsten Siege gegen den gemeinsamen Feind Deutschlands erfocht. Als der Krieg zu Ende war und die deutschen Truppen wieder heimgekehrt waren, da ließ Kronprinz Albert von Sachsen wenige Tage vor Uebernahme der Regierung bei Gelegenheit der Einweihung des Sachsendenkmals am 31. Juli 1873 durch seinen Vertreter General Senfft v. Pilsach eine hochbedeutsame Ansprache verlesen; sie lautete wie folgt:

„Hier, wo es dem sächsischen Armeekorps zum ersten Male in dem vergangenen Feldzuge vergönnt war, werkthätig am Kampfe theilzunehmen, um unter den Augen des deutschen Kaisers an der Seite seiner heldenmüthigen Garden entscheidend eingreifen zu können, hier will es den vielen Kameraden ein Denkmal setzen, die ihr Blut im gerechten Kampfe für Deutschlands Ruhe und Deutschlands Ruhm verspritzt haben, nicht nur auf diesem Schlachtfelde, sondern in allen Schlachten und Gefechten der denkwürdigen Kriege 1870/71, wo Sachsen Mitkämpfer waren. Möge es sein ein Zeichen unseres Schmerzes über ihren Verlust, doch auch unseres gerechten Stolzes über ihre Thaten. Möge es sein eine Mahnung an unsere Nachfolger, es diesen gleichzuthun in Opfermuth und Todesverachtung. Und sollte auch versucht werden, diesen Boden, der ja mit ihrem Blute errungen, Deutschland wieder zu entfremden, so sei es ein Unterpfand, daß die Sachsen wieder Schulter an Schulter mit den anderen deutschen Stämmen stehen werden und ihr Blut vergießen für Kaiser und Reich, für das geliebte Vaterland!"

Dem Gelöbniß, das König Albert hier abgelegt hat, ist er allzeit treu geblieben. Das Deutsche Reich wird seiner nie vergessen!

Die Nachrufe in der Presse.

J. Berlin, 20. Juni. (Privat-Tel.)

Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Was König Albert für sein Volk und sein Land als treuer Bundesgenosse für das deutsche Reich gethan hat, unvergänglich steht es in der Weltgeschichte verzeichnet. Nun ist er heimgegangen und mit Sachsen trauert das ganze deutsche Volk, in seiner Mitte der deutsche Kaiser, an seiner Bahre."

Die „Post" sagt: „Eine der ehrwürdigsten Herrschergestalten ist mit König Albert von Sachsen aus dieser Welt geschieden. Gehörte doch der Verblichene, ganz abgesehen von seinen monarchischen Tugenden und rein menschlichen Vorzügen zu jenen Männern, die an der Wiedererrichtung des deutschen Reiches hervorragend thätigen Antheil genommen haben."

Die „Staatsbürger-Zeitung" klagt: „Tief, ehrlich und ungetheilt ist der Schmerz und die Trauer des deutschen Volkes über den Heimgang König Albert's. Als einer der letzten und besten Feldherren und Helden des großen Einheitskrieges reicht er in unsere Epigonenzeit hinein, als ehrwürdige Verkörperung einer ruhmreichen Vergangenheit."

Die „Berliner Neueste Nachrichten" betonen, daß seit dem Tode des Fürsten Bismarck Deutschland keinen Verlust erlitten hat von so eingreifender Bedeutung für seine Geschichte, wie jetzt durch das Hinscheiden König Albert's von Sachsen.

„König Albert war", so sagt die „Tägliche Rundschau", „ein treuer deutscher Mann, der an der Stelle, an die ihn das Geschick gestellt hatte, ein langes Leben hindurch seine Pflicht gethan hat. Es giebt keinen Ruhm, der höher zu werthen wäre. Wenn man die Männer nennt, die das aus blutigem Kampfe heimgeholte Reich auf festem Grunde verankern halfen, so wird man in erster Linie König Albert's gedenken müssen."

Die „Berliner Börsenzeitung" sagt: „Ein Zeuge aus großer Zeit, ein gewissenhafter Landesfürst, ein treuer Verbündeter, ein mit edler, hoheitsvoller Gesinnung und Weltanschauung die Dinge dieser Welt betrachtender Monarch ist in König Albert dahingegangen. Sein Andenken wird in Deutschland unvergeßlich bleiben."

Die „Vossische Zeitung" schreibt: „War König Albert seinem engeren Vaterlande ein gerechter, wohlmeinender Fürst, so war er dem deutschen Reich ein hochsinniger Vorkämpfer der Einigkeit, immer bestrebt, den nationalen Bau zu festigen. Darum trauern bei seinem Hingange nicht nur die Bürger seines Staates; sondern die ganze Nation, soweit die deutsche Zunge klingt, legt einen frischen Kreuz nieder an der Bahre eines bewährten Feldherrn, eines tüchtigen Fürsten, eines edlen Mannes! Seinem Nachfolger aber bringt die Nation den Wunsch entgegen, daß ihm eine lange und glückliche Regierung beschieden sei, zur eigenen Befriedigung und zum Besten des Landes und des Reiches".

Die „Deutsche Tageszeitung" schreibt: „König Albert's Eigenschaften haben ihm die herzlichste Liebe seines Volkes eingetragen, dem er ein herrlicher Landesvater gewesen ist. Aber sein politisches Wirken galt nicht nur seinem eigenen Vaterlande, auch auf die Geschicke des Reiches hat er, da er ein Freund und Berather des deutschen Kaisers war, in wohlthätigster Weise im Sinne seiner bewährten, klaren Einsicht in die realen Verhältnisse eingewirkt. Und so ist auch sein Verlust in dieser Richtung hin auf's Tiefste zu beklagen."

* * *

Die sächsischen Blätter heben in ihren Nachrufen die Verdienste des Königs als Regent und Landesherr hervor und bringen Mittheilungen über die letzten Augenblicke des Todten. Die Blätter schildern den Eindruck, den die Trauerkunde überall in den Straßen der Stadt Dresden, im Theater und in den öffentlichen Lokalitäten hervorbrachte.

Die Leitartikel fast aller österreichischen Blätter beschäftigen sich mit dem Hinscheiden des Königs und heben seine wahrhaft königliche Gesinnung und seine besonderen Herrschertugenden hervor. Alle geben der Trauer Ausdruck, die auch in Oesterreich anläßlich des Hinscheidens des treuen Bundesgenossen des Kaisers Franz Josef herrsche. Dem Regierungsantritt des Königs Georg widmen die Blätter Worte sympathischer Begrüßung.

Alle Londoner Blätter bringen längere Artikel, in welchen sie des Lebens und Wirkens des Königs rühmend gedenken. „Morning Post" nennt ihn einen der Grundpfeiler des deutschen Reiches und einen der beliebtesten Fürsten Europas. „Standard" schreibt: König Albert habe dem deutschen Reiche gleich erfolgreich sowohl in der Berathung wie auf dem Schlachtfelde gedient. „Times" sagt, England habe allen Grund, sich in Ehrerbietung dem Bedauern über den Tod des Königs Albert anzuschließen in wahrem Mitgefühl mit der Trauer, die nicht nur Sachsen allein, sondern das ganze deutsche Reich über den Verlust eines Monarchen empfinde, dessen persönliche Bemühungen so viel zur Förderung der Errichtung des großen deutschen Reiches beigetragen hätten.

König Georg.

Durch den Tod des Königs Albert ist der bisherige Prinz Georg, der Bruder des Königs, berufen, den Thron Sachsens zu besteigen. Die Wettiner haben ein eigenes Schicksal. Seitdem sie Könige von Sachsen geworden sind, hat die Erbfolge vom Vater auf den Sohn nur umschichtig mit der vom Bruder auf Bruder stattgefunden. Schon der erste König Friedrich August I. starb kinderlos, während sein Bruder König Anton die Krone dem Sohn Friedrich August II. hinterlassen konnte. Diesem aber folgte wieder der jüngere Bruder König Johann, der Vater des nunmehr verstorbenen Königs Albert und des Prinzen, jetzigen Königs Georg, der am 8. August 1832 geboren ist, also in zwei Monaten sein 70. Lebensjahr vollenden wird. Auch dieser zweite Sohn des Königs Johann hat, mit vortrefflicher Bildung ausgerüstet, frühzeitig die militärische Laufbahn eingeschlagen, und es war ihm beschieden, sich auf den Schlachtfeldern Böhmens und Frankreichs zu bewähren. Er zählt zu den Veteranen der deutschen Armee. Sein Name ist mit der Entstehungsgeschichte des Reiches innig verknüpft.

Prinz Georg wurde bereits im vierten Lebensjahr von seinem Vater zum Chef des damaligen 3. sächsischen Infanterieregiments ernannt. Noch nicht vierzehnjährig, trat er als Leutnant in den praktischen Dienst und wurde nach einander zu allen Waffen kommandirt. Im Kriege 1866 kommandirte er als Generalmajor die erste sächsische Reiterbrigade. Mit acht Schwadronen hielt er am Morgen der Schlacht von Königgrätz das Vordringen der preußischen Truppen auf. Das Schicksal des Tages konnte die sächsische Tapferkeit nicht wenden, aber in bester Ordnung gingen die Sachsen zurück und die Oesterreicher sind der unerschütterlichen Nachhut der Sachsen zu großem Dank verpflichtet gewesen. Mit den höchsten militärischen Orden des Hauses Habsburg geschmückt, kehrte Prinz Georg nach Dresden zurück und betheiligte sich eingreifend bei der Umschmelzung der Heeresorganisation in die neuen Formen.

Im Juli 1870 zog Prinz Georg als Kommandeur der 1. sächsischen Infanterie-Division Nr. 23 in's Feld. Mit dieser Division führte er bei St. Privat la Montagne die Umgehung des feindlichen rechten Flügels aus, um sodann an die Spitze des sächsischen Armeekorps berufen zu werden, das er bei Nouart und Beaumont, bei Sedan und vor Paris wiederholt in glänzender Weise zum Siege führte. In der Schlacht bei Sedan war der Prinz in der höchsten Lebensgefahr; dicht an seiner Seite wurde der englische Oberst Pemberton, der sich als Kriegsberichterstatter im Gefolge des sächsischen Heerführers befand, getödtet und zwar durch das Salvenfeuer unvermuthet noch einmal vorbrechender feindlicher Infanterie im letzten Stadium der Schlacht. Hohe Dekorationen, u. A. der Orden pour le mérite und das eiserne Kreuz erster Klasse, zierten die Brust des Prinzen, der zum General der Infanterie ernannt, wieder das Kommando seiner Division übernahm, bis er an Stelle seines zum Thron gelangten Bruders am 9. November 1873 zum kommandirenden General des 12. Korps befördert wurde. Mehr als 25 Jahre, bis zum März 1900 hat Prinz Georg an der Spitze dieses Armeekorps gestanden. Aber auch darüber hinaus, hat er der deutschen Armee sehr werthvolle Dienste geleistet. Seit dem 15. Juni 1888 war Prinz Georg Generalfeldmarschall und Generalinspekteur der 2. Armee-Inspektion. Sein Wissen und seine scharfe Beobachtungsgabe, sein praktischer Blick kamen dem großen Ganzen zu gut. Und so ist er bis zum heutigen Tage stets auf dem Posten geblieben, von dem aus er die Sicherheit der deutschen Waffenausrüstung überwachen hilft. Unvergessen ist, daß Prinz Georg die Sorge für die Wohlfahrt des Soldaten stets zu einer seiner Hauptaufgaben gemacht hat und daß er mit besonderer Entschiedenheit, Mißhandlungen von Untergebenen zu verhüten, erforderlichenfalls solche streng zu bestrafen, beflissen gewesen ist.

König Georg ist Witwer. Seine Gemahlin Infantin Maria Anna von Portugal ist nach 26jähriger Ehe am 25. Februar 1884 gestorben. Aus diesem Bunde leben 5 Kinder, von denen der älteste Sohn Prinz Friedrich August die Anwartschaft hat, dereinst seinem Vater zu folgen. Der junge Prinz ist 37 Jahre alt. Seiner Ehe mit der Erzherzogin Louise Antoinette Marie von Oesterreich sind drei Söhne und zwei Töchter entsprossen. Zu den Kindern des Königs Georg zählen Prinz Johann Georg, der den Rang eines Oberstleutnants bekleidet, Prinz Max, der Priester und Professor des kanonischen Rechts an der schweizerischen Universität Freiburg ist, sowie die Gemahlin des österreichischen Erzherzogs Otto und die unvermählt gebliebene Prinzessin Mathilde.

Prinz Georg folgt seinem Bruder in voller körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische auf den Thron. Drei Generationen sind es, die unter dem jetzigen König gedient haben. In allen Theilen des Landes, die er alljährlich besuchte, ward er freundlich begrüßt, von alten Kriegsgefährten überall verehrt als Vorbild und Erzieher des Heeres und wegen seiner Fürsorge für das Wohl seiner Leute. Auch sonst hat sich König Georg durch seine Einfachheit und seine Pflichttreue die Liebe und Verehrung des Volkes und der Armee erworben.

Lokales.

* **Die Verloosungsliste** befindet sich auf Seite 11.

* **Personalien.** Der Polizeisekretär Ulm in Breslau ist unter Ernennung zum Polizeiassessor an die Königliche Polizeidirektion in Danzig versetzt worden.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Rechtskandidat Kurt Wittkowski aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

* **Kirchliche Personalien.** Der Superintendent Boie in Danzig ist auf seinen Antrag von den Ephoralgeschäften der Diözese Danziger Nehrung zum 1. Juli d. J. entbunden und der Pfarrer Thrun in Tiegenhof mit der vikarischen Verwaltung der Superintendenturgeschäfte für die genannte Diözese betraut worden. — In die neu errichtete Divisionspfarrstelle bei der Königlichen 36. Division in Dt.-Eylau ist der bisherige Militär-Hilfsgeistliche Richter in Frankfurt a. O. berufen worden. — Pfarrer Boeckler in Putzig ist zum zweiten Pfarrer an der Kirche zu Culm berufen worden.

* **Geschworenen Ausloosung.** Auf dem Amtsgericht wurden heute folgende Herren für die am 7. Juli beginnende Schwurgerichtsperiode zu Geschworenen ausgeloost: 1. Kaufmann Joh. Doellner, 2. Forstrath Weineck, 3. Kaufmann Kirchner, 4. Schiffs-Kapitän außer Dienst Trapp, 5. Kaufmann Ziehm, 6. Kaufmann Seeger, 7. Direktor Dr. Eller, 8. Kaufmann Berneaud, 9. Kaufmann Stobbe sämmtl. in Danzig, 10. Chemiker Dr. v. Wissel-Langfuhr, 11. Amtsvorsteher Riedler-Bürgerwiesen, 12. Amtsrath Burmeister-Mühlbanz, 13. die Gutsbesitzer Halbe und 14. Bullke-Gütland, 15. Kaufmann Harder und 16. Oberpostassistent Deich-Dirschau, 17. Hofbesitzer Pohl-Schnakenburg, 18. Rittergutsbesitzer v. Herzberg-Neudorf, 19. Gutsbesitzer Kahlmann-Bobau, 20. Gutsbesitzer Grams-Klein Bialachowo, 21. Gutsbesitzer John-Lubahn, 22. Rittergutsbesitzer Plehn-Summin, 23. Direktor Schwinge-Worke, 24. Rittergutsbesitzer Patschke-Lissau, 25. Rittergutsbesitzer Würtz-Kokoschken, 26. Kaufmann Arens II., 27. Steuerrath Meyer, 28. Gutsbesitzer Würtz, alle aus Pr.-Stargard. 29. Buchdruckereibesitzer Michalowski und 30. Kaufmann Rother, beide aus Pelplin.

* **Stapellauf.** Der auf der Schichauwerft für den Norddeutschen Lloyd erbaute Frachtdampfer „Ziethen" wird nunmehr bestimmt am 12. Juni vom Stapel laufen. Wie schon mitgetheilt, werden die Offizierkorps der beiden Leibhusaren-Regimenter bei dem Stapellauf als Taufpathen fungiren. Eine Theilnahme des Kaisers, wie sie anfänglich in Aussicht genommen war, ist ausgeschlossen, da sich unser Kaiser zu dieser Zeit schon auf seiner Nordlandsreise befindet.

* **Wilhelmtheater.** Der Hennequin und Duval'sche Schwank „Sein Doppelgänger" erzielte gestern vor sehr gut besuchtem Hause einen großen Heiterkeitserfolg. Heute Abend findet die vierte Aufführung des Graf Leo Tolstoi'schen Dramas „Die Macht der Finsterniß" und morgen die Aufführung des Schwanks „Frauen von heute" statt.

* **Ein kaiserlich russischer Dampfer** liegt seit gestern auf der Mottlau am Heiligen Geistthor. Der Dampfer ist aus Warschau gekommen und soll über See nach Riga gehen. Das Schiff ist ein lang und schmal gebauter Doppelschraubendampfer für Fluß- und Seefahrt; es fällt auf durch sein ganz sonderbar konstruirtes Heck.

* **Die deutsche Herrschaft Racot an Polen verkauft?** Das „Posener Tagebl." weist darauf hin, daß eine im Besitz des Großherzogs von Weimar befindliche Herrschaft im deutschen Osten in Gefahr sei, an polnische Käufer überzugehen. Das Blatt schreibt:

Von einer Seite, die wir für absolut zuverlässig halten dürfen, wird uns mitgetheilt, daß Verhandlungen zwischen der großherzoglich sächsischen Güterverwaltung in Racot und einem polnischen Güteragenten über den Verkauf der Herschaft Racot schweben. Es steht also zu befürchten, daß die Herrschaft in polnischen Besitz übergeht. Wir haben vor einiger Zeit bereits die Zuschrift eines angesehenen deutschen Herrn aus der Provinz veröffentlicht, der darin die Befürchtung aussprach, daß jene Begüterung in polnische Hände fallen könnte. Die von uns erhoffte Richtigstellung ist bisher nicht erfolgt. Wenn es für uns auch keinem Zweifel unterliegt, daß dem Großherzog von Sachsen-Weimar selbst diese Verhältnisse nicht bekannt sind, dürfen wir doch nicht verschweigen, daß es von dem gesammten Deutschthum der Ostmark geradezu als ein Schlag ins Gesicht empfunden werden muß, wenn auch jetzt noch solche Dinge möglich sind. Wir geben diese Mittheilung in der bestimmten Absicht, die großherzogliche Güterverwaltung in Racot zu einer klaren, erschöpfenden Antwort zu zwingen.

Eine solche wird nunmehr hoffentlich erfolgen. Man darf nicht bezweifeln, daß jeder deutsche Fürst, der in den Ostmarken begütert ist, es als eine Ehrenpflicht betrachtet, dort weiter deutscher Grundbesitzer zu bleiben und dadurch zur Wahrung des nationalen Besitzstandes beizutragen.

* **Stadtbibliothek.** In letzter Zeit sind folgende Werke neu angeschafft worden: Schmidt, Deutschlands koloniale Helden. Bd. 2. — Vetter, Die moderne Weltanschauung und der Mensch. 3. Aufl. — Grabbes Werke. Bd. 1. — Ibsens Werke. Bd. 8. — Pirenne, Geschichte Belgiens. Bd. 2. — Bartels, Geschichte der deutschen Litteratur Bd. 2. — Nissen, Italische Landeskunde. I. II. 1. — Tiessen, China. Th. 1. (Bibliothek der Länderkunde. Bd. 10/11.) — Volkmer, Grundriß der Volksschulpädagogik. Bd. 2 — Lichtenbergs Briefe. Bd. 2. — Weiß, Das Leben Jesu. 4. Aufl. Bd. 1, 2. — Wundt, Grundzüge der physiologischen Psychologie. 5. Auflage. Band 1. — W. Meyer, Der Untergang der Erde und die kosmischen Katastrophen. 2. Auflage. — Hebbels, Sämmtliche Werke. Band 8. — von Siebold, Nippon, 2. Aufl., Bd. 2. — Kleinwächter, Lehrbuch der Nationalökonomie. — Tolstoi, Sämmtliche Werke. Serie I, Bd. 1—3. Serie III, Bd. 3—6. — Jansen, Die Davidsbündler. — O. Lorenz, Friedrich, Großherzog von Baden. — Birt, Griechische Erinnerungen eines Reisenden. — Bode, Florentiner Bildhauer der Renaissance. — D. Schäfer, Geschichte von Dänemark, Bd. 5. — Pommersches Urkundenbuch III, 2. — Mecklenburgisches Urkundenbuch, Bd. 16—20. — Linder, Weltgeschichte seit der Völkerwanderung, Bd. 2. — Soltau, Ursprüngliches Christenthum in seiner Bedeutung für die Gegenwart. — Gradmann, Geschichte der christlichen Kunst. — Graesel, Handbuch der Bibliothekslehren, 2. Aufl. — Neumann, Der Schwarzwald (Land und Leute 13). — Graf Hoensbroech, Das Papstthum in seiner sozial. kulturellen Wirksamkeit, Bd. 2. —

Geschenkt wurden u. a.: Conrad, Zur Geschichte des Oberlandes 3. — Simson, Führer durch den Danziger Artushof. — Ramler, Einleitung in die schönen Wissenschaften 1—4. — Montaigne, Gedanken und Meinungen Bd. 1—7. — Heinel, Geschichte des preußischen Staates 1—4. — Briefe und Aktenstücke zur Geschichte Preußens unter Friedrich Wilhelm III. Hrsg. v. Rühl, III, 1. Aktenstücke des 10. Westpreußischen Städtetages. — Holzmann u. Bohatta, Deutscher Anonymen Lexikon Bd. 1. — Scriptores rerum Polonicarum Bd. 18. — Die Kirchenbücher Schlesiens beider Konfessionen. — Kantel, das Plattdeutsche in Natangen, Th. 2. Groth, Entwicklung der Graudenzer Unterrichtsanstalten. — Merwart, Reckenspäße. — Montandon, Gysis (Künstlermonographien 59). — Heilmeyer, Adolf Hildebrand (Künstlermonographien 60.) Haller, Concilium Basiliense Bd. 1—3.

* **Wasserstandsbericht** vom 20. Juni. Thorn + 0,66 Fordon + 0,66, Culm + 0,44, Graudenz + 0,92, Kurzebrack + 1,14, Pieckel + 1,08, Dirschau + 1,16, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,46, Marienburg + 0,72, Wolfsdorf + 0,72 m.

* **Falsches Gerücht.** In der Stadt wurde heute Vormittag überall erzählt, daß ein Maschinenmeister, der ein Haus auf dem Fischmarkte besitzt, sich das Leben genommen hätte. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist das Gerücht nicht zutreffend, da der Herr allerdings plötzlich, aber in Folge eines Herzschlages eines natürlichen Todes verstorben ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 19. Juni.

Das gestohlene Faß Schmalz.

Im Frühjahr d. Js. wurde von einem Rollwagen, der vor einem Speicher in der Münchengasse stand, ein Faß Schmalz gestohlen im Gewichte von ca. 1½ Centnern. Niemand hatte einen verdächtigen Menschen in der Nähe gesehen, doch stellte sich nachher heraus, daß ein Angestellter derselben Firma, welcher das Faß gestohlen war, den Arbeiter Johann Matern aus Schidlitz mit dem gestohlenen Gute auf dem Rücken gesehen hatte. Das Faß wies deutlich Erkennungszeichen auf, sodaß es leicht rekognoszirt werden konnte. Der Angestellte hatte Matern ruhig vorbeigelassen, da er annahm, dieser habe einen Geschäftsgang für seine Firma zu besorgen, bei der er hin und wieder Beschäftigung gefunden hatte. Der Angeklagte mochte wohl bemerkt haben, daß man ihn gesehen hatte, denn als die Kriminalbeamten in seiner Wohnung erschienen, fanden sie ein leeres Faß von denselben Dimensionen, aber nicht dasselbe wie das gestohlene. Matern gab ruhig zu, daß er in der Hopfengasse mit dem Faß auf der Schulter gewesen war, das Faß sei aber leer gewesen und er habe es gefunden. Es hatten ihn aber noch andere Leute gesehen und zwar mit einem Handwagen, auf welchem das volle Faß lag. Der Handwagen war an demselben Tage in der Brandgasse ebenfalls gestohlen worden. Das Gericht hielt den Diebstahl somit für erwiesen und verurtheilte Matern, der sich im wiederholten Rückfalle befindet, zu **1 Jahr Zuchthaus**, 2 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

In der Verhandlung trug sich noch ein interessanter Zwischenfall zu. Da der Angeklagte seine That hartnäckig leugnete, suchte die Kriminalpolizei ausfindig zu machen, wohin das Schmalz verkauft worden sei. Kriminalschutzman Ruck begab sich mit einem uniformirten Beamten in die Wohnung einer Hökerin in Schidlitz, die ihm der Hehlerei verdächtig schien. Er fand zwar eine Menge Schmalz vor, doch verweigerte ihm die Frau jede Auskunft. Sie wurde nun auf das Gericht gebracht und sollte nun schwören, daß sie vom Angeklagten nie Schmalz gekauft hatte. Erst erklärte sie, den Eid leisten zu wollen, der Vorsitzende sprach ihr schon die ersten Worte des Eides vor, da stockte sie und erklärte dann, das Angegebene nicht beschwören zu können. Vor dem Meineid schreckte sie doch zurück.

Provinz.

k. **Ohra**, 19. Juni. Gestern Abend hielt die freiwillige Feuerwehr eine Uebung mit sämmtlichen Geräthen ab, wobei der neu angeschaffte Mannschaftswagen, welcher für 20 Personen bequem Platz bietet, zum ersten Male benutzt wurde. In flotter Fahrt begab sich der aus 5 Gespannen bestehende Zug nach Ohra an der Mottlau, woselbst auf dem Grundstück des Herrn Hofbesitzer Scharping eine Lösch- und Rettungsübung stattfand. Kaum war die gedachte Gefahr beseitigt, als vom Restaurant Einhaus ein zweiter Brand (blinder Alarm) gemeldet wurde. In wenigen Minuten war auch hier die Wehr zur Stelle, wo sodann eine Schlußübung abgehalten wurde. Zu der Uebung waren auch die Schöffen eingeladen.

? **Zoppot**, 19. Juni. Der Magistrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung in Erledigung einer Interpellation des Herrn Stadtverordneten Haueisen, die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen im November vorzunehmen. — Die Neuwahl der Mitglieder der Badedirektion für die zurückgetretenen Herren Weiß, Schipanski und Hintzer soll demnächst erfolgen. — Um die Verbreitung ansteckender Krankheiten zu verhüten, hat das Gesundheitsamt angeregt, die Schulkinder über die Zweckmäßigkeit von Desinfektionsmaßregeln bei jeder Gelegenheit aufklären zu lassen. — Zur Zahlung einer erhöhten Miethsentschädigung von 400 Mk. an die Lehrer hat die Königliche Regierung die Genehmigung ertheilt.

* **Dirschau**, 19. Juni. Eines groben Vertrauensbruches hat sich der Lagerverwalter Pohl schuldig gemacht, der seit 18 Jahren in der Kelch'schen Metallwaarenfabrik beschäftigt war und bisher das volle Vertrauen seines Chefs genoß. Auf eine Anzeige hin wurde bei P. eine Haussuchung abgehalten und durch dieselbe festgestellt, daß P. seit längerer Zeit fortgesetzt Rohmaterialien, besonders Zinn, fertige Fabrikate der verschiedensten Art und Handwerkszeuge vom Lager bezw. aus der Fabrik entwendet und zum Theil verkauft hat. Bei der Durchsuchung wurde im Keller des P.'schen Hauses ein recht erhebliches Lager aufgefunden, so daß zum Transport nach der Kelch'schen Fabrik ein Wagen geholt werden mußte.

w. **Marienburg**, 19. Juni. Das Rudolf Schulz'sche Ehepaar in Hoppenbruch feiert morgen seine goldene Hochzeit.

* **Elbing**, 19. Juni. In Pangritz-Kolonie hat sich gestern der Dreher K. aus Gram darüber erschossen, daß seine Frau ihn vor 5 Monaten verlassen hatte und nicht mehr zu ihm zurückkehren wollte.

l. **Pr. Stargard**, 19. Juni. Auf dem Gestütsplatze des Landgestüts Pr. Stargard fand Mittwoch Vormittag vor der dritten Remonteankaufs-Kommission ein Remontemarkt statt. Es wurden etwa 65 Remonten vorgestellt, aber nur vier angekauft; zwei davon gehörten Herrn Rittergutsbesitzer Albrecht-Suzemin, zwei stellte Herr Gestütsdirektor Bieler.

* **Pr. Stargard**, 18. Juni. Gestern brannte eine Scheune des Mühlenbesitzers Krause in Pilla nieder. Mit vieler Mühe gelang es, die Nachbargebäude zu retten, der Giebel der Mühle hatte bereits Feuer gefaßt.

l. **Briesen**, 19. Juni. Um nicht beim Gemeindevorsteher und Amtsvorsteher für seine zum gestrigen Jahrmarkt hierher gebrachte Kuh ein Ursprungsattest zu lösen zu brauchen, veränderte der Käthner K. aus Mlewo ein ihm im vorigen Jahre für eine andere Kuh ertheiltes Ursprungsattest und übergab dasselbe einem Händler, an welchen er die Kuh verkaufte. Bald darauf wurde die ungeschickt ausgeführte Fälschung von einem Gendarm festgestellt.

n. **Culm**, 19. Juni. Das Jahresfest des Gustav Adolf-Kreisvereins findet am Sonntag in der Kirche zu Trebis statt. Die Festpredigt hält Herr Pfarrer Lenz-Granitschewo.

e. **Schwetz**, 19. Juni. In der Ortschaft Lubiewo wurde in diesen Tagen die Aufführung eines Theaterstückes in polnischer Sprache beabsichtigt. Da der Behörde aber statt der gesetzlich bestimmten deutschen Uebersetzung des Stückes nur die Bescheinigung eines Gerichtsdolmetschers, „daß gegen den Inhalt sowohl in politischer wie auch in moralischer Hinsicht nichts einzuwenden sei," eingereicht worden war (!!), mußte die Erlaubniß zu der Aufführung versagt werden.

e. **Stolp**, 19. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte heute die Deputantenfrau Bertha Borsitz geb. Heyer aus Treblin wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu fünf Jahren Zuchthaus. Die Angeklagte hat ihr 5 Jahre altes Stiefkind Albert Borsitz durch unmenschliche Mißhandlungen und Entziehung der Nahrung langsam zu Tode gemartert. Der Staatsanwalt hatte zehn Jahre Zuchthaus beantragt. — Unter dem Verdacht der Brandstiftung ist der Halbbauersohn Heinrich Bergunde aus Königl. Bublitz verhaftet worden.

* **Swinemünde**, 19. Juni. Der neue russische Kreuzer „Bogatyr" hatte gestern die Uebernahme von Bunkerkohlen beendet und ging heute früh zur weiteren Schießübung und Probefahrt in See. Die diesmalige Probefahrt wird sich längs der Küste bis zur Danziger Bucht ausdehnen.

* **Goldap**, 18. Juni. Das Kriegsgericht verurtheilte den Musketier Johann Fust von der 1. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 44 wegen Fahnenflucht, Wegwerfens von Dienstgegenständen, Einbruchsdiebstahls, Betruges, Zulegung eines falschen Namens im Zusammenhange mit Urkundenfälschung, Selbstbefreiung, Bettelns, Sachbeschädigung, vorsätzlicher Brandstiftung, Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung gegen Vorgesetzte zu 6 Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Ehrverlust, 9 Wochen Haft, Entfernung aus dem Heere und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

* **Lyck**, 19. Juni. Die wegen Verdachts der Kurpfuscherei verhaftete Frau v. Schwiderski, die Inhaberin des Naturheilinstituts „Sanitas", hat sich im Untersuchungsgefängniß in Insterburg erhängt.

* **Gumbinnen**, 19. Juni. Hickel und Marten, die Freigesprochenen im Gumbinner Mordprozeß, waren im Wachsbild seit längerer Zeit im Passage-Panoptikum in Berlin neben dem erschossenen Rittmeister v. Krosigk zu sehen. Nun haben sie durch ihre Vertheidiger die Leitung des Panoptikums um Entfernung ihrer Bildnisse ersucht. Dieser berechtigte Wunsch ist sogleich erfüllt worden, und man sieht jetzt nur noch das Wachsbild des Herrn v. Krosigk im Panoptikum.

* **Posen**, 19. Juni. Der 1 Uhr 30 Min. von Breslau hier fällige Schnellzug fuhr bei Moschin auf einen Sonderzug Posen—Unterberg—Moschin. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen; nur ein Arbeiter wurde leicht verletzt. Der Materialschaden dagegen ist recht bedeutend.

Standesamt vom 20. Juni.

Geburten: Oberfeuerwehrmann Joseph Zibulski, T. — Königlicher Schutzmann Franz Ossowski, S. — Schneidergeselle Anton Ludwichowski, T. — Maschinenführer Boleslaus Dziennik, T. — Arbeiter Friedrich Sebruk, S. — Arbeiter Friedrich Meller, S. — Diener Theodor Resmer, T. — Techniker bei der Königlichen Eisenbahndirektion Georg Farthoefer, S. — Arbeiter August Bieschke, S. — Geprüfter Lokomotivheizer Friedrich Seeburg, T. — Maschinist Gustav Steinke, S. — Schmiedegeselle Marcell Koerner, 1 T., 1 S. — Tischlergeselle Philippus Wittkowski, S.

Aufgebote: Tischlergeselle Bernhard Johann Edmund Ziemann und Maria Therese Grabowski, beide hier. — Maschinenschlosser Friedrich Wilhelm Willert hier und Anna Maria Antonie Brogatzky zu Creuzburg. — Malergehilfe Carl Franz Jango und Elisabeth Anna Hirschberg, beide hier.

Todesfälle: Arbeiter Karl Neumann, fast 38 J. — Nätherin Pauline Polkehn, 45 J. 9 M. — S. d. Arbeiters Karl Hintz, 1 J. 2 M. — Buffetier Julius Haupt, 29 J. 4 M. — T. d. Kellners Hermann Klawikowski, 11 J. 10 M. — Arbeiter Ferdinand Ziemann, 49 J. 3 M. — S. d. Klempnergesellen Gustav Feyerabend, 7 Wochen. — Friederike Haushalter geb. Olk, 76 J. 8 M. — T. des Kesselschmiedegesellen Richard Otto, 5 Wochen. — Anna Kumm geb. Piglostewicz, fast 75 J. — Frau Marie Ziemens geb. Christmann, 67 J. 9 M. — S. des Schmiedegesellen August Neuber, 7 M.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 20. Juni.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: Juni Mk. 6,12½, Juli Mk. 6,20, August Mk. 6,30, September Mk. 6,35, Oktober-December Mk. 6,67½, Januar-März Mk. 6,90. Gemahlener Melis I Mk. 27,20.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Juni Mk. 6,15, Juli Mk. 6,20, August Mk. 6,30, September Mk. 6,37½, Oktober Mk. 6,60, November Mk. 6,67½, Dezember Mk. 6,75, Mai Mk. 7,15.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 18. Juni.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 16° R. Wind: NW.

Weizen und **Roggen** geschäftslos.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 636 Gr. Mk. 126 per Tonne.

Hafer sehr flau. Bezahlt ist inländischer Mk. 148, fein weiß Mk. 155 per Tonne.

Raps russischer zum Transit Mk. 200 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie feine Mk. 4,30 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,50, 4,55 und 4,60 Mk., besetzt Mk. 4,45 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	20.		19.	20.
Weizen per Juli	167.50	168.25	Hafer per Juli .	160.25	161.50
„ „ Sept.	160.25	161.50	„ „ Sept.	—.—	140.50
„ „ Okt.	—.—	161.—	Mais per Juli .	113.75	114.25
Roggen per Juli	146.—	146.25	„ „ Sept.	133.75	114.25
„ „ Sept.	137.25	138.—	Rüböl per Juni .	54.40	54.40
„ „ Okt.	136.75	137.50	„ „ Okt. .	52.70	52.70
			Spirit. 70er loco	34.20	34.40

	19.	20.		19.	20.
3½% Rch.-A. 1905	102.20	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	68.10	68.40
3½% „	102.—	102.10	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.50	101.40
3% „	92.80	92.90	Brl. Hndlsg.-Ant.	157.50	157.50
3½% Pr.Cnf.1905	102.—	102.—	Darmstädt. Bank	138.60	138.25
3½% „ „	102.—	102.—	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	92.40	92.40	Deutsch.Bank-Akt.	209.50	209.60
3½% Pom. Pfdbr.	99.40	99.40	Disc. Com.-Anth.	186.40	186.25
3½% Wpr. „	99.10	99.20	Dresd. Bank-Akt.	145.60	145.70
3½% „ neulandsch.	98.60	98.70	Nrd.Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.40	89.40	Oest. Crd-Anst ult	215.—	215.40
4½% Chin.A.1898	90.90	91.—	Ostdeutsch. Banka.	98.—	98.—
4% Ital. Rente .	102.40	102.70	Allgem.Elek.-Ges.	185.25	184.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	67.75	67.60	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	101.30	—.—	„ „ St.-Prior.	80.—	—.—
4% Oester. Goldr.	102.80	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	203.75	204.25
4% Num. Goldr. von 1894	83.10	83.—	Gelsenkirchen	173.40	173.—
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.20	Harpener	178.10	177.80
4% Russ. inn. Anl. von 1894 . . .	96.70	96.70	Hibernia	175.40	174.80
5% Trk. Adm.-Anl.	101.30	101.40	Laurahütte	206.—	205.10
4% Ungar. Goldr.	101.80	101.70	Barz. Papierfabr.	188.—	188.—
Can. Eisenb.-Akt.	132.80	—.—	Wechs. a. Lond. kurz	20.45	20.45
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	173.90	174.50	„ „ „ lang	20.32	20.32
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	66.10	68.40	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	111.75	—.—	„ „ „ lang	—.—	214.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	151.40	151.60	Oesterreich. Noten	85.30	85.35
			Russische Noten	216.10	216.10
			Privatdiskont	2¼%	2¼%

Tendenz: Der ungünstige Düsseldorfer Eisenmarktbericht, sowie die gestrige schwache Haltung New-Yorks wirkten auf den heutigen Börsenverkehr verstimmend. In erster Linie litten hierunter Hütten- und Bergwerksaktien. Banken besserten sich nach anfänglicher schlechter Haltung. Fonds behaupteten ihren Kursstand. Von Bahnen Gotthardbahn gut gefragt, Anatolier fest, Kanada auf New-York schwächer. Transvaalbahn erholt. Schiffahrtsaktien gedrückt. Die Geschäftsthätigkeit war wieder gering. In der zweiten Börsenstunde erfuhren Bankenwerthe eine Befestigung.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 20. Juni.

Unter dem Einfluß kräftiger Steigerung in Nordamerika war man hier recht fest gestimmt für Getreide. Die anfänglich für Weizen und Roggen erzielten höheren Preise mußten später jedoch wieder allmählich ermäßigt werden, da die Kauflust sich als schwach erwies. Hafer loco mehr begehrt und fest gehalten. Juli war bei knappem Angebot merklich besser zu verwerthen. Rüböl wenig beachtet, war nur preishaltend. Etwas stärkere Nachfrage mußte 34,40 Mk. für 70er Spiritus loko ohne Faß bewilligen. Umgesetzt sind 16 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Kaisertage am Rhein.

Aachen, 20. Juni. (W. T.-B.) Den Schluß der Kaisertage bildete ein Festmahl im Kurhause, woran die belgischen Abgesandten, der Minister Studt und die Spitzen der Behörden theilnahmen. Der belgische General Chapelie brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

Eine Rede des Kaisers.

In der Rede bei dem Ehrentrunk des Rathhauses betonte der Kaiser, daß Aachen die Wiege des deutschen Kaiserthums sei. Hier habe der große Karl, welchem Rom die Würde des römischen Cäsaren antrug, seinen Stuhl aufgerichtet, aber durch seine gewaltige Persönlichkeit vermochte er das Amt des römischen Kaisers mit dem germanischen Könige zu verbinden. Das sei seinen Nachfolgern versagt gewesen, die, um das Weltimperium aufrecht zu erhalten, die Sache Germanias vergaßen. So habe allmählich das deutsche Land und Volk verkommen und das römische Kaiserthum deutscher Nation zusammenbrechen müssen.

Der Kaiser fuhr fort: „Nunmehr sei ein anderes Kaiserthum ins Leben getreten und dessen Aufgaben seien andere. Nach außen beschränkt auf die Grenzen unseres Landes stellen wir uns nur die Aufgaben, die unserem Volke jetzt geworden. Das junge Reich kräftigt sich, das Vertrauen zu ihm befestigt sich immer stärker. Das mächtige deutsche Heer aber gewähre einen Rückhalt dem Frieden Europas. Dem Charakter der Germanen entsprechend beschränken wir uns nach außen, um nach innen unbeschränkt zu sein. Unsere Sprache zieht über die Meere; jeder Gedanke der Wissenschaft werde zuerst von uns verwerthet und nachher von Andern angenommen. Das ist das Weltimperium, das der germanische Geist anstrebt. Der Kaiser ermahnte die Anwesenden, nicht zu vergessen, daß der Urgrund des Reiches in der Einfachheit und Gottesfurcht des Einzelnen liege. Er erwarte von allen, ob Geistlichen ob Laien, daß sie trachten die Religion im Volke aufrecht zu erhalten, um dem germanischen Stamme die gesunde Kraft zu erhalten. Das gelte in gleicher Weise für beide Konfessionen. Mit Stolz und Freude theile er daher mit, daß der Papst dem Jubiläumsgesandten des Kaisers Freiherrn v. Loe gesagt habe, er habe stets hoch gedacht von der Frömmigkeit der Deutschen, zumal des deutschen Heeres. Herr v. Loe solle dem Kaiser bestellen: Das Land in Europa, wo noch Zucht und Ordnung, Disziplin und Respekt vor der Obrigkeit und Achtung vor der Kirche herrsche, wo jeder Katholik ungestört und frei seinem Glauben leben könne, daß sei das deutsche Reich und das danke er dem deutschen Kaiser. Der Kaiser setzte hinzu, dies berechtigt mich zu dem Ausspruch, daß unsere beiden Konfessionen nebeneinander das eine große Ziel im Auge behalten müssen, Gottesfurcht und Ehrfurcht vor der Religion zu erhalten und zu stärken. Ob wir moderne Menschen sind, ob wir auf diesem oder jenem Gebiete wirken, ist einerlei. Wer sein Leben nicht auf die Basis der Religion stellt, der ist verloren.

Sodann gelobte der Kaiser, daß er das ganze Reich, das Volk, das Heer, sich selbst und sein Haus unter das Kreuz stelle und unter dem Schutz dessen, der gesagt hat, Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte nicht. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf Aachen".

Düsseldorf, 20. Juni. (W. T.-B.) Der Kaiser hat wegen des Ablebens des Königs von Sachsen den Besuch in Düsseldorf abgesagt und zugleich die Hoffnung ausgedrückt, daß er den Besuch im August werde nachholen können.

Unfall des Grafen Haeseler.

Metz, 20. Juni. (W. T.-B.) Der kommandirende General des 16. Armeekorps Generaloberst Graf Haeseler ist heute Morgen auf dem Exerzierplatz von Frescaty mit dem Pferde gestürzt und hat hierbei einen einfachen Bruch des linken Unterschenkels erlitten.

Das Befinden König Edwards.

△ **London**, 20. Juni. (Privat-Tel.) Ueber die Krankheit des Königs ist nur schwer mehr, als was in den Zeitungen steht, zu erfahren. Von einer Seite wird dem Unwohlsein keinerlei Werth beigelegt, von der anderen faßt man das Leiden sehr ernst auf. Man macht im besonderen darauf aufmerksam, daß bei einem Hexenschuß oder einer Magenverstimmung nachts 12 Uhr kaum Sir Francis Lacing herbeigeholt worden wäre. Man sagt, der König leide an einer Herzkrankheit.

△ **London**, 20. Juni. (Privat-Tel.) Auf Wunsch König Edwards werden alle wegen geringer Vergehen in Haft befindlichen Soldaten am Krönungstage begnadigt.

Spirituosenzoll in England.

London, 20. Juni. (W. T.-B.) Die Zollbehörden in Sunderland sind angewiesen worden, den Zoll auf ausländische verarbeitete Spirituosen um 1 Penny per Galone normalgehaltigen Alkohols zu erhöhen, sodaß dieser Zoll jetzt 11 Schilling 5 Pence beträgt.

Schifffahrtssorgen.

London, 20. Juni. (W. T.-B.) Lord Brassey, der für eine Autorität in Schifffahrtsangelegenheiten gilt, legte vor einer gewählten Kommission des Unterhauses die Nothwendigkeit dar, die Dampfschifffahrtsgesellschaften zu subventioniren. Dem Schifffahrtstrust müsse durch Subventionirung der britischen Handelsflotte begegnet werden. Die von dieser zu stellenden Hilfsschiffe würden im Kriege zu Aufklärungszwecken Verwendung finden.

Die Lage auf Martinique.

Paris, 20. Juni. (W. T.-B.) Auf eine Anfrage Geraults bezüglich der wirthschaftlichen Lage auf Martinique erwiderte in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer der Kolonialminister, da der Vulkan fortwährend noch feurige Massen auswirft, können nach dem Norden der Insel Arbeiter noch nicht zurückgebracht werden. Im Süden wird gearbeitet und Flüchtlingen Unterstützung bewilligt. Die Vorarbeiten für die Reorganisation der Bank von Martinique und der verschiedenen Verwaltungszweige sind im Gange.

London, 20. Juni. (W. T.-B.) Das Unterhaus setzte einen Ausschuß zur Untersuchung des Falles des Nationalisten Hugh ein, der wegen Beleidigung eines irischen Gerichtshofes zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt war.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Lopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Co.

Vergnügungs-Anzeiger

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Freitag, den 20. Juni 1902.

Novität! Zum 4. Male! Novität!

Die Macht der Finsterniss.

Drama in 5 Akten von Graf Leo Tolstoi.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Sonnabend: Novität! Frauen von heute.

Schwank in 3 Akten von Benno Jacobson.

Ostseebad Brösen.

Strandhalle.

In unserer Strandhalle werden täglich von 12 Uhr Mittags bis 3 Uhr Nachmittags (8767

Tages-Menus

zum Preise von 1,50 und 2,00 Mk. servirt.

Speisenfolge a 1,50 Mk.	Speisenfolge a 2,00 Mk.
Sonntag, den 22. Juni cr.	Sonntag, den 22. Juni cr.
Königin-Suppe	Königin-Suppe
Zander mit Butter und neuen fr. Kartoffeln	Zander sauce cardinal neue fr. Kartoffeln
Roastbeef engl. mit gemischt. Gemüse	Roastbeef m. Gemüsen umlegt
Eingem. Früchte	Hamburger Kücken eingem. Früchte und Salat
Chocoladencrême mit Schlagsahne oder Butter und Käse.	Chocoladencrême mit Schlagsahne, Käse und Butter.

Jäschkenthal

Fritz Hillmann.

Sonntag, den 22. Juni 1902: (21755

Grosses Park-Konzert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.

Empfehle meine Säle und Garten für Vereine und Gesellschaften, auf Wunsch bei zeitiger Bestellung auch Sonntags.

Die Nieter u. Schmiede der Schichau'schen Werft

feiern ihr

Johannisfest

am Sonntag, den 22. Juni cr., im Kaffeehaus Bürgergarten bei Herrn J. Steppuhn, mit Konzert, Blumen-Corso, Spielen für Kinder, wie Wurstgreifen, Sacklaufen 2c. Illumination des Gartens, Fackelpolonaise bei bengalischer Beleuchtung und Tanzkränzchen. — Anfang 4 Uhr.

Zur regen Betheiligung ladet freundlichst ein

Der Vergnügungs-Vorstand.

Kegelklub „Konkordia"

gegründet von Metallarbeitern, feiert

am Sonnabend, den 21. d. Mts.,

bei Herrn Steppuhn, Schidlitz,

unter gütiger Mitwirkung des sehr beliebten Gesangs- und Charakter-Komikers Hans Riehl nebst Frau Felita Riehl ein

Sommer-Vergnügen

Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Eintritts-Karten sind zu haben Brodbänkengasse Nr. 11.

Das Vergnügungs-Komitee.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich

Grosses Militärkonzert

im Abonnement.

Anfang 4½ Uhr.
Entree 15 ₰, Kinder 5 ₰.
Sonntags 4 Uhr.
Entree 30 ₰, Kinder 10 ₰.

8582) H. Reissmann.

Kleinhammer-Park.

Täglich: Park-Konzert der Tyroler Sänger- u. Schuhplattler-Gesellsch. Windegger

4 Damen 4 Herren.
Entree 10 ₰ Anf. 6 Uhr Nchm.
Bier à Glas 10 Pfg.
Konditorei, Schieß- u. andere Buden im Park. (8726

Café Behrs,

Olivaerthor 7. (6692

Täglich:

Wilh. Eyle's Leipziger Sänger.

Anfang: Wochent. 8¼ U. Sonntags 7 Uhr

Neu! Neu!

Der Leutnant kommt.

Feinste Tafelbutter à Pfund 1 M. zu haben Stadtgebiet, Wurstmachergasse 69.

Vermischte Anzeig

Für Zahnleidende.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen und Umarbeitung in einigen Stunden. (5403

Dr. Eugen Leman

Gerbergassen-Ecke.

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39, empfiehlt

Kohlen und Holz

zu den billigsten Tagespreisen. Telephon 207. (1171

Apfelwein

à 30 ₰ per Flasche mit Glas.

Mosel

à 60 und 80 ₰

Maibowle

à 80 ₰ per Flasche incl. Glas

Himbeer- und Kirschsaft

1 Pfd. 40 ₰

Preißelbeeren

1 Pfd. 40 ₰

Sardellen

1 Pfd. 1,20 M.

Sardinen

à 45 ₰ per Dose

empfiehlt (7410

W. Machwitz

Heil. Geistgasse 4.

Vereine

Zwecks Gründung eines Vereins

ehemaliger Ulanen,

die ihren Wohnort in Danzig und Umgegend zur Zeit haben, werden die Kameraden sämmtlicher Ulanen-Regimenter zu einem vorberathenden Zusammensein am

Sonnabend, 21. Juni in das Hotel „Preußischer Hof"

Junkergasse, Inhaber Herr Kaminski, Abends 8 Uhr pünktlich geladen. Mit kameradschaftlichem Gruß

8861) Mehrere ehemalige Ulanen.

General-Versammlung

der

Schiffszieher-Sterbekasse zu Neufahrwasser

am 22. Juni 1902, Nachmittag um 2 Uhr, im Lokale des Gastwirths Friedrich Koock, Olivaerstraße 37.

Tages-Ordnung:

Beschlußfassung gemäß des § 7 des Kassenstatuts.

21156) Der Vorstand.

Loubier & Barck

76 Langgasse 76

empfehlen

Bade-Mäntel. Bade-Anzüge.
Bade-Mützen.
Bade-Hemden. Bade-Handtücher.
Bade-Schuhe.
Bade-Laken. Bade-Teppiche.
Bade-Hosen.

Bade-Anzüge für (8596

Familien-Bäder.

Fast's gebrannte Kaffees

von (5677

70 Pfg. p. Pfund an

empfiehlt

A. Fast,

Langenmarkt * Langgasse.

Kefir-Gebäck.

Hiermit zeige ich ergebenst an, dass ich von jetzt ab ein neues ebenso wohlschmeckendes wie leicht verdauliches und gut bekömmliches Nahrungsmittel

„Kefirbrod, Kefirzwieback, Kefircakes"

Deutsches Reichspatent 96223

unter Anwendung mittelst Kefir fermentirter Milch herstelle.

Das Kefirgebäck wurde zur Ausstellung für Krankenpflege anlässlich des Tuberkulose-Kongresses in Berlin 1899 zugelassen und mit dem Zulassungs-Diplom ausgezeichnet. (21795

Bestes Nahrungsmittel

für Lungenkranke, Magenleidende, Diabetiker, Blutarme, Reconvalescenten und Kinder.

Alleiniger Fabrikant für Danzig u. Umgebung:

Emil Reimann,

Danzig, Goldschmiedegasse 7.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Zu Zwieback und Cakes wird nur feinste Essbutter verwendet.

Aufgepaßt!

Circa 800 Stück Tilsiter Käse eingetroffen. Verkaufe selbigen, der Hitze wegen und um schnell zu räumen, 100 Pfd. für 18 M, zur Probe im Ausschnitt nur 20 ₰ pro Pfd., gleichzeitig offerire alle anderen Sorten Käse, Werder 50—60 ₰ pro Pfd., ruff. Steppenkäse 70 ₰ pro Pfd., Schweizer 50, 60—70 ₰ pro Pfd., Berliner Kuhkäse 1 Schock 1,60 M, zur Probe 4 Stück für 10 ₰. (21905

H. Cohn,

Hering- und Käse-Versand-Haus,

Fischmarkt No. 12.

Ausverkauf

zurückgesetzter (8845

Gummi-Röcke

Jockey Club, Langgasse 6.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe

Fahrräder und Fahrrad-Zubehörtheile,

sowie (8856

sämmtliche Bedarfs-Artikel für Radfahrer

zu billigen Preisen.

Rudolph Radtke

Poggenpfuhl Nr. 1.

29 Langgasse 29.

Ludwig Sebastian

Danzig.

Wegen Ueberfüllung meiner Läger habe ich endstehende Artikel bei auffallend niedrigen Preisen zum

Ausverkauf

gestellt.

Gerstenkorn-Handtücher ganz schwer 50 cm breit, Mtr. 30 ₰

49 cm br. Militär-Handtücher gesäumt u. bebänd., Dtzd. 6,00 M.

15/115 cm Jacquard-Gesichts-Handtücher p. Dtzd. . . 6,00 u. 7,00 M.

66/66 cm rein leinene Servietten Dtzd. 5,50 M.

66/66 cm halbleinene Servietten Dtzd. 2,70 M.

Graue Handtücher Mtr. 20 ₰

Tischgedeck mit 6 Servietten 4,90 M.

Leinene Theegedecke m. 6 Serv. und Borte ohne Franzen 5,00 M.

Theegedeck mit 6 Servietten und Hohlsaum . . . 6,50 M.

Thee- und Tischgedecke ältere Muster unter Kostenpreis.

Taschentücher

Kindertücher ½ Dtzd. 30 ₰

Außerordentlich billig.

Renforcé 84 cm breit passend für Bettwäsche u. Bezüge in Stück. v. 80 Mtr. p. Mtr. 38 ₰ (früherer Preis 50 ₰ p. Mtr.) in Stück. v. 20 Mtr. p. Stck. 8,00 M.

140 cm breiter Schürzenstoff garantirt waschecht Mtr. 60 ₰

Gestr. Satin, Piqués u. Damassé Mtr. von 45 ₰ an

Damenhemden mit doppelter Handstickereipasse aus gut. Renforcé, Stück 2,00 M.

Herrenhemden aus gutem, kräftigen Hemdentuch . . . . 1,60 M.

Serviteurs farbig und weiß von 40 ₰ an

Oberhemden farbig und weiß, eigenes Fabrikat, von 3,00 M. an

Manschetten, leinen, Dtzd. von 4,50 M. an

do. zum Kettenknopf Dtzd. v. 9 M. an

Kleiderstoffe in reiner Wolle, darunter 110 cm br. Costum-Cheviots Mtr. 1,20 M.

Blousen-Costumröcke in riesiger Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Wasch-Stoffe in Madapolam, Brocat, Organdy 2c. von Mtr. 0,25 M. an. Sämmtliche Sachen sind vollständig waschecht.

Corsets, Morgenröcke, Matinées, Jupons, Tändelschürzen von 20 ₰ an.

Regenschirme — Tricotagen. Socken — Hosenträger.

Cravatten nur neueste Façons, vom einfachst. bis elegantest. Genre.

Herren-Westen und **Sport-Gürtel** weiß und farbig. (8833

Meyer & Gelhorn,

Langenmarkt 38. Bankgeschäft. Langenmarkt 38.

Zum Ankauf

Mündelsicherer Werthpapiere

für

Vormundschaften, Stiftungen, Kirchenkassen, Kautionen bei Staatsbehörden

und ähnliche Zwecke empfehlen wir uns und haben

Preuss. Consolid. Staats- und Deutsche Reichs-Anleihe, Anleihen von Kommunen und Kreisen, Landschaftliche Pfandbriefe etc.

stets vorräthig. (7918

Meyer & Gelhorn.

Apotheker Carl Seydel's

Fermentpulver!

Bestes Backpulver in Päckchen à 10 Pfennig.

Erprobte Kuchenrezepte gratis. — In den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei (7409

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse Nr. 124.

Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Statt mit Pomade, Oel und schädlichen Tinkturen pflege man sein Haar nur mit **JAVOL** dem anerkannt solidesten Haarwasser der Gegenwart. Ueberall zu haben. Flasche Mk. 2.— und 3.50.

25 tote Ratten! Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr Fabrikat „Es hat geschnappt" bei meinen Kunden große Anerkennung findet, da die Wirksamkeit dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meiner Filiale ein Packet à Mk. 1.— kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getötet. Eud. Brennig, Drogerie in E. . . . . „Es hat geschnappt" ist nur für Nagetiere tödlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und man ist überzeugt! Ueberall à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben.

Der alte Praktikus sagt:

ORI (7913

ist thatsächlich das Beste.

In der That ist „Ori" das sicherste, wirksamste, zuverlässigste, bewährteste

Insekten-Tötungsmittel

speziell für Fliegen, Flöhe, Läuse, Kakerlaken, Schwaben 2c. Aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben: „Ori ist famos." — „Ihr Ori wirkt kolossal." — „Habe großartige Erfolge erzielt." — „Half besser wie andere Sachen." — „Verwende blos nur noch Ori." Jede Originalflasche im Garantiekarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Fl. 30, 60, 100 Pfg. Überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ersatz oder ebenso gut aufreden. Der Oribläser „Rapid" für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfg.

Pianos

Flügel, Harmoniums.

Größte Auswahl. Leichte Zahlungsweise. Leih-Pianos.

O. Heinrichsdorff,

Poggenpfuhl Nr. 76. Fernsprecher 1115. (2496

Natürl. Veilchenduft.

Abbazzia-Veilchen,

vornehm. Taschentuchparfüm empfiehlt die Parfümerie von Max Braun, Große Wollwebergasse 21. (7997

Grösste Gewinnchance

biet. gesetzl. erl. Serienloose Abwechs. Haupttreffer

600000

300000, 240000, 210000 2c.

Jedes Loos ein Treffer! Jedes Jahr 14 Ziehungen. Nächste Ziehung 30. Juni. Mon.-Beitr. M. 3, 5,50, 10. Anmeld. beförd. umgehend Stefan Schuster sub 218 Berlin O. 17. (8476m

Butter- und Käse-Offerte.

Einen Posten feinsten Tilsiter Fettkäse, pro Pfd. 60 Pfg., sowie feinste Zentrifugen-Tafelbutter, täglich von 9 Uhr früh frisch, pro Pfd. 1,20 und 1,10 Mk., empfiehlt (13505

Dampfmolkerei M. Wenzel,

Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

Nur 1 Mark

pro Woche zahlen Sie für Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe (19655

Auf Theilzahlung!

Offerten unt. A 215 an die Exp. Auf Wunsch sende Auswahl!

Das Kaiserpaar am Rhein.

Gestern Vormittag machte der Kaiser in Bonn mit der Kaiserin am Arm einen etwa einstündigen Spaziergang an der Rheinseite des Schaumburgischen Parkes. Hierbei nahm er Gelegenheit, Gartenarbeiter, die in der anstoßenden Villa arbeiteten, anzusprechen. Er fragte nach dem Stand der Saat, ob das Korn schon geblüht habe, und meinte, die Früchte ständen gut, soviel er beobachtet habe. Dann fragte der Kaiser scherzhaft, woher es wohl käme, daß es hier noch so kühl sei, und daß in den letzten Tagen so schlechtes Wetter gewesen sei. Einer der Arbeiter antwortete, sie hätten so viel zu arbeiten, daß sie darüber gar nicht zum Nachdenken kämen, das müßten aber die Gelehrten wissen. Dem Kaiser machte diese Aeußerung viel Vergnügen. Um 12 Uhr erfolgte die Abreise unter stürmischen Ovationen. Der Kaiser bedankte sich beim Abschiede herzlich für die Tage in Bonn.

Die Ankunft des Kaiserpaares in Aachen erfolgte um 2¼ Uhr Nachmittags. Auf dem Bahnhof waren erschienen der Erbgroßherzog von Baden, Reichskanzler Graf v. Bülow in der Uniform der Bonner Königshusaren, Feldmarschall Graf Waldersee, Oberpräsident Nasse und Regierungspräsident v. Hartmann. Nach der Begrüßung stiegen der Kaiser, welcher Garde-du-Korps-Uniform mit schwarzem Küraß trug und der Kronprinz zu Pferde, während die Kaiserin in offenem vierspännigen Wagen à la Daumont Platz nahm. Feierliches Glockengeläute ertönte von allen Thürmen der Stadt, Kanonen donnerten am Marschierthor, durch welches der Einzug in die Stadt erfolgte. Zu beiden Seiten des Thores waren Tribünen errichtet, auf denen 200 weißgekleidete, blumenbekränzte Schulmädchen aufgestellt waren, die dem Kaiser und der Kaiserin den ersten Willkommengruß entboten und Blumensträuße überreichten. Den Zug eröffneten Oberpräsident Nasse, Regierungspräsident v. Hartmann und der Polizeipräsident. Hierauf folgte ein Zug Deutzer Kürassiere und dann kam der Wagen der Kaiserin, dem zwei Spitzenreiter vorauf und Oberstallmeister Graf Wedel zur Seite ritten. Dann folgten der Kaiser und der Kronprinz; die hohen Gäste wurden fortwährend mit nicht enden wollenden Zurufen begrüßt. Dem Kaiser und dem Kronprinzen folgten der Erbgroßherzog von Baden, der Reichskanzler Graf Bülow und Generalfeldmarschall Graf Waldersee sowie das Gefolge. Der Zug bewegte sich am Theaterplatz vorbei, wo die Herrschaften kurze Zeit am Standbild Kaiser Wilhelms I. verweilten, nach dem Münster; hier wurde das Kaiserpaar vom Stiftskapitel empfangen. Prälat Dr. Bellesheim hielt die Ansprache an den Kaiser, in welcher er an Karl den Großen erinnerte, der das Münster als Heiligthum der Religion und Ausgangspunkt der Wissenschaft und Kunst ins Dasein rief. Seit 1870 sei der musivische Schmuck im Achteck der Münsterkirche allmählig zu neuem Glanze erstanden. Die Vollendung dieses Kunstwerkes sei insbesondere der thatkräftigen kaiserlichen Förderung und dem idealen Kunstsinn des Kaisers zu danken. Unauslöschlich sei der Dank, welchen das Kollegialstiftskapitel dem Kaiser schulde.

Kaiser Wilhelm dankte und sagte: Wenn alle Geistlichen der katholischen Konfession so dächten, wie der Prälat, so sei es um die Zukunft des Vaterlandes wohl bestellt. Der Kaiser sprach dann seine Freude darüber aus, das von den Vorfahren begonnene Werk der Ausschmückung der Kirche, deren Bau schon der große Karl begonnen, fortsetzen zu können. Er werde froh sein, wenn ihm der Himmel gestatte, an seinem Lebensabend die Vollendung dieser Kirche sehen zu können.

Hierauf besichtigt das Kaiserpaar unter Führung des Prälaten Dr. Bellesheim die Reparaturarbeiten am Münster, welche Professor Schaper erläuterte und darauf den Domschatz. Nach der Besichtigung des Münsters begab sich das Kaiserpaar nach dem Rathhause. Hier erfolgte der Empfang durch den Oberbürgermeister Veltmann. Im alten Krönungssaale erwarteten die Gäste unter dem hohen Kreuzgewölbe die gesammte Stadtvertretung und die geladenen Gäste, darunter die außerordentliche Gesandtschaft des Königs der Belgier, welche der Kaiser bei der Vorstellung begrüßte.

Oberbürgermeister Veltmann hielt eine längere Ansprache. Das Kaiserpaar hätte die Gnade gehabt, das jüngst errichtete Denkmal des großen Kaisers Wilhelm und das altehrwürdige Münster zu schauen und gäbe jetzt dem Rathhause, das nach schweren, durch Alter und Feuer erlittenen Schäden wiedererstanden sei, die neue Weihe. In diesen drei Werken verkörperten sich in Aachen das römische Kaiserreich deutscher Nation und das neue Deutsche Reich. Mit Stolz und Liebe bewahre und erhalte Aachen den Kaiserpalast und die Pfalzkapelle Karls des Großen als lebende Zeugen der alten und herrlichen Zeit. Geschwunden sei zwar die alte Pracht, geblieben aber die alte Liebe zu Kaiser und Reich. Unter dem glücklichen und segensreichen Szepter des Kaisers sei die Stadt zu neuem, regem Leben erstarkt; sie brauche nicht mehr zu zehren von den alten Erinnerungen, sondern könne mit Genugthuung ihre Stelle unter den mächtig aufstrebenden rheinischen und deutschen Städten einnehmen. Redner schloß mit dem Gelöbniß unwandelbarer Treue und Liebe der Aachener Bürger zu ihrem Kaiser, bot alsdann einen Willkommentrunk an und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Der Kaiser antwortete in längerer Rede und schloß mit einem Hurrah auf die Stadt Aachen. Die Majestäten trugen sich alsdann in das Goldene Buch ein.

Der Kaiser und der Kronprinz bestiegen alsdann die Pferde wieder, die Kaiserin den Wagen und begaben sich durch die Pontstraße nach dem Pontthor, von wo um 4½ Uhr die Abreise nach Essen erfolgte. Die Ankunft daselbst fand gegen ½8 Uhr statt. Das Kaiserpaar wurde auf Villa Hügel von Exzellenz Krupp und dessen Gattin empfangen.

Landtagsschluß.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Seit Mittwoch hat die liebe Seele Ruh. Den Reichsboten sind auch die preußischen Volksboten gefolgt und nur die Herren, die im munteren Wechsel die „Sommerdiäten“ in Empfang zu nehmen haben, werden noch zur Sommerzeit den Asphalt der Großstadt treten und bis tief in den August hinein den Regierungsmännern ihr bischen Leben schwer machen. Aber von diesem zähen Kleinkrieg hinter den Pforten der Zolltarifkommission wird die Oeffentlichkeit künftighin noch weniger etwas spüren als bisher. Seit Monaten schon hat in Bezug auf die Zolldinge eine ungeheuere Müdigkeit und Gleichgültigkeit die Nation gepackt und selbst von den eigentlich politischen Leuten werden nur Wenige noch und Einzelne verfolgen, was Graf Posadowski und die mit ihm in der Kommission die Position der verbündeten Regierungen zu vertheidigen haben, leiden. Für die Allgemeinheit brachen eben die Ferien, die große politische Sommervakanz an und noch einmal übt man, was man schon beim Reichstagsschluß that: man hält Umschau, was man als Haben buchen darf und was die Session uns schuldig blieb. Das ist heuer keine sonderlich angenehme Uebung. Das Soll überwiegt bei weitem das Haben; die Schale mit den Resten, den unerledigten und unerfreulichen Dingen senkt sich bedenklich nach unten; die andern mit den guten Werken schnellt arg hinauf. Aber ein paar gute Werke bleiben bei all dem zu notiren.

Die Polenvorlage ward nüchtern zwar, aber mit einer gewissen ruhigen Selbstverständlichkeit angenommen und die Debatten, die man zu Anfang der Tagung im Januar im Anschluß an eine nationalliberale Anregung pflog, erwiesen eine immerhin anerkennenswerthe Einsicht in das Wesen der polnischen Dinge selbst da, wo man bislang aus theoretischer Verbohrtheit sich ihnen verschloß. Dann einigte man sich über neue Dotationen für die Provinzialverbände und hatte Kraft genug, die „nehmefreudigen“ Hände zurückzuschlagen, die sich aus den „geschlossenen Gutsbezirken“ sehnsüchtig nach ihnen streckten. Auch das Fleischbeschaugesetz ward schließlich erledigt; wenn auch in einer unbedingt verbesserungsbedürftigen Form. Und dann thut man ein paar sozialpolitische Schritte d. h. man versuchte im Dienste der Allgemeinheit und zu ihren Gunsten die Privatspekulation einzuengen. Hierher wird man die Ankäufe der Kohlenfelder im Dortmunder Revier rechnen müssen; das Gesetz zur Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. und ferner das „gegen die Verunstaltung landschaftlich hervorragender Gegenden“. Aber die Ankäufe im Dortmunder Revier waren ein erster schüchterner Anlauf und bei den beiden anderen Dingen wurden die guten gesetzgeberischen Absichten arg geknickt. Immerhin: etwas ist besser als gar nichts.

Und sonst? Sonst bleibt allerdings wenig zu vermelden. Zum mindesten nichts Günstiges. Bis in die Unendlichkeit dehnten sich die „Etatsplaudereien“; die tausendmal gehörten Reden, die mit stumpfer Gleichmäßigkeit Jahr aus Jahr ein zu den nämlichen Etatstiteln wiederzukehren pflegen. Es wurde Ostern und der Etat war noch nicht fertig und erst um die Mitte Mai — genau anderthalb Monate nach dem verfassungsmäßig ausbedungenen Termin — konnte das Staatshaushaltsgesetz endlich veröffentlicht werden. Das sind unerfreuliche Dinge, die man nicht einfach dadurch wegschminken kann, daß man achselzuckend erklärt: Gott ja, das ist früher auch schon vorgekommen und schließlich giebts gegen die Verfassungsverletzung ja den Nothbehelf eines Nothgesetzes. Gerade der diätengesegnete preußische Landtag, dessen Glieder — zumal wenn sie nicht Doppelmandatare sind — mitunter ein wenig verächtlich auf die Erkorenen des allgemeinen Wahlrechts herabzusehen pflegen, hätte alle Ursache, mit schönem Beispiel voranzugehen. Aber es haperte eben an allen Enden; dieselben Gruppen, die die Reichstagsarbeiten lähmten, trieben auch im Abgeordnetenhaus ihr Spiel, und so eine Materie den Herrschaften nicht interessant erschien, schoben sie sie — die Entwürfe über die Vorbildung der Juristen und die Befähigung zum Verwaltungsdienst bewiesen das — einfach der Regierung zurück. Gewiß sind beide Entwürfe keine glänzenden Proben gesetzgeberischer Kunst gewesen; aber etwas besser hätte man sie darum doch wohl behandeln sollen. Was bei der Gelegenheit über das ungemein ernsthafte Problem: „Wie bilden wir unsere Verwaltungsbeamten aus?“ geschwafelt wurde, war kaum zum Anhören. Ob's besser werden wird, wenn im Herbst zu ungewohnt früher Zeit die Volksboten wiederkehren? Schwerlich! Erst wenn der Zollstreit ausgefochten ist, werden uns wieder bessere Tage anbrechen.

Die französischen Finanzen.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Seitdem sich das neue Ministerium dem Parlamente vorgestellt, wird ihm von den Kennern ein schlechtes Horoskop gestellt. Es sei ein Kabinet Waldeck-Rousseau ohne Waldeck-Rousseau, heißt es resumirend, und das mag seine Richtigkeit haben, namentlich was die leitende Kraft anbetrifft. Aber darum ist noch nicht gesagt, daß Herr Combes schon nach den Sommerferien stürzen wird, wie man es bereits ankündigt. Die Majorität mag unzufrieden darüber sein, daß Combes nicht genügend energische Maßnahmen, radikale Maßnahmen ankündigte, aber die Majorität der Linken weiß auch hinwiederum recht gut, daß dem neuen Kabinet vorerst eine äußerst wichtige Aufgabe zufällt, hinter welcher sonstige eingreifende Reformen einstweilen zurücktreten müssen: die Wiederaufrichtung der Finanzen.

Man weiß, wie einst Waldeck-Rousseau sein zusammengewürfeltes Ministerium bildete. Er hatte dabei nur den einen Plan, bei seinem ersten Versuche die unsicheren Gemäßigten abzuschütteln, um sich für seine antiklerikale Politik freie Hand zu schaffen und dafür die äußerste Linke zur Regierung heranzuziehen, die ihm bei diesem Kampfeswerke unentbehrlich war. Es war ihm herzlich schwer, unter solchen Umständen geeignete Mitarbeiter zu finden, denn wer hätte dem neuen Kabinet damals eine lange Lebensdauer gegeben. So kam Waldeck zu Monis, zu Lanessan, zu Decrais. So kam er auch zu Caillaux.

Der junge Caillaux, Sohn des ehemaligen reaktionären Ministers, war thatsächlich nur auf die Empfehlung Rouviers hin von Waldeck-Rousseau zur Würde eines Finanzministers erhoben worden. Und damit wurde ihm eine Bürde auferlegt, der er offenbar nicht gewachsen war, denn die finanzielle Entwickelung Frankreichs der letzten Jahre steht im umgekehrten Verhältnisse zur politischen Gesundung. Hat Rouvier sich in Caillaux geirrt? Oder hat der schlaue nunmehrige Finanzminister sich gesagt, es müsse einige Zeit recht schlecht gewirthschaftet werden, damit man sich dazu entschlösse, ihn selbst zur Führung der Staatsgeschäfte zurückzurufen? Chi lo sà? . . .

Thatsache ist, daß es mit Frankreichs Finanzen ganz und gar nicht brillant steht. Vor den Wahlen hat man sich in den Regierungskreisen wohl gehütet, die Wahrheit zu gestehen, heute streitet man, zumal der verantwortliche Minister abgetreten ist, den schlechten Zustand des Finanzdepartements gar nicht ab.

Das Defizit des Jahres 1901 hat sich bekanntlich auf 175 Millionen belaufen. Das ist jedoch nur das „regelrechte“ Budgetdefizit. Eigentlich muß man noch die außerhalb des Budgets auf die Anleihen hin bezahlten Extraausgaben hinzurechnen; sie werden von dem Senatsberichterstatter auf über 90 Millionen veranschlagt. Im laufenden Jahre haben die Mindereinnahmen bis 1. Juni wieder die stattliche Höhe von 58 Millionen erreicht. Man darf daraus für das Jahr 1902 auf einen Minderertrag an Steuern von 136 Millionen schließen (im Vorjahre 110 Millionen). Dazu treten die üblichen Nachtragskredite, die in den letzten Jahren durchschnittlich 64 Millionen betrugen. Somit Budgetdefizit in Aussicht 200 Millionen! Wozu abermals außerhalb des Budgets laufende Extraausgaben kommen; der Senatsberichterstatter schätzt sie für 1900 auf 75 Millionen. Addition: über 500 Millionen Defizit!!

Bekanntlich enthält das eigentliche Programm der jetzigen Hauptregierungspartei der Radikalen nebst Sozialradikalen, die Einführung der direkten und progressiven Einkommensteuer. Ihrer Durchführung stellen sich jedoch in Frankreich solch unüberwindbare Hindernisse entgegen, daß man sich garnicht heranwagt und einen Finanzminister acceptirte, der stets zu ihren schärfsten Gegnern zählte. Das Regierungs-Programm spricht von einer „allgemeinen direkten Steuer“. Wenn ein derartiges Projekt je vor das Parlament gelangt, so ist keinesfalls darauf zu rechnen, daß es bald Gesetzeskraft erlangen oder gar das große Defizit ausgleichen soll; denn dann ist die Verwirklichung nur als Ersatz seitheriger indirekter Steuern denkbar.

Auf dem Gebiete der Steuerreformen kann also Rouvier nicht das Mittel finden, um die Finanzen der Republik wieder ins Geleise zu bringen. Er muß sein Augenmerk auf die Konversionsfrage richten. Frankreich braucht glücklicherweise dank dem Wohlstande des Mittelbürgerthums keine hohen Zinsen für seine sehr beträchtlichen Schulden zu zahlen. Die dreiprozentige Rente steht über pari, zur Zeit auf 101,60—80. Das ist somit ein Zinssatz, den der Staat schon nicht mehr zu zahlen braucht, denn eine Anleihe zu 2¾ Proz. würde sicherlich einen ganz hübschen Kurs behalten und brauchte gar nicht weit unter pari aufgelegt zu werden. Es liegt somit recht nahe, daß Rouvier eine mächtige Anleihe 2¾ Proz. Rente — man spricht von einer Milliarde und gar von 1 200 000 000 Franks — aufnehmen wird, deren Ueberzeichnung bei der großen Neigung des französischen Publikums zur heimischen Rentenanlage keinen Zweifel zuläßt. Vorher jedoch wird Rouvier offenbar die Konversion der 3½ Proz. Anleihe vornehmen, auf die man heute allgemein gefaßt ist, die jedoch trotzdem ein sehr schwieriges Unternehmen darstellt, da sich die im Umlauf befindlichen Titres auf beinahe 7 Milliarden!!, nämlich 237 388 289 Franks Rente, belaufen. Da gilt es vorzusorgen, daß nicht ein großer Theil der Titres-Inhaber lieber die Rückzahlung zu 100 verlangt, wozu sie berechtigt sind.

Diese mächtigen Finanzreformen bedürfen einiger Vorbereitung. Sie werden in der nächsten Zeit das politische Leben Frankreichs vornehmlich beherrschen, und darum wird man wohl dem Ministerium Combes einen längeren Kredit gewähren, als heute angenommen wird. Es ist wahr, daß Rouvier ebenso gut in einem nächsten Kabinet seine Arbeiten fortsetzen könnte. . . . . Man spricht auch schon von dieser Möglichkeit.

Der allbritische Zollverein.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Von allen offiziellen Gästen, die in diesen Tagen in London zusammenströmen, sind die Minister der Kolonien die bevorzugtesten und wichtigsten. Denn auf sie ergießt sich die Dankbarkeit des „imperialistischen“ Englands für die Truppenhilfe der Kolonien im Kriege, und ihnen fällt die einzige politische Arbeit dieser Krönungszeit zu, die Besprechungen über einen engeren Anschluß der Kolonien an das Mutterland, insonderheit über die Anbahnung eines Zollvereins des britischen Weltreichs. Ungeheure Schwierigkeiten stehen der Ausführung dieses Planes gegenüber, aber es wäre verfehlt, ihn deshalb als Chimäre zu belächeln. Seine Verwirklichung ist vielleicht näher, als man sich's träumen läßt.

Die Idee einer solchen Föderation stammt aus dem Anfang der achtziger Jahre, als England eine tiefe Handelskrise durchmachte und die ersten Wirkungen des deutschen Mitbewerbs verspürte. Eine Imperial Federation Liga — von ihr stammt das jetzt überall gebrauchte Wort imperialistisch — bildete sich mit keinem Geringeren an der Spitze als Lord Rosebery. Die Propaganda wurde ihr nicht schwer, denn die Idee besitzt viel Verlockendes. Man male sich einmal einen solchen allbritischen Zollverein aus. Innerhalb seiner alle fünf Erdtheile berührenden Grenzen würde die nimmer rastende „Werkstatt der Welt“ des von Reichthum strotzenden Mutterlandes arbeiten, würde der Weizen wogen auf den endlosen Prärien Kanadas, würden zahllose Viehheerden in Australien und Neuseeland weiden. Indien gäbe die Fruchtbarkeit der Tropen, Südafrika Gold und Diamanten. Gleich feurigen Juwelen lägen darin Ceylon und die Inseln Westindiens und wie ein ungeschliffener Edelstein von geheimnißvollem Werthe das halbe tropische Afrika. Ein solches Reich wäre eine Welt für sich, groß genug für die Energie von Generationen seiner Bürger. Wer wollte leugnen, daß diesem Bilde ein verführerischer Zauber innewohnt? Die Propaganda der Liga brachte es auch dahin, daß die Anwesenheit der kolonialen Premiers beim goldenen Jubiläum der Königin Viktoria 1887 zu einer kolonialen Konferenz benutzt wurde. Sie verlief erfolglos, die Zeit war noch nicht reif. Lord Salisbury und andere politische Führer gossen so viel kaltes Wasser auf die Bewegung, daß selbst die Föderationsliga sich eine tödtlich verlaufende Erkältung zuzog. Allein der Samen der Idee war ausgestreut und wuchs am schnellsten in Kanada auf. Es kamen die verschiedenen amerikanischen Tarife, der industrielle Aufschwung der Vereinigten Staaten, es kamen immer mehr „deutsche Reisende“ in die britischen Absatzgebiete. Dieselben Ursachen brachten dieselbe Bewegung für den Zollverein in Fluß, und die Zeiten hatten sich geändert. Diesmal stand hinter der Bewegung eine starke treibende Kraft — Chamberlain.

Auf seinen Betrieb wurde die erste Schwierigkeit aus dem Wege geräumt. Jene Handelsverträge mit Deutschland und Belgien wurden gekündigt, welche diesen Ländern gewährleisten, daß ihre Waaren von den britischen Kolonien nicht höher belastet werden durften, als die englischen. Die Kündigung fand statt im Anschluß an die Entscheidung Kanadas, daß der Zoll auf britische Waaren um ein Drittel geringer sein sollte als auf Produkte anderer Länder. Die englische Ausfuhr nach Kanada ist trotz dieser Vergünstigung wenig gestiegen, aber man sah doch die Liebe dabei und der kanadische Premier Laurier ward der Held der zweiten kolonialen Konferenz beim diamantenen Jubiläum 1897. Ihre Resultate bestanden in höheren Beisteuern Australiens für die Erhaltung der britischen Flottenstation, in der Regelung der Zuschüsse zum Bau eines pazifischen Kabels zwischen Kanada und Australien, aber für den Zollverein fiel trotz Kanadas gutem Beispiel nichts Praktisches ab.

Die bevorstehende dritte Konferenz findet die Umstände abermals günstiger verändert. Die Begeisterung für den „Imperialismus“ mag nachgelassen haben, aber es bleibt fraglos, daß sie nicht mit dem Ende des Krieges verrauschen wird, und ihre wenn auch mehr sentimentale Kraft bleibt nicht zu unterschätzen. Doch auch in praktischer Hinsicht hat sich in den Kolonien wie im Mutterlande manche Aenderungen vollzogen. Australien ist seitdem ein Bundesstaat geworden und es läßt ein Zollverein sich leichter unter einen Hut bringen als sechs unabhängige Kolonien. Südafrika geht diesem Schicksal schnell entgegen. Neuseeland hat sich für die Zollvereinsidee begeistert und Kanada ist nicht kühler geworden. In England andererseits hat Chamberlain gearbeitet. Seine Subventionen für Kolonialbahnen oder die westindischen „Zucker“-Inseln sind alles Schritte auf dieser Bahn. Vor fünfzehn Jahren hätte England solche Zuwendungen als einen Bruch mit seiner ganzen fiskalischen Politik verdammt, heute gelten sie für selbstverständlich gut und richtig. Das ganze Ministerium ist halb oder ganz für „Vergünstigungen“ an die Kolonien unter gewissen Umständen gewonnen und die neuen Getreidezölle könnten solchen Umstand abgeben. Allerdings sagt es kein Minister offen heraus, man kokettirt nur mit dem Plane, denn niemand kennt die Meinung der englischen Wählerschaft und sie müßte die Zeche zahlen. Hier liegt der größte Stein des Anstoßes.

Der Zollverein kann nur auf zwei Wegen zu Stande kommen. Entweder müssen die schutzzöllnerischen Kolonien die Zölle auf allbritische Erzeugnisse ganz wesentlich herabsetzen, und das können sie meist nicht aus Mangel an sonstigen Einnahmequellen. Sind doch 80 % der Einfuhr der Kolonien britischen Ursprungs. Oder England muß zu den Zöllen der Kolonien hinaufklimmen und sich insoweit vom Ausland abschließen, aber damit würde es seine Exportindustrie zerstören. Denn gerade weil das britische Weltreich Alles hervorbringen kann, müßte man, um allen einzelnen Kolonien gerecht zu werden, auch ziemlich alles, z. B Rohmaterial mit einem Zoll bedenken. Die Kolonien können aber nicht den Bedarf Englands decken. Soll nun etwa die Textilindustrie, weil sie aus Indien 10 % ihrer Baumwolle bezieht, die übrigen 90 % aus Amerika mit Zoll belasten? Etwa 20 % der Getreideeinfuhr stammt aus den Kolonien. Sollen die Arbeiter deshalb sich die 80 % künstlich vertheuern? Und so geht es den ganzen Zolltarif weiter. England bezieht nur ein Viertel seiner Einfuhr aus den Kolonien und schickt ein Drittel seiner Ausfuhr dorthin. Es müßte sich also Dreiviertel seines Imports und seine ganze Industrie vertheuern zu Gunsten eines Drittels seiner Kundschaft. Diese Rechnung endet für John Bull auf der unrechten Seite, ganz abgesehen von den unausbleiblichen Zollkriegen mit dem Ausland, und England weiß, daß Kriege Geld kosten. An dieser Ungleichheit zwischen der Größe des englischen Bedarfs und der kolonialen Produktivität wird vorläufig ein allgemeiner Zollverein scheitern. Ein anderes Ding aber wäre ein Verein für einzelne besondere Artikel. Wenn z. B. England überhaupt einen Getreidezoll hat, dann würde man ja nicht das Brot vertheuern, wenn man den kolonialen Weizen frei einließe, zumal wenn die Kolonien dafür eine kleine Gegengabe darbrächten! Ebenso lassen sich noch einige andere Artikel ausfindig machen, wo England durch einen Auslandszoll nur wenig Schaden hätte und dies ist der Weg, auf den Chamberlain die Kolonialkonferenz führen wird.

Aus Südafrika.

Erinnerungen de Wets

verbreitet „Reuters Bureau“ aus Bloemfontein. „Weder de Wet noch Steijn wurden während des Krieges auch nur einmal verwundet. de Wet verbrachte nur zehn Tage des Feldzuges in Gesellschaft seiner Frau und sah sie in den letzten zwei Jahren überhaupt nicht. In vielen Theilen der Oranje-Kolonie litten die Boeren zuletzt stark durch Mangel an Lebensmitteln. Sie lebten hauptsächlich von Fleisch und „Mealies“. Brot, Salz und Zucker besaßen sie nicht, dagegen hatten sie viel Honig und machten sich Kaffee aus Kaffernkorn und Mealies. In Transvaal wurde Kaffee aus den Wurzeln eines gewissen Waldbaumes hergestellt Die Boeren behaupten, daß dieser Kaffee ein ausgezeichneter Ersatz für Javakaffee sei. Die letzten Treiben im Nordosten der Oranje-Kolonie raubten den Boeren sämmtliche Nahrungsmittel. De Wet schlief niemals in Farmgebäuden, da er befürchtete, gefangen zu werden. In einem seiner letzten Armeebefehle verhängte er eine Strafe von 10 Lstrl. oder 25 Peitschenhieben über jeden Burgher, der in einem Hause schlafend gefunden würde; de Wet erzählt viele interessante Einzelheiten. Die Kommandos schliefen niemals zwei Nächte hintereinander an demselben Platze. Auf diese Weise erschwerten sie den englischen Truppen so sehr erfolgreich nächtliche Ueberfälle.

Der Nachrichtendienst war ganz vorzüglich. Die Kundschafter, oder wie die Boeren sie nennen, die Spione, waren so gut aufgestellt, daß, sobald eine englische Kolonne oder ein Wagenzug sich in Bewegung setzte, sämmtliche Kommandos in einem Umkreise von 70 Meilen dies an demselben Tage erfuhren. Dadurch hatten sie Zeit, abzuziehen oder sich auf einen Angriff vorzubereiten. Die Nachricht über die Marschrichtung englischer Kolonnen wurde von Kommando zu Kommando weitergegeben, so daß alle Kommandos sehr schnell über Bewegungen der Engländer unterrichtet waren. Der Sjambok wurde von den Kommandanten häufig gebraucht, um zaghafte Burgher in die Kampflinie vorzubringen. Sein Gebrauch hatte einen viel größeren moralischen Erfolg als jede andere Strafe. Die Burgher hielten es für eine Erniedrigung, gesjambokt zu werden.

Die längste Wunde, die durch ein Gewehrgeschoß verursacht wurde, war wohl die, die ein Burgher von Bredefort davontrug. Der Mann lag flach zwischen den Schienen der Eisenbahnlinie zwischen zwei Blockhäusern. Er erhielt einen Schuß von dem hinter ihm gelegenen Blockhaus. Das Geschoß schlug in den Fuß ein und ging durch das ganze Bein durch und blieb in der Hüfte stecken. Der Mann blieb mehrere Tage ohne ärztliche Hilfe auf dem Veldt liegen. Er wurde dann in die englischen Linien gebracht. Den Gebrauch seines Beines hat er verloren.

In den Konzentrationslagern.

In einem aus Winburg datirten Telegramm wird der Empfang geschildert, der dort den sich ergebenden Boeren von den Frauen und Kindern im Konzentrationslager bereitet wurde. Die Leute, die einen vorzüglichen Eindruck gemacht haben und im Gegensatz zu anderen Kommandos gut gekleidet waren, ritten sofort, nachdem sie ihre Pässe erhalten hatten, nach dem Lager. Dort spielten sich rührende Szenen ab. Der Bericht sagt darüber: „Die Lagerinsassen hatten einen schönen Triumphbogen errichtet, der die Inschrift trug „Willkommen unseren Tapferen“, und in einem großen Offizierszelt wurden die Eintreffenden bewirthet. Die Frauen bedienten sie und boten ihnen in freigiebigster Weise an, was sie hatten. Als die Burgher in das Lager einritten, stürzten die Frauen und Kinder herbei und schauten in fieberhafter Hast nach Verwandten aus. Herzzerbrechende Szenen erfolgten oft, wenn sie die Nachricht erhielten, daß Männer, Söhne, Väter oder Brüder gefallen sind. Kurz darauf kam General de Wet im Lager an. Er war sofort von mehreren tausenden von Männern, Frauen und Kindern umgeben, die in wildem Gedränge und schreiend versuchten, dem berühmten Führer die Hand zu schütteln. General de Wet bestieg einen Tisch und sprach zu der erregten Menge. Zuerst wandte er sich an die Frauen. Er dankte ihnen herzlich für die unerschütterliche Unterstützung, die sie der Boerensache während des Krieges im Feld und im Lager hätten zu Theil werden lassen. Er sagte, daß die Burgher längst hätten die Waffen strecken müssen, wenn die Frauen nicht so entschlossen gewesen wären. Er wünschte nicht, einer Nation anzugehören, deren Frauen schwach seien, aber er habe von allen Seiten und aus allen Lagern von ihrer Entschlossenheit und davon gehört, daß sie in hervorragender Weise die Burgher ermuthigt hätten. Sie wären jetzt unter einer neuen Regierung. Niemals vorher seien sie unter einer anderen Regierung gewesen. Diese Regierung sei die englische, und er habe ihnen zu erklären, daß dies heute die gesetzmäßige Regierung sei. Er fuhr fort: „Ich sage, daß unsere Regierung die englische ist, weil ich mich jetzt unter dieser Regierung befinde, und weil ich kämpfte, bis keine Hoffnung mehr war. Wie bitter es auch war, die Zeit war gekommen, wo wir die Waffen niederlegen mußten und deshalb rathe ich Euch, der neuen Regierung treu zu sein. Es ist vielleicht hart für Euch, zu hören, daß wir eine neue Regierung haben. Gott hat so entschieden und so mußten wir unsere Sache, für die wir zwei Jahre und acht Monate gekämpft haben, aufgeben. Gott verlangt von uns, als einer christlichen Nation, daß wir jetzt der neuen Regierung treu sind. Ich danke meinen Schwestern von Herzen für ihre Treue und Anhänglichkeit an unsere Sache. Wir wollen uns Gottes Entscheidung beugen, und ich bitte Euch, mit mir und den Burghern unserer neuen Regierung treu zu dienen.“

Die englische Demobilisirung.

Wie aus Johannesburg gemeldet wird, ist Lord Kitchener dort eingetroffen, um sich von den Truppen zu verabschieden. Eine große Anzahl Offiziere, darunter General Walter Kitchener, haben sich gestern in Capstadt nach England eingeschifft. Mehrere Schiffsgesellschaften theilen mit, daß ihre Dampfer zum Rücktransport englischer Truppen gechartert worden sind.

Die Entschädigungen für die Boeren?

Im Laufe der gestrigen Berathung des Ueterhauses erklärte Chamberlain, die Entschädigung für die während des Einfalles der Boeren in Natal und in der Kapkolonie entstandenen Verluste werde von den für Transvaal bestimmten Geldern aus der ersten Anleihe gedeckt werden. Die Höhe der für Natal und die Kapkolonie zu gewährenden Entschädigung werde auf über zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Ernste Worte.

Nachdem nunmehr nach Waffenstreckung von 18 000 Boeren der Krieg seinen Abschluß gefunden hat, wendet sich die „Daily News" gegen das Kriegsministerium. Das Blatt schreibt: „Wenn wir zu dieser Zahl noch die Boeren hinzufügen, die als gefallen oder gefangen gemeldet wurden, so finden wir die Thatsache, daß zu der Zeit, als Mr. Brodrick erklärte, daß die Boeren nur noch 10 000 Mann stark seien, 28 000 Boeren im Felde standen. Wir wiederholen dies nicht, um darauf aufmerksam zu machen, daß Mr. Brodrick, dessen Pflicht es war, die Wahrheit zu wissen, nichts wußte, und daß unsere Schätzung damals richtig war, sondern wir erwähnen es wegen der Wichtigkeit, die diese Thatsache für die Frage der Reform des Kriegsministeriums hat. Während des ganzen Krieges war nichts überraschender, als die Unwissenheit, die Mr. Brodricks Departement in allen wichtigen Fragen an den Tag legte. Wenn die Opfer des Krieges nicht vergeblich gebracht sein sollen, so wird es nöthig sein, nicht nur die Armee selbst, sondern auch das Kriegsministerium zu reformiren."

Politische Tagesübersicht.

Staatliche Anerkennung Deutscher Anstalten in der Türkei. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" theilt mit, daß gegen Ende Mai ein Irade des Sultans erschien, welches die staatliche Anerkennung sämmtlicher deutschen in der Türkei gelegenen geistlichen und weltlichen Wohlthätigkeits- und Unterrichtsanstalten ausspricht. Die „Norddeutsche" giebt ein Verzeichniß von 53 solcher Anstalten in Konstantinopel, Smyrna, Saloniki, Jaffa, Jerusalem, Beirut und anderen Orten Syriens und Palästinas und fährt fort: Für Anstalten, für die zwar die Genehmigung ertheilt ist, die aber noch nicht errichtet sind, wird die staatliche Anerkennung grundsätzlich ausgesprochen, die Ausstellung des Fermans aber bis zur Errichtung vorbehalten. Die staatliche Anerkennung schließt im Prinzip die Befreiung der anerkannten Anstalten von Zollabgaben und Grundsteuer ein.

*

Die zweijährige Dienstzeit und der französische Senat. In der gestrigen Sitzung der Armeekommission des Senates, in welcher über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit berathen wurde, legte der Kriegsminister ausführlich dar, in welcher Weise der Abgang von 50 000 Mann, der durch Aufhebung eines Jahrganges verursacht würde, gedeckt werden könnte. Danach sollen Hilfsmannschaften etwa 6000 Mann liefern; ferner sollen durch Umgestaltung des Feuerlöschkorps, durch Aufhebung der Musikschulen der Artillerie und des Geniekorps, des französischen Kontingentes der Spahiregimenter und andere derartige Maßnahmen noch 8000 Mann gewonnen werden. Schließlich sollen 7000 Unteroffiziere, 10 000 Korporale und 20 000 Mann neu verpflichtet werden. Der Minister gab sodann befriedigende Erklärungen über die Verwirklichung des Gesetzes betreffend die zweijährige Dienstzeit. Man glaubt, der Gesetzentwurf über die zweijährige Dienstzeit werde noch in diesem Jahre dem Senate vorgelegt und sodann der Kammer unterbreitet werden.

Im Senat bekämpft Gourlaine den Antrag als für die nationale Vertheidigung gefährlich. Mezières hält die zweijährige Dienstzeit für möglich, wenn sie auch nicht leicht sei. Es müßte eine Reihe vorbereitender Maßnahmen getroffen werden. Deutschland habe die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie, weil es über eine sehr große Anzahl Leute verfüge.

Lamarzelle meint, die Einführung der zweijährigen Dienstzeit würde verhängnißvoller sein als eine verlorene Schlacht. Der militärische Geist, der so nöthig sei, würde durch die zweijährige Dienstzeit vernichtet. Der Kriegsminister erklärt, die französischen Gesetze seien ebensogut wie die deutschen und der französische Soldat sei besser als der deutsche. (Beifall.) Lamarzelle beendet dann seine Rede und sagt, Frankreich könne die Ueberlegenheit der Zahl nicht haben, es müsse sie deshalb in der Qualität suchen.

„Gaulois" hat bei mehreren in Ruhestand befindlichen Generalen eine Umfrage über das Gesetz veranstaltet. General Boisin erklärte, durch das Gesetz werde einfach die Nationalgarde eingeführt. Wer für das Gesetz stimme, stimme für die Zerstückelung Frankreichs. Aehnlich äußerte sich General Jamont. General Galliffet schreibt, man bereite gegenwärtig das Begräbniß jeder ernst zu nehmenden Armee vor. Keine Soldaten, keine Grenze mehr, jeder Franzose mit einem guten Staatsposten ausgestattet, das sei das Ideal der Regierung.

*

In dem amerikanischen Anarchistennest Paterson (New-Jersey) wurden am Mittwoch nach einer Versammlung, in welcher der Generalausstand der Färbereiarbeiter beschlossen wurde, mehrere Fabriken von einer Volksmenge angegriffen, die weiterarbeitenden Leute herausgetrieben und die Gebäude zerstört. Bei den Unruhen kamen neun Personen durch Schüsse ums Leben. Die Polizei, die mit einem Steinhagel empfangen wurde, trieb zwar die Menge zurück, doch gelang es dieser, noch aus anderen Fabriken die Arbeitswilligen zu vertreiben. Anscheinend waren Anarchisten die Rädelsführer bei den Ruhestörungen.

Paterson, 20. Juni. (W. T.-B.) Weil es der Polizei nicht gelang, eine Versammlung der Ausständigen zu verhindern, wodurch gestern Ruhestörungen hervorgerufen wurden, enthob der Major den Chef der Polizei zeitweise seines Amtes, übernahm selbst die Führung und sprengte einen Trupp von 400 italienischen Ausständigen, welcher durch die Straßen zog, auseinander. Heute herrschte wieder Ruhe.

Deutsches Reich.

— Prinz Heinrich von Preußen wird heute an Bord des Linienschiffes „Kaiser Friedrich III." von Kiel aus die Reise nach England antreten zur Theilnahme an den dortigen Krönungsfeierlichkeiten und der Flottenschau in Spithead. Prinzessin Heinrich wird ihrem Gemahl am Sonntag nachfolgen und zwar wird sie den Landweg benutzen und über Vlissingen direkt nach London reisen. Die Rückkehr der Prinzessin Heinrich wird voraussichtlich am 2. Juli, die des Prinzen Heinrich am 3. Juli erfolgen.

— Reichskanzler Graf Bülow ist heute früh von Aachen wieder in Berlin eingetroffen.

— Nach den vom Bundesrathe angenommenen Ausführungsbestimmungen zum Schaumweinsteuergesetz werden jedem Bundesstaat vorläufig 4 pCt. der zur Verrechnung gelangenden Bruttozolleinnahmen als Verwaltungskosten vergütet.

— Die Zolltarifkommission erledigte gestern den Rest der Seidengespinnste nach den Zollsätzen der Vorlage und ging dann zu dem Abschnitt Wolle und andere Thierhaare über. Auch hier wurden die ersten Positionen nach der Vorlage bewilligt.

— In Lippe-Detmold hat die Regierung nach dem „Fränk. Kur." ein Erbfolgegesetz fertig gestellt, das die Erbfolge in Lippe-Detmold der gräflich Biesterfeldschen Linie zuerkennt und dadurch die Lippe-Schaumburgische Linie von der Thronfolge ausschließt. Das Erbfolgegesetz geht dem Landtage sofort nach dem Wiederzusammentritt zu.

— Die Novelle zum Branntweinsteuergesetz und das Süßstoffgesetz sind am Donnerstag vom Bundesrath genehmigt worden.

— Daß ein Wechsel im Oberpräsidium der Provinz Hannover demnächst bevorstehe, indem nämlich Landrath v. Rheden zum Oberpräsidenten der Provinz ernannt werden soll, hält der Gewährsmann des „Berl. Tagebl." gegenüber aller Dementis aufrecht.

— Zum Regierungspräsidenten in Aurich ist der bisherige Wiesbadener Polizeipräsident Prinz Ratibor ernannt worden.

Sport.

Der Hamburger Jubiläumstag.

Von unserm Sport-Berichterstatter.

Man mag noch so fleißig die alten Register nachschlagen, in denen von deutscher Sportgeschichte geschrieben steht, eine Sportwoche und ein Renntag, wie er gestern auf dem Horner Moor in Szene ging, ist horsde concours und eben einzig dastehend. Nicht nur rein sportlich genommen hebt sich das Sensationsmeeting in der reichen Handelsmetropole von den mehr oder minder großartigen „Wochen" ab, die der deutsche Sportbetrieb kennt, denn nicht weniger als an zweihundert Pferde haben in Hamburg Quartier bezogen und gestern an dem nominellen fünfzigsten Geburtstag des Hamburger Rennklubs hat ein großer und mit der vornehmste Theil der imposanten Gesellschaft den Hals gestreckt nach den fetten Bissen, die auf der Karte des Jubiläumstages verzeichnet standen. Nur vier Rennen, aber 200 000 Mk. Goldeswerth. Und neben diesem klingenden Lohn gab es eine Serie kostbarer Ehrenpreise, wie sie leider der Freund vornehmer Kleinkunst an den Gabentischen der deutschen Turfplätze nur in sehr raren Exemplaren zu finden gewohnt ist. Der sogenannte Gabentempel war denn auch gestern, ehe zum Satteln für das Jubiläumskriterium geläutet wurde, dicht umlagert und die besondere Aufmerksamkeit richtete sich auf den in Silber getriebenen Schild, den der Senat Hamburgs für den Gewinner des Jubiläumspreises gestiftet hat.

Das Wetter hielt sich gut und so nahm es kein Wunder, daß eine riesige Menschenmasse den Weg nach dem Horner Moor angetreten hatte. Die Elite des Sportkreises Deutschlands war vollzählig anwesend. Neben dem Oberlandstallmeister Grafen Lehndorff sah man unter Anderen den Prinzen Max Hohenlohe und den Generalleutnant Prinz Heinrich Reuß XIX. Leider war der Ausgang des Jubiläumstages kein Kompliment für die deutsche Zucht, denn sowohl das einleitende Zweijährigen-Rennen im Werthe von 40 000 Mk. wie der 100 000 Mark-Jubiläumspreis fielen an die Abgesandten Oesterreich-Ungarns. Das sind böse Schläge. Von dem Oesterreicher Ezeregyej im Besitz des Herrn G. v. Rohoncy hatten in den letzten Tagen ungünstige Gerüchte umhergeschwirrt, aber der Hengst ging im Rennen völlig frisch. „Fama", die Römerhofer Stute, sprang mit der Führung ab, hinter ihr der Oesterreicher. Die deutsche Stute führte noch bis zweihundert Meter vor dem Ziel, dann vergab sie ihre guten Chancen durch Wegbrechen aus der Bahn und Ezeregyej zog nun unangefochten in Front. Anderthalb Längen hinter ihm kam „Miquel" als Zweiter ein vor dem heißfavorisirten und bisher für unseren besten Zweijährigen gehaltenen „Lichtblick." Das Jubiläumshandicap blieb zum Glück im Lande, da hier von 21 Pferden nur ein mäßiger Oesterreicher, „Getrost" startete. Favorit war der Derbycrack des Herzogs v. Ujest „Automobil". Aber der Hengst war nie im Rennen. Nachdem Irmin und Flamberg abgestorben waren, kam „Brachvogel" — der Fuchs des Freiherrn v. Oppenheim wurde von dem österreichischen Championjockey Adams bravourös geritten — mit mächtigem Vorstoß und landete gegen „Markomanne" und „Best Lad" einen Ueberraschungssieg, den der Totalisator mit der netten Quote von fast 18fachen Odds honorirte.

Einen ganz unglücklichen Ausgang nahm der eigentliche Jubiläumspreis. Ein Lot von fünfzehn Pferden nahm hier den Kampf auf. Und unter dieser Gesellschaft befanden sich die österreichischen Derbycracks „Nunquam Dormio", „Kitzme" und „Midas". Deutscherseits war „Easter Monday" aus dem Hamburger Stall des Mr. B. auf den Favoritenschild erhoben, aber auch „Pulcher", des deutsche Derbypferd, das im „blauen Band" am Sonntag abgeschossen werden soll, und „Bärenhäuter" waren stark gewettet. Aber der deutsche Favorit hatte keinen Moment mit dem Ausgang des Rennens etwas zu schaffen. „Nunquam Dormio", der wieder von Adams gesteuert wurde und geschickt ins Vordertreffen kam, feierte einen überraschend leichten Erfolg gegen „Over Norton", der zwei Längen hinter dem Sieger passirte und „Pulcher". Die beiden anderen Oesterreicher endeten im geschlagenen Treffen. Leider ereignete sich im Rennen ein bedauerlicher Accident. Gerade als „Bärenhäuter" im Einlauf an der Innenseite durchschlüpfen wollte, riß er eine Fahnenstange um, die Splitter drangen dem Pferde in den Leib. Der Hengst konnte zwar durchs Ziel gehen, aber hier stürzte er um und mußte erschossen werden.

Im Jubiläums-Jagd-Rennen waren die Deutschen unter sich. Leider verlief dieses Rennen insofern sehr unglücklich, als von den 11 Startern überhaupt nur 5 das Ziel passirten, während die übrigen zu Fall kamen oder angehalten wurden. Herr O. Suermondt brach sich das rechte Schlüsselbein. Lt. F. A. v. Goßler von den 10. Husaren zog sich eine Brustquetschung zu und Lt. Panse von den 18. Ulanen erhielt durch einen Huftritt eine Fleischwunde am Oberschenkel. Das Rennen gewann nach scharfem Kampf „Balrath" mit Herrn Höpker im Sattel gegen „Sportsman".

.. **Jubiläums-Criterium.** Zwei Ehrenpreise und 40 000 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. 1. Hrn. G. v. Rohonczy's „Ezeregyej", 2. Hrn. P. Packheiser's „Miquel", 3. Hrn. U. v. Oertzen's „Lichtblick". Tot.: 32:10. Platz: 27, 64, 27:20. Zehn liefen. „Miquel" und „Lichtblick" rückten einen Moment zu „Ezeregyej" auf, dieser löste sich aber bald nach der Distanz von seinen Gegnern los und schlug „Miquel" leicht mit anderthalb Längen. Eine Länge hinter „Miquel" war „Lichtblick" Dritter.

2. **Jubiläums-Handicap.** Preis 30 000 Mk. Distanz 2200 Meter. 1. Frhrn. Ed. v. Oppenheim's „Brachvogel", 2. Hrn. v. Wedemeyer's „Markomanne", 3. Hrn. H. Widmer's „Best Lad". Tot.: 175:10. Platz: 136, 225, 128:20. Einundzwanzig liefen. „Brachvogel" hatte noch vor der Einlaufsecke im Mitteltreffen gelegen, rückte aber in der Geraden mächtig auf, erlangte vor der Distanz die Spitze, ließ sich nichts mehr zu nahe kommen und schlug „Markomanne" leicht mit anderthalb Längen. Eine Länge hinter diesem „Best Lad" Dritter.

3. **Jubiläums-Preis.** Drei Ehrenpreise und 100 000 Mk. Distanz 2000 Meter. 1. Graf L. Trauttmannsdorff's „Nunquam dormio". 2. Herren R. G. Bindig und H. Strube's „Over Norton". Hrn. U. v. Oertzen's „Pulcher." Tot. 94:10. Platz 72, 126, 75:20. Fünfzehn liefen. „Pulcher" und „Nunquam dormio" kamen etwa 1000 Meter von dem Ziel aus dem Mitteltreffen hervor. „Pulcher" fiel jedoch an der Distanz wieder ab, während „Nunquam dormio" das Rennen sofort sicher hatte und „Over Norton" leicht mit zwei Längen schlug.

4. **Jubiläums-Jagd-Rennen.** Zwei Ehrenpreise und 30 000 Mk. Distanz 5000 Meter. 1. Hrn. E. Höpker's „Balrath" (Bes.) 2. Hrn. H. Andersen's „Sportsman" (Besitzer). 3. Lt. v. Löbbecke's (15. Hus.) „Rolf" (Besitzer). Tot. 52:10. Platz 40, 51, 57:20. Elf liefen.

Die Kaiserliche Yacht „Meteor" ist gestern früh 5 Uhr im Schlepptau eines Torpedobootes von Southampton in Brunsbüttelkoog eingetroffen.

Zoppoter Sportwoche.

Der Radfahrer-Gau 29 (Westpreußen) hat für den Sommer-Gautag am 13. Juli 1902 während der Zoppoter Sportwoche nachstehenden Festplan festgesetzt:

Sonnabend, den 12. Juli: Empfang auswärtiger Sportkollegen und der Angehörigen in Danzig, darauf Abends gemüthliches Beisammensein im Gewerbehause in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 82.

Sonntag, den 13. Juli:

Morgens 8 Uhr: Gaueinzelrennen über 50 km. Offen für Bundesmitglieder des Gau 29. Dem besten Fahrer der Eschenbach'sche Wanderpreis. Für Fahrzeiten bis zu 1 Stunde 45 Min. werden Gauehrenbecher mit entsprechender Widmung verliehen. Start und Ziel auf der Strecke Nr. 1 am km Stein 14,7. Wendepunkt bei km Stein 39,7. Ablassung in Abtheilungen zu 5 Mann in Abständen von 2 Minuten. Offene Fahrweise. Jeder Genannte hat sich bei Verlust des Startrechtes bereits um 7½ am Ablaßpunkt zur Empfangnahme von Armbinden und Gruppeneintheilung einzufinden. Aufhebung des Zieles 10½ Uhr. — Einsatz 2 Mk. Nennungsschluß den 5. Juli 1902.

Morgens 7,30 und 8 Uhr: Abfahrt der in Danzig eingetroffenen, am Rennen nicht betheiligten Radfahrer und deren Angehörigen mit Salondampfer vom Grünen Thor in Danzig über See nach Zoppot. — Fahrpreis 50 Pfg.

In Zoppot großer Festpreiskorso B. K. W. Versammlungsort sowie Aufstellung um 11½ Uhr im Park des Viktoria-Hotels, um 11¾ Uhr Beginn der Werthungen durch das Kampfgericht, um 12 Uhr Abrücken und Preisfestzug durch die Schulstraße über den Markt, Seestraße, Danzigerstraße, Frantziusstraße, Schulstraße, Seestraße, Nordstraße, durch den Nordpark bis Tennisplatz I, dann über die Strandpromenade bis zum Kurhause.

Abtheilung A. Offen für Gauvereine mit über 20 Mitglieder. Auffahrt in 3er Stirnreihe. 4 Gauehrenpreise im Werthe von 50, 40, 30, 20 Mk. Einsatz 5 Mk.

Abtheilung B. Offen für Gauvereine mit unter 20 Mitglieder. Auffahrt in 3er Stirnreihe. 4 Gauehrenpreise im Werthe von 40, 30, 20, 15 Mk. Einsatz 5 Mk.

Abtheilung C. Offen für nicht gauangehörige Bundesvereine. Auffahrt in 3er Stirnreihe 2 Ehrenpreise im Werthe von 40,25 Mk. gestiftet vom Danzig-Zoppoter Radfahrverein 1900. Einsatz 5 Mk.

Die neuen Bestimmungen des D. R. B. sind maßgebend. Nennungsschluß für Wettbewerb 5. Juli 1902. Alle übrigen Vereine, welche außer Wettbewerb sich am Festzuge betheiligen wollen, haben sich bis zum 10. Juli 1902 beim obigen Vorsitzenden anzumelden.

Nach Schluß der Korsos 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im großen Saale des Kurhauses. (Gedeck 2 Mk.)

5 Uhr Nachmittags Reigenfahren auf Tennisplatz 1 mit begrenzter Fahrfläche.

Sechser-Niederrad-Kunstreigen. Offen für Bundesvereine des Gau 29. 3 Preise i. W. v. 40, 30, 20 Mk., gestiftet vom Danzig-Zoppoter Radfahrverein 1900.

Großer Achter-Niederrad-Kunstreigen. Offen für Bundesvereine des Gau 29. 3 Preise i. W. v. 50, 35, 25 Mk. gestiftet vom Danzig-Zoppoter Radfahrverein 1900.

Einer-Niederrad-Kunstfahren. Offen für Mitglieder des Gau 29. 2 Preise i. W. v. 15, 10 Mk., gestiftet v. Danzig-Zoppoter Radfahrverein 1900.

Einsatz für Reigenfahren 5 Mk., für Kunstfahren 2 Mk.

Sämmtliche Nennungen mit Einsatz sind bis zum 5. Juli 1902 an den Vorsitzenden des Wettfahrausschusses J. Krause-Danzig, Altstädt. Graben 79, zu richten.

Nach Schluß des Reigenfahrens Preisvertheilung im Viktoria-Hotel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Reigenfahren im Saale des Viktoria-Hotels statt.

Neues vom Tage.

Erdbeben.

Wie die „Neue Freie Presse" meldet, wurde gestern Vormittag 10 Uhr 22 Minuten in Hall bei Innsbruck ein starkes 5 Sekunden andauerndes Erdbeben verspürt. Es erfolgten zwei vertikale Stöße. Auch im Brennergebiet bis Gossensaß hin wurden zwei starke Erdstöße verspürt, die jedoch ohne Folgen blieben. In Meran fand um 10 Uhr 25 Minuten ein kurzer, sehr heftiger Erdstoß mit einem rollenden Geräusch in der Richtung von Westen nach Osten statt; alle in den Zimmern befindlichen Gegenstände geriethen ins Wanken. Schaden wurde nicht angerichtet.

Ein mit 30 Schulkindern besetzter Straßenbahnwagen schlug in Duisburg in der Nähe des Kaiserberges um. Eine größere Anzahl der Kinder, die von Meiderich einen Ausflug unternommen hatten, erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Wegen Zweikampf mit tödtlichen Waffen

wurde vom Kriegsgericht in Kiel der Marine-Assistenzarzt der Reserve Dr. Pauli zu 5 Monaten Festungshaft verurtheilt. Dr. Pauli ist wegen Duells schon zweimal vorbestraft.

Die Cholera

breitet sich in Shanghai aus; in der Chinesenstadt zählt man täglich gegen 50 Todte, in den Fremdenkolonien gab es bisher im Ganzen etwa 40 Todesfälle. Unter den Gestorbenen befindet sich der spanische Konsul.

Eine Schlammsäule,

welche eine Höhe von fünf Metern erreichte, wurde von dem Vulkan Mont Pelée auf Martinique ausgespieen und ging über Basse-Pointe nieder. 22 Häuser wurden vollständig vernichtet, der untere Theil der Ortschaft ist völlig zerstört.

Graf Pückler-Kl. Tschirne

ist von der Glogauer Strafkammer wegen Sachbeschädigung, begangen durch Unbrauchbarmachung einer Feldbahn, zu 6 Wochen Gefängniß, sein Inspektor Kirchner zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Nach Privatnachrichten wurden die vier mitangeklagten Arbeiter freigesprochen. Graf Pückler erklärte dem Geh. Sanitätsrath Dr. Neumann, welcher den Antrag gestellt hatte, ihn auf 6 Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Irrenanstalt zu bringen, daß er ihm seinen Kartellträger zusenden werde. Das Gleiche drohte er dem Gerichtshofe.

Lokales.

* **Prämiirung.** Auf der Bromberger Sanitäts- und Gewerbeausstellung haben aus Westpreußen folgende Aussteller Prämien erhalten: Die goldene Medaille die Kelterei Linde Westpr. (Dr. J. Schlimann-Linde) für Obst und Beerenweine; die silberne Medaille A. Bentzki, Akt.-Ges., Graudenz, für landwirthschaftliche Geräthe, Max Falck & Co. in Graudenz für Dachwerk auf dem Pavillon der Brauerei Kunterstein, Dr. Boretius, Generalarzt a. D. in Danzig, für Modelle eines zum Schiffssanitätszug gehörigen Flußfahrzeuges mit Ausrüstung und eines Schleppdampfers und Adolf Kruse in Dt. Eylau; die bronzene Medaille August Ziemens, Drogerie und photographisches Laboratorium in Neustadt Westpr.

* **Kaufmännischer Verein von 1870.** Morgen, Sonnabend, findet eine Abendfahrt nach Heubude statt. — Nächsten Mittwoch wird im „Gambrinus" die Generalversammlung abgehalten. — Am Freitag soll dann ein gemeinschaftlicher Besuch des „Wintergartens" stattfinden.

* **Keine Schließfächer!** Die Oberpostdirektion hat sich, wie man uns mittheilt, nach Prüfung der Angelegenheit bis auf Weiteres noch nicht in der Lage gesehen, die Einrichtung von Schließfächern bei den Postanstalten in Danzig in Aussicht zu nehmen.

* **Polizeibericht vom 20. Juni.** Verhaftet: 7 Personen, darunter: 1 Bettler, 2 Korrigenden. Obdachlos: 13.

Gefunden: Hundesteuermarke Nr. 332 mit Schloß, silberne Herren-Remontoiruhr Nr. 7961, 1 Schlüssel an einem Holzbrettchen mit der Aufschrift „Heubude", am 14. Mai cr. 1 silbernes Kettenarmband, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion, 1 Zwanzig-Markstück, abzuholen vom Maurer Herrn August Skalski, Halbe Allee, Bergstraße 1, nach 8 Uhr Abends, 1 Packet, enthaltend: 1 Zigarrentasche, 1 Paar Handschuhe, 9 Kragen, 2 Paar Manschetten, 7 Vorhemden, 1 Normalhemd und 3 Paar Strümpfe, abzuholen vom Schutzmann Herrn Bergmann, Holzmarkt 11, 4.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist unter Geltendmachung ihrer Rechte im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion zu melden.

Verloren: 1 Hausthürschlüssel, am 14. Mai cr. 1 Beutel mit 20 Mk. Silbergeld in 50 Pfennigstücken, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. Juni.

Angekommen: „Doris," SD., Kapt. Conrad, von Stettin leer.

Gesegelt: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern. „Vesta," SD., Kapt. Janzen, nach Bremen mit Gütern. „Karin," SD., Kapt. Anderson, nach Windau leer.

Neufahrwasser, 20. Juni.

Angekommen: „Luna," SD., Kapt. Traavig, von Lulea mit Eisenerz.

Gesegelt: „Ottokar," SD., Kapt. Rottschalk, nach Rotterdam mit Holz.

Einlager Schleuse vom 19. Juni.

Stromab: 1 Kahn mit Espenstämmen. D. „Neptun", Kapt. Rochlitz, von Graudenz mit 10 To. Gerste und div. Gütern an B. D.-Ges.-Danzig. D. „Brahe", Kapt. Jeschke, von Graudenz mit 48 To. Melasse und div. Gütern, und Mich. Wiersbicki von Bronislaw mit 145 To. Kartoffelmehl an Johs. Ick-Danzig. D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, von Elbig mit div. Gütern an v. Riesen-Danzig. Friedrich Bartsch von Bromberg mit 116 To. Zucker an Schmidt und Steinhagen-Neufahrwasser. Theodor Gormulski, Paul Richter und Franz Lisinski von Nakel mit je 141 To., Hubert Raffki von Montwy mit 121, August Voll und Gustav Zielinski von Bromberg mit 123 bezw. 128 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann-Neufahrwasser. Robert Domschett von Königsberg mit 120 To. Roggen an Ordre-Danzig.

Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Gütern. D. „Autor", Kapt. Koschke, an Meyhöfer-Königberg; D. „Lenau", Kapt. Adler, an A. Müller-Königsberg; D. „Osterode", Kapt. Mull, an Schifffahrts-Ges. Osterode; D. „Margarete", Kapt. Janzen, an v. Riesen-Elbing; D. „Anna", Kapt. Friedrich, an Lublinski-Graudenz; D. „Wanda", Kapt. Krupp, an Nonnenberg-Graudenz; sämmtlich mit div. Gütern von Danzig.

Handel und Industrie.

New-York, 19. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	18./6.	19./6.		18./6.	19./6.
Can. Pacific-Actien	136¼	136⅛	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	74½	74¼	per Juni	4.75	4.75
„ „ Preferr.	—	—	per August	4.80	4.80
Petroleum refined	7.40	7.40	per Oktober	4.90	4.95
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.20	1.20	per Juli	78⅝	79¾
Zucker Muscovad.	3	3	per September	76⅝	77⅝
			per December	77¾	78¾

Chicago, 19. Juni, Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	18./6.	19./6.		18./6.	19./6.
Weizen			Schmalz		
per Juli	72⅝	73⅜	per Juli	10.20	10.35
per September	71⅛	72⅛	per September	10.27½	10.37½
per December	72⅛	72⅞	Pork per Juni	17.60	17.75

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 19. Juni. Wasserstand 0.60 Meter über Null. Wind: Norden. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Regen und Wind.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Murawski	D. Montwy	Güter	Bromberg	Thorn
Ulm	D. Weichsel	do.	Danzig	do.
Domning	Kahn	Weizen	Hamburg	do.
Scholla	do.	Güter	Danzig	do.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	757,0	OSO	frisch	bedeckt	11,1
Blacksod	746,6	OSO	mäßig	wolkig	12,8
Shields	755,8	OSO	schwach	bedeckt	10,0
Scilly	747,0	S	frisch	bedeckt	12,8
Isle d'Aix	755,4	SW	schwach	Regen	13,7
Paris	753,9	WSW	leicht	bedeckt	10,0
Vlissingen	753.3	OSO	schwach	halbbedeckt	15,7
Helder	756,9	OSO	leicht	wolkenlos	15.5
Christiansund	763,9	ONO	stark	bedeckt	8,3
Skudesnaes	760,1	—	still	wolkenlos	13,0
Skagen	759,9	NO	s. leicht	heiter	12,6
Kopenhagen	757,9	NNO	schwach	wolkenlos	13,5
Karlstad	761,2	NO	leicht	wolkenlos	13,2
Stockholm	761.0	NO	stark	bedeckt	12,6
Wisby	757,8	NNO	mäßig	wolkig	11,4
Havaranda	765,1	N	leicht	Regen	7,0
Borkum	757,4	ONO	mäßig	wolkenlos	14,0
Keitum	758,4	O	s. leicht	wolkenlos	13,8
Hamburg	758,0	NNO	s. leicht	wolkenlos	13.8
Swinemünde	755,7	N	stark	bedeckt	12,2
Rügenwaldermünde	753,9	NO	mäßig	bedeckt	11,9
Neufahrwasser	752,0	ONO	s. leicht	bedeckt	15,5
Memel	753,2	ONO	schwach	bedeckt	16,4
Münster Westf.	756,5	NNW	s. leicht	wolkenlos	13,6
Hannover	758.0	N	leicht	wolkenlos	13,2
Berlin	755,5	NW	schwach	bedeckt	12,0
Chemnitz	757,9	W	s. leicht	halbbedeckt	10,0
Breslau	751,5	W	schwach	Regen	8,9
Metz	754,5	NO	schwach	heiter	12,8
Frankfurt (Main)	756,1	O	leicht	heiter	15,4
Karlsruhe	755,2	NO	schwach	wolkig	16,0
München	757,1	SO	schwach	heiter	14,2
Holyhead	750,1	NO	s. leicht	bedeckt	13,3
Bodö	765,0	SW	mäßig	halbbedeckt	6,4
Riga	756,0	NO	—	bedeckt	16,6

Ein Maximum über 765 mm liegt über Nordskandinavien, ein Minimum unter 743 mm westlich von Irland, ein solches unter 750 mm über Westrußland. In Deutschland ist das Wetter außer im Osten heiter und noch kühl, aber doch meist schon wärmer.

Im Westen ist Fortdauer dieser Witterung, im Osten aufklärendes wärmeres Wetter wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 20. Juni.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	vorwieg. heiter	Cherbourg	8
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	1
Neufahrwasser	30	anht. Niederschl.	Wien	10
Münster	0	vorwieg. heiter	Prag	0
Breslau	10	Nacht Niederschl.	Krakau	16
Metz	0	vorwieg. heiter	Lemberg	27
Chemnitz	0	ziemlich heiter	Hermannstadt	13
München	0	vorwieg. heiter	Triest	0

2000 Mark Prämien in Baar an die schnellsten Sammler von Album I des (5421

Myrrholin-Welt-Panorama

kommen zur Vertheilung. Man benutze deshalb die als beste Toiletteseife weltbekannte Myrrholin-Seife und das Myrrholin-Glycerin, sammle die Umhüllungen davon und verlange die Bilder. Alles Nähere siehe Projekt in den Verkaufsstellen.

Es werden Federn zum Schließen und Holz zum Zerkleinern in jeder Menge angenommen.
Berent, den 16. Juni 1902. (8868
Die Gefängniß-Inspektion.

Schaufenster,
vierflügl. Fenster, Thüren, Fußböden pp. (alles gut erhalten), sind billig zu verkaufen vom **Abbruch der Löwenapotheke Langgasse**, Eingang Portechaisengasse, Büttelhof. (8777

Die (1679b
Zeitgemäße Ehe.
Hochinteress. **belehrende** Broschüre, nützl. u. segensreich für Eheleute u. andere Erwachsene jed. Standes, Berufs und Geschlechts. **Praktisch.** Rathgeber zur Verhüt. zu groß. Ehelasten. 232 Seit., viele Abbildung. Preis 70 ₰ (auch in Marken) Das **franko** Zusend., **diskr. in verschlossen. Kouvert.** Bei Nachn. 95 ₰. **Kleine Ausgabe, groß. Nutzen! Aud. Bergmann, Hamburg,** Steindamm 25. (Verlag.)

Die diesjährige Nutzung der Obstbäume
an den Kreischausseen im Kreise Marienburg soll meistbietend an folgenden Terminen **verpachtet** werden:
1. für d. Strecken im gr. Werder: **Dienstag, den 24. Juni,** Vormittags 10 Uhr, im „Deutsch. Hause" zu Neuteich,
Dienstag, den 24. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Dick'schen Gasthause zu Schöneberg a. W.;
2. für d. Strecken im kl. Werder: **Mittwoch, den 25. Juni,** Vormittags 11 Uhr, im Gasthause zu Thörichthof,
Mittwoch, den 25. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zu Rückforth.
Marienburg, d. 17. Juni 1902.
Der Kreisbaumeister.
Cordes. (8799

Schilling, Bücherrevisor, Drehergss. 18. Spezialität: Regulirung, Ergänz. vernachläss. Bücher. (2119b

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Hochstrieß, an der Brentauer Chaussee belegene, im Grundbuche von Hochstrieß Blatt 92, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fleischermeisters **August Fularczyk** in Hochstrieß eingetragene Grundstück — Wohnhaus mit Hofraum von 10 ar 60 qm Größe, 1368 Mark Nutzungswerth, Parzelle 163/31 Kartenblatt 1 —
am 27. August 1902, Vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42, versteigert werden.
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (8819
Danzig, den 14. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Dorfe Stutthof belegene, im Grundbuche von Stutthof, Kreis Danziger Niederung Band II Blatt 221 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **Johann Dzaak** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Elisabeth,** geb. **Schultz,** beide in Stutthof, eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, nebst Wirthschaftsgebäuden, auch einer Schneidemühle, sowie Ackerland; Gesammtgröße 1 ha 65 ar 70 qm, Nutzungswerth 252 Mk. Grundsteuer-Reinertrag 9²⁵/₁₀₀ Thaler, Parzellen 359/180, 362/180, 360/181, 182, 183, 284 Kartenblatt 1 der Gemarkung Stutthof
am 26. August 1902, Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden. (8820
Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.
Danzig, den 14. Juni 1902.
Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.
Die **Abfuhr** des in der diesjährigen Radauneschützzeit aus dem städtischen Reinigungsloose geförderten **Radauneaushubs** vergeben wir in einem **am 25. Juni d. Js., Vormittags 10 Uhr, im Bauburean des Rathhauses,** vor dem Stadthausekretär Herrn **Klemm,** anstehenden Termin in folgenden 4 Loosen:
Loos I vom Petershagener Thor bis zur Brücke am Schweizergarten,
Loos II von der Brücke am Schweizergarten bis zum **Wahr**'schen Grundstück in Stadtgebiet,
Loos III vom **Wahr**'schen Grundstück bis zum „Windmühlchen" in Stadtgebiet,
Loos IV Reinigungsloos Zigankenberg von der Brücke hinter der Kirche in Ohra aufwärts bis zum Endpunkt dieses Reinigungslooses
an den **Mindestfordernden im Wege öffentlicher Verdingung.**
Die von jedem Bieter vor Abgabe seines Gebots anzuerkennenden Bedingungen für die Abfuhr pp. liegen im Baubureau des Rathauses zur Einsicht aus, werden daselbst auch im Verdingungstermin den Erschienenen laut vorgelesen werden. **Für jedes Loos** ist vor Abgabe des Gebots eine **Kaution von 50 Mk.** bei dem den Termin abhaltenden Beamten zu **hinterlegen.**
Danzig, den 16. Juni 1902. (8818
Der Magistrat.

Am Sonnabend, den 28. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Hofe des Herrn Rittergutsbesitzers **Röhrigt** zu **Wyschetzin bei Lusin** der öffentliche meistbietende Verkauf des Vereinshengstes **„Teufel"**, dunkelbraun, 1,82 m groß, geboren in Westpreußen 1896 vom **„Sarastro"** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen statt. (8834
Pr. Stargard, den 18. Juni 1902.
Der Königliche Gestüt-Direktor.

Verdingung der Anfertigung, Lieferung und Aufstellung eines Ueberladekrahnes von 5000 kg Tragfähigkeit nach Normalblatt I. 1. auf Bahnhof Neumark **am 8. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Geschäftsgebäude. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Bedingungen, Hauptabmessungen, Zeichnung nebst Angebotsbogen sind gegen Einsendung von 75 ₰ von unserem technischen Bureau zu beziehen.
Danzig, den 14. Juni 1902. (8858
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.
Zur Verdingung der Lieferung des Bedarfs an Wäsche, Bekleidungs- und Lagerungs-Gegenständen für das städtische Arbeitshaus im Gesammtbetrage von ca. 4700 Mk. haben wir einen Termin auf
Montag, den 7. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr
im städtischen Arbeitshause Töpfergasse Nr. 1—3 anberaumt, woselbst die näheren Bedingungen zur Einsicht für die Interessenten während der Dienststunden ausgelegt sind. (8755
Danzig, den 16. Juni 1902.
Die Kommission für die städtischen Kranken-Anstalten und das Arbeitshaus.
Poll.

Familien-Nachrichten

Verein ehem. Kameraden des Grenadier-Regts. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4.
Am 17. d. Mts. entschlief unser Kamerad, der frühere Feldwebel der 12. Komp. Grenadier-Regts. Nr. 4, Strompolizei-Aufseher a. D.
Herr Heinrich Kaemmerer.
Ehre seinem Andenken!
Der Vorstand.
(8857

Die Beerdigung des Herrn Rentier **Josewski** findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.
Bei den Munitionsmagazinen des Artillerie-Depots Marienburg Westpr. sollen in öffentlicher Verdingung nachstehende Arbeiten und Lieferung der dazu gehörigen Materialien in je einem **Loose vergeben** werden.
1. Die Wegebefestigung.
2. Herstellung eines Drahtzaunes als Umwährung.
3. Herstellung ein. Brunnens
Unternehmer, welche sich über ihre Leistungsfähigkeit durch Zeugnisse von Behörden ausweisen können, wollen verschlossene Angebote mit dem Vermerk, „Angebot auf Herstellung der zu 1, 2 und 3 angegebenen Arbeiten und Lieferungen" bis zum 28. Juni cr., 10½ Uhr Vormittags, an die unterzeichnete Garnison Bau-Inspektion, Hintern Lazareth 2, portofrei einsenden.
Unbekannte Unternehmer müssen ihre Zeugnisse spätestens zum Verding einreichen.
Die Verdingungsunterlagen können gegen Erstattung der entstandenen Kosten und Porto zu 1 gleich 2 Mk., zu 2 gleich 1,50 Mk., zu 3 gleich 3 Mk. in Empfang genommen werden.
Die Besichtigung der Baustelle vor dem Termin erfolgt nach Meldung bei dem bauleitenden Architekten **Olias** in Marienburg, Karpfenteich 3a, und ist im Angebot zu bestätigen.
Der Garnison-Baubeamte Danzig III. (8844

Berliner Lehr-Kursus
für Damenschneiderei.
Junge Damen können nach leichtfaßlicher Methode praktisch auch theoretisch lernen. (2074b
Louise Pade Wwe., Langgarten 91.

English.
Agnes S. Wood, Hundegasse 90, 3. (1785b

Auctionen

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Am 21. d. Mts., Vorm. 10 Uhr werde ich im Auktionslokale Tischlergasse 49 nachstehend aufgeführte Sachen gegen gleich baare Bezahlung versteigern: (8838
1 Bettgestell mit Matratze und Keilkissen, 1 Schlafsopha, 1 eisern. Bettgestell, 1 Kleiderspind und 2 Tische 2c.
Danzig, den 19. Juni 1902.
Pötzel, Gerichtsvollzieher, Paradiesgasse 4.

Zwangsversteigerung.
Sonnabend, den 21. Juni d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale, Tischlergasse 49,
1 Pianino,
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (8860
Danzig, den 20. Juni 1902.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 4.
Sonnabend, den 21. Juni 1902, Vorm. 11 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten Gegenstände, als:
1 Bettgestell, Betten, Kleiderspind, Tische, Stühle, div. Küchengeräthe 2c. (8850
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion Schidlitz, Oberstraße 78.
Sonnabend, den 21. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende bei dem Eigenthümer Herrn **Boske** untergebrachte Gegenstände, als: (8863
1 überpolstertes Sopha, 1 Sophatisch, 4 Heiligenbilder, 1 Hausfegen
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, **Hundegasse Nr. 87.**

Grosse Auktion Breitgasse 20.
Dienstag, den 24. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich wegen Aufgabe des Herren-Garderoben-Geschäfts einen größeren Posten
Herren-Stoffe
sowie (2176b
fertige Konfektion
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteig., worauf ich besond. die Herren Schneidermeister aufmerksam mache.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion mit Käse
Breitgasse 25.
Sonnabend, den 21. Juni, Nachm. 2 Uhr, werde ich **Zehn Rollen Tilsiter Käse** (auch in einzelnen Broden) meistbietend versteigern. Gastwirthe, die das Johannisfest besuchen, mache besonders aufmerksam.
Louis Hirschfeld, 8821) Auktionator.

Schluss-Auktion
mit Cigarren, Cigaretten, Rauch-Utensilien
Kohlenmarkt Nr. 2,
Sonnabend, Vormittags von 10 Uhr ab.
Es werden (2104b
einzelne Kisten ausgeboten.
Louis Hirschfeld,
Auktionator und Taxator.

Konkurs-Auktion, Gr. Gerbergasse 2, (Geschäftslokal).
Montag, den 23. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Konkursverwalters **Perls** den zur **Theodor Bertling**'schen Konkursmasse gehörenden Bestand des
Sortiments (Neue Bücher und Prachtwerke)
(Taxe 1470,25 Mk.) öffentlich meistbietend im Ganzen ev. auch in kleinen Posten gegen Baarzahlung versteigern.
Die Besichtigung ist am Sonnabend von 11—1 Uhr im Auktionslokale gestattet.
Danzig, den 18. Juni 1902. (8740
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Pfandleih-Auktion
Breitgasse No. 85.
Donnerstag, den 26. Juni, Vormittags 9 Uhr, werde ich im Auftrage aus der Pfandleihanstalt **E. Lewandowski** die bei derselben niedergelegten Pfänder, welche innerhalb **sechs Monate** weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar von
Nr. 36534 bis 42982 und 33295,
bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug** 2c., **gold. Herren- und Damenuhren, Silbersachen,** an den Meistbietenden gegen **baare Zahlung** versteigern. Der Ueberschuß wird nach 14 Tagen bei der Ortsarmenkasse hinterlegt.
A. Karpenkiel, 8518) vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator, Paradiesgasse 13.

Auktion Burgstraße Nr. 10, parterre.
Dienstag, den 24. Juni, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen Fortzugs von Danzig gegen baare Zahlung versteigern:
1 Pianino, 1 Sopha und 2 Fauteuils, 1 Sophatisch, 2 Kleiderschränke, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 2 Bettgestelle, 1 Glasschrank, 1 Regulator, 1 Stutzuhr, 6 Rohrstühle, 1 Spiegel mit Spind, 2 Satz Betten, sowie diverses Haus- und Küchengeräth
wozu ergebenst einlade. (8849
A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator und Gerichts-Taxator.

Auktion.
Sonnabend, den 21. Juni, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage im Auktionslokale **Altst. Graben 54,** gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern
Kleider, Wäsche, Betten, Möbel 2c.
wozu einlade.
S. Weinberg, vereid. Auktionator u. Taxator.

Kaufgesuche

Altes Gold und Silber
kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung
8023) **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse 26.

Haare, ausgek. u. abgeschnittene kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (7854

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche,** sowie ganze Wirthsch. 2c. **J. Stegmann,** Altstädt. Graben 64. (1427b

Ein gute frischmilchende Ziege wird zu kaufen gesucht. Offert. unter A 517 an die Exp. d. Bl.

Zeitungen werden gekauft Petersiliens. 18.

Milch gesucht
Große Schwalbengasse 6. (2188b

Rabattmarken od. angef. Bücher werden gek. Fischmarkt 39, 1 Tr.

Ausgekämmte Haare kauft stets **J. Domschinski,** 1. Damm 13. (2130b

Pianino billig zu kauf. gesucht Off. u. A 519 an die Exp. (2129b

Verpachtungen

Grosser heller Laden,
Kolonial-, Materialwaaren-Geschäft mit Wohnung von sogleich oder 1. Juli zu verpachten. Off. unter 8772 an die Exp. d. Bl. (8772

Ca. 15 kulm. Morg. zweischnittige **Wiesen** zu verpachten.
Ludwig, Praust.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Speichergrundstück
Schüsseldamm 8, ca. 170 qm groß, preiswerth zu verkaufen. Näheres **Schüsseldamm 52, parterre.** (2062b

Bäckerei-Grundstück
im Mittelpunkt der Stadt **Elbing,** mit gutgehender Bäckerei, wegen Todesfalls sofort oder später zu verkaufen. Näheres bei Bäckermeister **J. Krupke, Elbing,** Königsbergerstraße. (8738

Die Grundstücke Hintergasse 17 u. 18
worin über 30 Jahre Schlosserei betrieben wird und die sich über 7% verzinsen, will ich wegen Fortzugs verkaufen. Näh. durch **H. W. Spindler,** Zoppot. (8770

Mein Grundstück,
9% verzinsl., Ohra, Hinterweg 9-10, nahe der Haltestelle, 2 nebeneinander lieg. Häuser, massiv, in gutem Bauzustande, etwas Gartenland, Hof, Stallg. mit mäßig. Anzahl. b. fest. Hyp. Zu erfrag. b. Besitzer **Klinge,** Danzig, Langgarten 73. (8790

Maff. Grundst., beste Stadtgeg., m. herrsch. Mittelwohn. weg. hoh. Alt. d. Besitzers zu vk. Off. nur v. Selbstkäuf. u. A 550 a. d. Exp. d. Bl.

Grundst. m. Mittelwohn. u. Gart. N. d. Leegethors billig zu verk. Offerten u. A 537 an die Exped.

Am 7. Juli cr., Vormitt. 9 Uhr, wird das **Wenkelewski**'sche
Schmiedegrundstück,
Danzigerstraße, beim Königl. Amtsgericht **Zoppot** verkauft. Zur Anzahlung würden 3000 M. genügen und da bedeutender Miethsüberschuß als Kapitalsanlage zu empfehlen. (8831

Krankheitshalber
beabsichtige ich mein Grundstück nebst dazugehöriger Fleischerei zu verkaufen.
F. Hammer, Gr. Zünder.

Grdst., Hochst., Hyp. fest, b. 1000 M. Anzahl. z. v. N. Brodbänkeng. 48, 1

Kleines Grundstück mit Auffahrt, nach der Markthalle geleg., m. Fortzugs, Restaurat.-Grundstück, Rechtstadt, weg. Krankh. bei gering. Anzahlung, Grundstück, Rechtstadt, 7½ %, weg. Fortzugs zu verkaufen Petersiliengasse 8.

Mein in **Langfuhr, Hauptstraße, gelegenes herrschaftl. Grundstück** mit schönem **Garten,** gut **verzinslich,** unter günstigen **Bedingungen** fortzugsh sof. z. vrk. Ag. verb. Off. u. A 570 an die Exp.

Gutes Haus, feste Hypothek, 7½ % verz., Anzahl. 5000, Preis 18000 Mk., sof. zu verk. (2163b **J. Michelsohn,** Johannisg. 19, 1.

Ankauf.

Suche Grdst. Fahrw. 2000 M. A 573

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 15.

Ein Armeeglas und 2 gutsing. Kanarienvögel zu verkaufen. Offerten unt. A 547 an die Exp.

Fast neue Nähmaschine zu verkf. Sandgrube Wellengang Nr. 1.

Fahrrad u. nußb. Diplomat bill. zu vk. Holzmarkt 11, **Dr. W.** (2160b

Ein mahagoni Sophattisch und fast neuer Kinderwagen zu verk. Neugarten 31, im Blumenladen.

Birk. Bettgestell billig zu verk. Gr. Rammbau 49, 2 Trp.

Kinderbettgest., Matr. u. Keilkiss. billig zu verk. Langgarten 44, 3.

Sopha, 1 Goldr.-Pfeilerspiegel mit Konf., Bettgest. m. Federmtr., Tisch u. alte Stühle räumgsh. s. billig zu vk. Baumgartscheg. 17, p.

Sophatisch., Klapptisch, Stühle billig zu vrk. Altst. Grab. 60, 1.

1 Bankenbettgestell ist zu verkaufen Häkergasse 59 part.

Bettgest., Vertik., Stühle, Sophatisch, Servirtisch, Kleiderhalter, Wascht., Bild. vk. Breitg. 111, 2 Tr.

Plüschgarnit. b. z. vk. Traueng. 7, p

Gelb. Küchglasschr., Stühle, gr. Geschäftlmp. z. v. 1. Priesterg. 6, pt.

Verhältnisse halber sofort zu verk. 1 eleg. Plüschgarnitur 90, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 mod. Plüschsopha 38, 1 Sophatisch, 1 Speisetisch, 2 Bettgestelle mit Matratzen, Pfeilerspiegel, 6 Stühle, 1 Küchen-Schrank, 1 gutes Ripssopha 25 Mk., 1 großer Spiegel mit Stufe **Frauengasse 9, 1 Tr.**

Gut erh. birk. Kinderbettgestell z. Ausz. bill. z. v. Fleischerg. 68, Th. D

Ein Sopha billig zu verk. Vorstädt. Graben 40, p. l. (2166b

Eleg. Plüschgarn., Sophat., nußb. Kleidersch., Vertik., Rohrlehnstühle, Pfeilerspieg., Bettgestell billig zu verk. 3. Damm 13, 1 Tr.

Schlafsopha, 2 Paradebettgest., 2 Pfeilerspieg., mah. Ripssopha, 2 nußb. Kleidersch., 2 Vertikows, Sophat., Rohrlehnst., Plüschg. u. viel. And. billig Breitgasse 62, 1.

Sehr gute Möbel zu verk. Fischmarkt 8, 1, von 9-12 u. 3-8 Uhr: 1 nußb. Büchersch., 1 Plüschgar. m. Sess., 1 Schreibt., 1 Kldsch., 1 Vert., 1 Salont., 1 Schlaff., 1 Plüschsoph., 1 gr. u. 1 kl. Trumeausp. m. geschl. Glas, 2 Paradebettgestelle, 2 Satz Betten, Rohrlehnstühle, Salonuhr, Regulat., Plüschtepp., Ruhebett., 1 nußb. Buffet, 1 Bettschirm, 1 Wasch-, 2 Nachttische mit Marm., 1 mah. Spieg., Vert., Pfeilerspieg. (2177b

Ein Kolonialwaarengesch. mit Einrichtung von gl. billig zu vermiethen **Robert Zander,** Wiesengasse 4. (2070b

Damenrad b. v. Breitg. 24. (1939b

Das Haus
Danziger Chaussee 16, Oliva, ist Anfang Juli d. Js. auf Abbruch zu verkaufen. Schriftliche Offerten erbitten (8758
Meller & Heyne.

Eine Schreibmaschine, wenig gebr., billig zu verkauf. Hundegasse 46, 2. Etage.

1 gebr. Ripssopha u. e. großes Kinderausziehbettgestell sehr b. zu verkauf. Johannisgasse 46, 1.

Bett. spb. z. vk. Vorst. Grab. 30, 1. (2183b

3. Damm 14, 1, Schlafsph. i. Plüsch, sehr gut, Rittersoph., Sophatisch, Bettgestell mit Matratze zu verk.

Kleines rotbraunes Ripssopha zu verk. Heil. Geistgasse 50, 1.

Zimmergesuche

Jg. Dame sucht per sofort oder 1. Juli ein g. separat., möglichst part. geleg., möblirt. Zimmer. Off. mit Preis u. A 548 a. d. Exp.

Für eine leidende ältere Dame, die der größten Ruhe bedarf, wird ganz ruhiges Logis dicht am Walde liegend gesucht. Off. unter A 533 an die Exp. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer zu mieth. ges. in der Nähe des Altst. Grab. Off. m. Prsang. u. A 544 a. d. Exp.

Ungenirtes möbl. Zimmer zu miethen ges. Preis ca. 20 M. Offerten unt. A 546 an die Exp.

Oliva für eine Lehrerin auf 2-3 Wochen Anfang Juli einfach möblirtes Zimmer mit Pension in der Nähe d. Waldes gesucht. Offert. unt. A 557 a. d. E.

In Langfuhr resp. Oliva wird vom 1. Juli auf 4-6 Wochen ein möbl. Zimmer mit Kab., 1 Tr., mögl. mit Balkon zu mieth. ges. Offert. mit Pr. u. A 564 a. d. Exp.

Junger Mann sucht leeres sep. Kabinet oder Zimmer z. 1. Juli. Offert. unt. A 566 an d. Expedit.

Junger Mann sucht frdl. möbl. Zimmer. Off. mit Preis unt. A 575 a. d. E.

Gesucht 2 möbl. Zimm. im fein. Hause mit Bedienung und Morgenfrühstück für Familie von 3 Personen vom 1. Juli auf 8 Wochen. Nähe Bahnhof. Off. mit Preis bis 27. Juni unter G 186 postl. Rügenwalde. (8841

Wohnungsgesuche

Wohnung
von 3 Zimmern und Burschengelaß zum 1. Juli bezw. 1. Aug. gesucht. Offerten unter A 496 an die Expedition d. Bl. (2149b

Suche eine Wohnung mit Rolle zum 15. Juli o. 1. August innerh. der Stadt. Offerten mit Preis unter A 529 an die Expedition.

2 Beamtenwittwen suchen per Okt. e. Wohn. 2 Zim., Kb., Kch., Bd., eine Treppe, Rechtstadt. Offert. mit Preis unt. A 531 a. d. Exp.

Jede Fernsprecher 382.
Buchbinderarbeit
fertigt
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig, Jopengasse 8 (Intelligenz-Comtoir).

Freundliche sonnige Wohnung
möglichst mit Eintritt in d. Gart. von 2-3 Zimm. u. all. Zubehör zum Preise von 400—450 Mk. per 1. Oktober cr. gesucht. Off. unter A 545 an die Exp. d. Bl.

Wohnung v. 3-4 Zimm. z. 1. Okt. vom Beamten zum Preise von 500-550 Mk. ges. Off. u. A 539 a. d. E.

Zum 1. Juli od. August Wohnung v. 4 Zimmern m. Zubehör nicht über 800 Mk. Miethe gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. A 579 an die Exped. d. Blatt.

1 Wohnung von 3 Stuben oder 2 Stub. u. Kab. wird v. 3 Dam. (Lehrer.) zu Michaelis gesucht. Offerten unt. A 568 an die Exp.

Ich suche in Zoppot zum 1. Oktbr. cr. eine herrschaftliche
Winterwohnung
von 3 bis 4 Zimmern mit allem Zubehör auf mehrere Jahre. Offerten unter 8835 an die Exped. dies. Blatt. erbet. (8835

Kindrl. Handw. sucht Wohn. von Stub. u. K. f. 10-12 M. v. 1. Juli, am liebst. Altstadt. Off. unt. A 552.

Eine Wohnung v. Stb., Kab. hell. Kch. z. Pr. v. 20-25 Mk. mtl. z. 1. Okt. ges. Off. u. A 542 an die Exped.

2 Zimm., Küche 2c., Nähe Langebr. v. kindl. Ehepaar 1. Okt. zu mieth. ges. Offert. u. A 538 an die Exp.

Wohnungen.

In Danzig-Langfuhr oder Zoppot herrsch. Wohnung. von 3—12 Zimmern in versch. Häus., Pferdestall., Remise, Garten 2c. event. von gleich zu vermiethen. Näheres sowie Einsicht v. Skizz. erfahren Sie in meinem Privat-Komtoir Holzmarkt 7, pt., Langfuhr, Brunshöferweg 43, 1 und beim Langf. Kreditverein. (8591

Innere Stadt

Straussgasse 5, 3,
Wohnung von 5 neudekorirten Zimmern und reichl. Nebengelaß für 750 Mk. **sofort** zu vermiethen. Näh. daselbst part. links und Frauengasse 6. (7293

Freundl. Wohnung von 3 Zimm. nebst Zubeh. ist von sogleich oder spät. z. verm **Weidengasse Nr. 26.** (1561b

Stube, Kabinet, Küche, Keller resp. Boden, für 16—17.50 Mk. zu vermiethen Langgarten 69, Vorderhaus 1 Treppe. (8139

1 Wohn., 2 Zimm. u. Zub v. 1. Okt., 2 Wohn., 1 Zimmer, Küche, Zub. zu verm. Sperlingsg. 8-10. (2054b

Schwarzes Meer 5 ist die 1. Etage, best. a. 6 heizb. Zimm., Mädchgel., Bad, Laube im Garten u. Zubeh. **sofort** zu verm. Näh. part. (7935

Herrsch. Wohnung, 4 oder 6 Zimmer, Bad 2c., zu vermiethen. Hamburger Kaffeelagerei Milchkanneng. 31. (7705

Hundegasse 112
ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Zub., auch z. Komt. od. Geschäftsräumen pass., 1. Okt. für 1500 M. zu v. Näh. 2 Tr. (2056b

Große helle Stube billig abzuverm. Pferdetränke 13, pt. (2075b

3 gr. Zm., viel Zub., 1. Etg., Petershagen h. d. K. 9 f. 450 M. z. vm. (2076b

1 gr. Zimmer, Küche, Stall, Boden Petershagen h. d. K. 9 zu v. (2077b

Breitgasse 127
ist die **2. Etage,** neu renovirt, 4 Zimm., K., Kll., Bod., Mädchstb., Waschküche, per gl. od. spät. zu vm. Gleichzeit. e. **Part.-Wohnung,** 2 Zim., K., Keller, Bod., Eing. Mauergang p. 1. Okt. zu vm. Näh. bei **W. Riese,** im Laden. (1783b

2. Etage, (1963b
4 Zimmer, gr. Entree, sämtl. Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis 675 Mk. p. J. Näh. Fleischerg. 39, pt., v. 11-1, 2-4.

Engl. Damm 6 b,
Nähe Schäferei, im Neubau, sind Wohnungen von 2-3 Zimmern nebst Zubehör im Preise v. 300 b. 500 Mk. p. 1. Oktober zu verm. Näh. das. b. Polter od. i. Hinterhause bei Hrn. **Liedke.** (1984b

Katergasse 1b, 1 Tr.,
ist von gleich eine Wohnung von 3 Zimmern, Boden, Küche für 30 Mk. zu vermiethen. Näheres Poggenpfuhl 22/23, part. (8719

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Badezimmer, mit reichl. Zubeh. ist z. Oktbr. zu vm. 4. Damm 4, Adlerapotheke. (8722

1 Stube, Kabinet, Entree, Küche, sofort zu verm. an anst. Leute, zu erfr. Hundegasse 21, Geschäft. (8552

Jungferng. 5, Wohn. z. v. N. pt.

Salvatorgasse, St., Cab., Küche z. 1. Juli z. v. Zu erf. Schw. Meer 11.

Brodbänkengasse 24, 2 Treppen, herrschaftl. Wohnung, 4 grosse Zimmer, Entr., Mädchenstube, Küche, Keller, Trockenboden, Waschküche zum Oktober für 900 Mark zu vermiethen.

Eine frdl. Vorderwoh. ist z. verm. Schüsseldamm 51, 2 Tr. rechts.

Bischofgasse 17 ist eine Wohn. v. Stube, Küche, Stll., Hof z. 1. Juli a. ruh. Einw. z. v.

Grosse Stube,
Kab., Kch., groß. Boden, Näh. Kais. Werft u. Artill.-Kas. z. 1. Juli z. vm Offert. unt. A 567 an die Exped.

Wohnung für 11 Mk. z. 1. Juli zu verm. Barthol.-Kircheng. 20.

Stube u. Cab. f. 13 Mk. mon. an ält. Hrn. o. D. z. v. Sandgrube 29.

Breitgasse i. v. gl. Stube u. Kch. zu vm. Näh. Altstädt. Grab. 93, pt. lks.

Im neu ausgebauten Hause
Jungferngasse 6
sind Wohnung. v. 1 u. 2 Zimmern und Zubeh. per Juli zu verm.

Frdl. Part.-Vorderwohn. 1. Juli f. 12 Mk. zu verm. Jungferng. 11.

Jopengasse 43, 2 Tr., kleine Wohnung für 18 M. an kinderl., anst. Leute zum Juli zu verm.

Schäferei 4, Stube, Kab., Küche, Wasserl. Feuerungsgel. zu verm.

Eine Wohnung zum 1. Juli zu verm. Näh. Neunaugengasse 2.

Kleine Wohnung, 12 Mk. mon., zu vermiethen Kleine Gasse 4 a.

Frdl. Zimmer, Kabinet, Zubehör zu verm. Heil. Geistgasse 77, 2 Tr.

Kl. Wohnung zu v. Hakelwerk 18.

Kleine Wohnung, 13 Mk., per sofort zu verm. Jopengasse 6.

Kl. Hofwohn., Langenm., 1. Juli, zu verm. Vorstädt. Graben 35.

Schichangasse 9, hochpt.,
Wohnung v. 4 Zimmern zu verm.

Fleischerg. 88 frdl. Stube, Küche u. Boden zu verm. Näh. 1 Tr.

Spendhausneng. Wohnung zu vermieth. Näh. Knüppelgasse 1.

Zum 1. Juli Zimmer, Küche und Boden zu verm. Näheres Pfefferstadt 56, Keller. (8779

Handwerker, Schuhmacher oder Plätterei. Vorst. Graben 17, part., Wohnung, heizb. freundl. Werkstatt u. Nebengelaß z. vm.

Zimmer und Küche, 12 M. monatlich, zum 1. Juli an kinderlose Leute zu vermiethen. Meldungen 1-2 Uhr. **Vorstädt. Graben 18.** (2106b

Langgart. Hintergasse 4, 1, r., Wohn., 2 Zim., Cab., Entr., Kch., Bod. u. Keller fortzugshalber z. Juli oder August zu vm. (2118b

Nied. Seigen 5, kleine Hofwohnung f. 10 M. zu vm. (2137b

Altst. Graben 78 sind Wohn. f. 19, 18 u. 11 Mk. zu vrm. (2136b

Helle Wohn., Z., Kab., Küche, Zub. 1. Juli, 17 M., Langgrt. 45, 1. (1983b

Wohnung für 15 M. sofort zu verm. Sandgrube 46. (2139b

Breitgasse e. Zimmer u. Kch. v. gl. zu vm. N. Altst. Graben 93, pt., l.

Wohnung, 11,50 Mk., z. 1. Juli zu verm. Baumgartscheg. 35, 1.

2 frndl. neu renov. Wohnungen zu verm. Jungferngasse 21, pt.

Faulgraben 14, eine kleine Hofwohnung zum 1. Juli zu verm.

Jopengasse 6,
2 herrsch. Wohnungen, 4 u. 5 Zm. u. reichl. Zub, 800 u. 850 M. per 1. Okt. zu vermieth. Näh. part.

Holzmarkt 15/16,
Wohn. von 7 Zm., Badest. pp. z. 1. Okt. für 2000 Mk. zu verm. Näh. das. b. Hrn. **Franz Werner.** (2099b

Peterstileng. 11 sind 2 kl. Wohn. von gleich od. spät. zu vm. (2096b

Kleine Wohnung v. 1. Juli zu verm. Altst. Graben 83. (2141b

Engl. Damm, 1 St., Cab., Entr., h. Kch., monti. 21 M., sogl. od. 1. Juli z. vm. Näh. Altst. Grab. 34. (2142b

Schilfgasse 1a, Wohnung, Stube, Kabin., Küche, Boden zu v. (2128b

Herrschaftliche Wohnung von 3 gr. und 2 kl. Zimmern nebst allem Zubehör 1. Oktober zu verm. Milchkannengasse 28-29. (2145b

2 Stuben 16 Mk., eine 12 Mk. Hühnergasse 5 zu vm. (1995b

Olivaerthor 11,
Wohn. von 2 Zimmern u. Zubeh. z. 1. Juli od. spät. zu verm. (2087b

Herrsch. Wohn. v. 2 Z., Cab. u. rchl. Zub. für 500 Mk. p. a. z. Okt. z. v. Näh. v. 10-2 Fleischerg. 36, 1 l. (1912b

Langgarten 29 herrsch. 5 Z., Bad, Grt., Laube. Näh. d. 1 Tr. (1592b

Heil. Geistgasse 100, 2, Wohnung v. 2 großen Stuben, Küche 2c. und Bodenkammer zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr.

Langgasse 54 ist die 1. Etage, bestehend aus 8 möblirten Zimmern, per 1. Juli zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich auch für einen Arzt oder Rechtsanwalt. Zu erfr. 2. Etg. b. Frl. **Kansky.** (8859

Kaninchenberg 14, 1. Etage, eine herrsch. Wohnung mit schön. Aussicht, 5 Zm., Bad, Laube u. Zub., 1. Okt. zu vermiethen. Näh. das. bei Hrn. **Murawski.** (8846

7 Zimmer. Bad, reichlicher Zubehör per Juli oder Oktober für 1500 Mk. zu verm. **Brodbänkengasse 14, 2 Tr.** (8854

Frdl. Hdfwoh. an kinderl. Leute 1. Juli zu vrm. Gr. Schwalbeng. 7.

2 Zimmer, Cabinet, per Juli zu verm. Näh. Schüsseldamm 33, pt.

Wohn. f. 20 Mk. Schüsseld. 33, pt.

Schüsseldamm 30 ist die 1. Etg. v. 2 Z., Kab., vollst. neu renov., fortzugsh. p. 1. Juli cr. anderw. zu vm. Näh. im Lad. dortl. (21686

7 Zimmer zu Oktober für Mark 1000,— zu vermiethen Fleischergasse 34, 1 Treppe. (8851

Dreherg. 8, 2. Wohn. f. 15 Mk. sogl.

Frdl. Wohn. zu vm. Häkerg. 25.

Vorstädt. Graben 28, ist eine Hofwohn. zu vm. Zu erfr. b. **Flader.** (21706

Johannisg. 38, Hofw. 12 M. z. vm. (21576

Seifengasse 1 ist die Part.-Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen, Preis 19,50 M. (21586

Kehrwiederg. 2, Wohn. f. 13,50 M. zu verm. Näh. Pfefferstadt 50, 2.

Bast. Ausspr. 6, Unterwohnung zu verm. Näh. Hühnerberg 5.

Stube u. Küche, all. hell, an ordtl. L. zu vrm. Hint. Adlersbrauh. 16.

Sofort zu verm. Fortzugsh. eine 2. Etage in der Hundegasse 2 große helle Zimmer, nach vorne, nebst heller Küche. Offt. unter A 576 an die Exped. d. Bl.

Eine freundl. Kellerwohnung zu vermiethen Häkergasse 24.

Tagnetergasse 10 Wohn., 2 Z., Zb. z. 1. Juli zu verm. Näh. 2. Etg.

Kl. Woh., 15,50 M. Brodbänkg. 48, 1

Brodbänkengasse 7, sind kleine Wohnungen von 12 u. 14 Mk. zum 1. Juli zu vermieth.

Jungferngasse 8, part., Wohn. von Stube, Küche zu vermieth.

Freundliche Wohnung, 2 St., Kab., Ent., h. Kch., kl. Gärtch., Niederstadt, Okt. z. vm. Off. A 572.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Herthastraße 3, im neuerbauten Hause, sind Wohn. von 2 Stuben von sofort zu vermiethen. (19556

Sofort zu vermiethen eine Wohnung, (2006b

Langfuhr, Hauptstr. 115, 1 Tr., bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum, elektrische Beleuchtung in allen Zimmern. Zu erfragen 2 Treppen rechts.

Langfuhr, Mariensr. 19, part., ist eine Wohnung v. 3 Zimmeen, Entree, Badestube, Mädchenstb., Kch., Speisekamm., Bod., Kell. v. gleich o. spät. zu vm.

Eine Wohnung von St., Kab. u. Kch. zu vm. Langf., St. Mich.-W. 3.

Langfuhr, Hauptstr. 51, sind noch einige hochherrschaftliche Wohnungen, 4, 5 u. 7 Zim. mit reichlichem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

5—6 Zimmer Bad 2c. z. v. a. Johannisb. 19. (8852

2 Zimmer, Küche 2c. zu verm. Johannisberg 19. (8853

Wohn. H. Allee, Bergstr., mon. 13,50 u. 16 M. N. Sandgrube 29.

St., Kab., Kch. 16 Mk., sof. z. v. Gr. Allee, St., Kch. 14 Mk. Lindenhof. (21596

Halbe Allee, Bergstraße 2, Wohnung sofort zu vermiethen.

Eine herrschaftliche **Wohnung** von 7 Zimmern, Fremden- und Badezimmer, Nebengelaß, auf Wunsch Pferdestall mit Wagenremise, ist von gleich od. spät. zu verm. Gr. Allee, Lindenstr. 21.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Neufahrwasser, Albrechtstrasse No. 21 ist eine Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern mit Badeeinricht., Mädchenstube u. viel. Zubehör f. 900 Mk. p. 1. Okt. od. v. gleich zu verm. Näh. daselbst part. (19856

Kl. Woh. Ohra a. d. Ostb. 9 b. z. vm.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, große Stube, große helle Küche 2c. gleich f. 12 M. zu vm. Näh. i. Lad.

Ohra, Korinthengasse 9, ist eine Wohnung bestehend aus Stube, Küche, Boden zu vm. Preis 8 M.

Schidlitz, Oberstr. 40, Wohnung für 15 u. 9 Mark zu vermiethen.

Zoppot, Olivá, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot. Möblirte Zimmer, auch Veranda, zu vermiethen Schulstraße 22, parterre. (21566

Trybol will nicht in Zeitungsreklamen mit anderen Mundwassern wetteifern, sondern findet die beste Empfehlung durch das kaufende Publikum selbst, sobald sich dasselbe von seiner ausgezeichneten Qualität und Wirkung einmal überzeugt hat.

Trybol Allerbestes Kräuter-Mundwasser der Welt,

von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen, daher für Mund, Zähne, Nase, Hals und Rachen unentbehrlich. Flacon M. 1,50. (5842m

Ausführliche Prospekte gratis in allen Depôts. **Chem. Fabrik „Trybol“,** G. m. b. H., **Stuttgart.**

Tüchtige Vertreter überall gesucht.

Brösen sind schöne Wohnungen von Stube, Kab. u. Küche **billigst** zu vermieth. Klempnerei. (21856

Zimmer.

Heil. Geistgasse 91 ist ein gut möbl. Zimmer, ganz sep. gel., z. v. (20726

Melzerg. 10 mbl. Vorderz. z. vm. (21176

Holzgasse 12, 1, ist ein möbl. Zimmer v. sof. zu verm. (21206

Pfefferstadt 76, 4. Et., nähe des Bahnhofs, ein gut möblirt. **Vorderzimmer** im herrschaftl. Hause, auf Wunsch Burschengelaß sof. zu vm. (577g

Mbl. Zimmer z. v. Hundeg. 97, 2. (19696

Gr. f. mbl. Vorderz. 1. Damm 19, 2. (18836

Kassub. Markt 1b, pt., rechts, 2 möbl. Zimmer zu verm. (21276

Frdl. möbl. **Vorderzimmer** mit sep. Eingang zu vermieth. Elisabeth-Kirchengasse 7, 2 Tr.

Kl. möbl. Zimmer mit gut. Pens. zu haben Poggenpfuhl 73, 3.

Saub. möbl. Zimmer sof. b. zu verm. Heil. Geistgasse 5, 3 Tr., l.

Poggenpfuhl 74, 2, ist ein gut möbl. Vordz. mit a. ohne P. z. v.

Breitg. 79, 2, eleg. möbl. Zimmer m. Kb. z. 1. Juli m. a. o. P. zu vm.

Brodbänkengasse 23, 4, freundl. möbl. Zimmer billig zu verm.

Freundl. möbl. Vorderzimmer, separ. Eingang, vom 1. Juli mit auch ohne Pension zu vrm. Näh. Hohe Seigen 27, 1 Tr.

Töpfergasse 29, part., fein möbl. Zim., ung., sep., Nähe Bahnh. z. v.

Schmiedegasse 8, 2, fein möbl. Vorderz. u. Kab. z. v.

Ein freundl. Zimmer mit Alkoven u. Nebenraum, möblirt auch unmöbl., mit Pension, an eine ältere Dame zu vermiethen Hundegasse 46, 2. Etage.

Saub. möbl. Vorderzimm., sep., billig zu verm. Drehergasse 10, 1.

Kohlengasse 9, 1, möblirte Wohnung zu verm. sofort od. 1. Juli. (21256

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer Hint. Lazareth 5, 1, l., in nächst. Nähe d. Bahnh., d. Ger., sow. beid. Werft., Parkanl. vor d. Fenst., von gl. od. spät. zu vrm.

Breitg. 79, 3, kl. fr. mbl. Zimm. zum 1. Juli m. P. f. 48 M. zu v.

Müncheng. 2, einf. u. fein möbl. Zimm. sep. Eing. sof. bill. zu vm.

Breitgff. 3, 1, mbl. Vorderz. z. vm.

Möbl. Zimm., sep., an Hrn. od. Dame b. zu vm. Poggenpf. 26, 2.

Vorst. Graben 44a, 3, ist ein frdl. und sauber möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Schladahl, Oberstrasse 138, ein freundliches Vorderzimmer billig zu vermiethen.

Pfefferstadt 12, mbl. Zimmer z. v.

Mbl. Vorderz. z. v. Paradiesg. 2, 2.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Jakobsneugasse 6a, 2.

Häkergasse 45, 1, ein fein möbl. Zimm. ganz sep. Eing. bill. zu vm.

Fischmarkt 1-3, 3, r., E. Altst. Grb., g. m. f. Vorderz. woch- a. tagw. z. v.

2 elegant möbl. Zimmer, zusammen oder einzeln, mit guter Pension zu vermiethen Faulgraben 2-3, 3 Tr.

Am Sande 2, 1 Tr., großes elegant möbl. Vorderzimmer in ruhiger Lage vom 1. Juli zu vermiethen.

Bootsmannsg. 2, 1, einf. m. Z. z. v.

Fischmarkt 1—3, 3 Tr., r., Ecke Altst. Grab., sep. mbl. Vrdrz., Pr. 9 Mk., sof. zu verm. a. tageweise.

Vom 1. Juli ist ein **möbl. Zimmer** zu vermiethen Rammbau Nr. 17.

Goldschmiedeg. 28, 1, ist ein fein möbl. Zimm. an 1-2 Pers. z. verm.

Gr. Wollweberg. 21, 3, möblirtes Vorderz. m. sep. Eing. sof. z. verm.

Mbl. Zm. z. 1. 7. z. v. Tischlerg. 28, 1

Mbl. Zimm. b. z. v. Laterneng. 5, 1.

Freundl. möbl. Zimmer zu verm. Johannisgasse 31, 2.

Hundegasse 99, eleg. möbl. Vord.-zimmer, auf Wunsch Pens., zu vm.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen Jopengasse Nr. 26.

An der grossen Mühle 1b, **nur 1 Treppe links ist ein fein möbl. Vorderzimmer, separat, sofort billig zu vermiethen.**

Gut möbl. Zimm. m. o. oh. Pens. auf W. Kl. bill. zu vm. 3. Damm 3, 2.

Breitgasse 21, 1 Tr., von sofort möbl. Zimmer, 1 auch 2 Betten, auch tagweise zu vm.

Breitgasse 66, f. möbl. Vorderzimmer auch tagw. gl. zu vrm.

1. Damm 1, 2, g. mbl. Zmm. v. g. z. v.

Frdl. möbl. Vorderzmm. v. 1. Juli zu verm. Fleischergasse 32 part.

Gut möbl. frdl. Vorderzimmer, hell, sep. Eg., i. fein. H. Fleischergasse 72, 2, versetzungsh. z. v. (21846

Hundegasse 23 sind gut möbl. Zimmer zu vermieth. (21876

Lastadie 13, 1, mbl. Zimm., sep., m. Schreibt., a. W. Burschengel., z. v.

Möbl. Vorderzimmer m. Cabin. zum 1. Juli zu vermiethen **Johannisgasse 39, 2.**

Breitg. 38, 1, möbl. Z. v. gl. zu vm.

Heiligenbrunn 8, im Gart., möbl. Stuben zu verm.

Breitgasse 54-55, 2 Treppen, ist ein fein möblirtes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieth.

Traueng. 17 gut möbl. sep. Zim. m. Pens. f. 50 M. zu verm. Näh. 2 Tr.

Ein einf. möbl. Vorderzim. sof. zu verm. **Tobiasgasse 14, 2 Tr,**

Kl. möbl. Zim. z. v. Altst. Grb. 84, 2.

Ein fein möbl. **Vorderzimmer,** ganz sep. gelegen, ist von sogl. billig zu vm. Hundegasse 122, 2.

Fleischerg. 8, prt., e. kl. anst. mbl. Z. mit g. Pension 1. Juli z. vm. (21786

Hundegasse 39, 1, möbl. Zimm., Kab. u. Pens. an e. Hrn. v. gl. zu v. (21716

Offizier-Logis zu verm. Näheres Fleischergasse 16.

Ein saub. Vorderz. bill. zu vm. Petersiliteng. 13 Eg. Langebr. 13, 2.

Nähe dem Bahnhof u. Gericht fein möbl. Zimmer zu vermiethen Sandgrube 37, pt.

Petersiliengasse 17, 1 Tr. frdl. möbl. Vorderzimmer z. vm.

Logis zu h. Altst. Grab. 60, 1 (19686

E. jg. Mann find. g. Logis im sep. Zm. m. Kaff. Barth.-Kirchng. 15, 1.

Logis z. hab. Böttcherg. 3, pt., r.

2 junge Leute finden Logis ohne Beköst. Langgarten 27, Hof, Th. 8.

Logis zu hab. Altst. Graben 47.

A. Mdch. f. g. Log. Dienerg. 46, 2, r.

Anst. jung. Mann findet Schlafstelle Altst. Graben 78, 1, vorne.

Junge Leute find. gutes Logis Schichaugasse 21, 2 Treppen.

Anst. jung. Mann find. Logis mit gut. Beköst. Faulgraben 16, 2 Tr.

Anst. Logis z. h. Kassub. Markt 8, 1

Junger Mann findet gutes Halblogis Faulgraben 15, part.

Logis m. a. o. Bef. Rammbau 18, 2.

Sb. Logis i. möbl. sep. Zimm. gl. od. spät. z. vm. Häkerg. 21, **Hirson.**

Anst. junge Leute find. gut. Logis Schüsseld. 15, Eing. Baumgartscheg. letzte Thr.

Gut. Logis m. Beköst. zu haben Nied. Seigen 17, Rammbau Ecke.

Anst. Mdch. o. Frau k. sich b. e. Ww. als Mitbew. m. Hirschg. 8, Hinterh

Alleinst. Frau od. jg Mädch. als Mitbew. ges. Gr. Nonneng. 12, 1.

Anst. Mitbewohnerin b. e. Wwe. gew. Näh. Beutlergasse 16, part.

Pension

2 jng. Herren od. Dam. f. i. mbl. Z. gute Pens. Heil. Geistg. 59, 1 Etage.

Traueng. 7, p., f. j. Mann g. Pens. (21695

Div. Vermiethung

Komtoirräume vis-à-vis dem Kaiserlichen Telegraphenamt, Gas, elektr. Licht, Dampfheizung Hundegasse 117, Ecke Postgasse. (18686

Heller geräumiger Laden billig zu verm. Pferdeträнke 13. (19336

Laden, Wohnung, Zubehör per 1. Oktober Stadtgebiet 7 zu verm. Näh. 1. Etg. (8788

Ein Ladenlokal ist per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Breitgasse 18. (21146

Zum 1. Oktober Pferdestall, Wagenremise, gr. Futterraum zu v. Näh. Pfefferst. 56, Kell. (8780

Geräumiger Laden mit Kachelwänden und Fliesen, gr. Schaufenster u. Keller zum 1. Okt. zu verm. **Matzkauschegasse 1.**

2 helle Vorderzimmer, auch zum Komtoir geeignet, billig zu verm. Hopfengasse 91a, 1. (21746

Stellengesuche

Männlich.

Suche sogleich Stellung als **Registrator, Kanzlist pp.** Offerten unter 21005 an die Expedition dies. Blatt. (21005

Jg. tücht. Konditor sucht m. b. G. von sof. od. spät. dauernde Stell. Offerten unt. A 535 an die Exp.

Ein ordl. jung. Mann bittet um eine Wochstelle. Zu erfr. Sankt Katharinen-Kirchensteig 18, 2.

Malergeh. b. u. Bsch. Karpfens. 10.

Ein ord. Junge b. u. e. Stelle als Laufbursche Fleischerg. 31, Th. 6.

Weiblich.

Eine junge Frau bitt. um e. Aufwartst. Barth.-Kirchengasse 7b.

Eine tücht. Maschinennähterin in Herrenarbeit sucht Beschäftig. Tobiasgasse Nr 14, 2 Treppen.

Eine anst. Frau, ohne Anh., welch. auch alle ander. häusl. Arbeit übern. möchte, wünscht einem Herrn od. ält. Herrsch. die Wirthsch zu führ. Offerten unt. A 551 an die Exp.

Empfehle Landwirth., Kdrmdch., Buffetfrl. **M. Mielkau,** Jopeng. 57

E. jb. Frau b. u. Aufwst. o z. Wasch. Neufahrwasser, Albrechtstr. 31.

Suche für meine 2 Töchter, welche die höhere Töchterschule besucht haben, **Stellung als Lehrling** im feinen Geschäft. Offerten unt. A 563 an die Exp.

Tücht. Kinderfrauen, Hausmädchen, Stubenmädchen, das schneidert u. plättet, empfiehlt Frau **L. Neitzke,** Langfuhr, Mirchauerweg 2, Gesinde-B.

Jung. kräft. saub. Mädchen sucht Stell. im herrsch. H. Pferdetr. 14.

Einige tüchtige Drechsler finden dauernde Beschäftigung. Zunächst schriftliche Meldungen **Holz- und Bau-Industrie Ernst Hildebrandt,** Akt.-Ges., Maldeuten. (8731

Empfehle selbst. Landwirth. mit vorz. Zgn., Mamsells für warme u. kalte Küche Stützen, Büffetfrl., Verkäuf. f. Material, Schank, Mehl 2c. **Hardegen Nchf. Jablonski,** Heil. Geistgasse 100.

Junge Frau b. um Stellen zum Wasch. u. R. Nonneuhof 12, Th. 8, 1.

Saubere Frau bitt. um e. Stelle zum Waschen Altes Roß 1, 3 Tr.

Aelt. anst. Mädchen mit guten Zgn. b. u. e. Aufwartest. für Nchm. Off. unter A 493 an d. Exp. erbet.

Offene Stellen

Männlich.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Moselweinhaus mit Eigenbau, sehr leistungsfäh., **sucht** gegen **hohe** Provision fleißige, beim Handel **gut eingeführte** **Vertreter** Gefl. Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit unt. **O L 1891** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (8616

Ein tücht. Stellmachergeselle findet von sogleich bei hoh. Lohn dauernd. Besch. **R. Gregorowski, Kalthof** bei Marienburg Wpr. (20686

Rügenwalder Wurstfabrik von **Aug. Beyer** sucht tüchtigen **Agenten** zum Vertrieb ihrer Fabrikate, wie ff. Cervelat, Salami, Rollknochen- u. Kochschink. 2c. 2c. (8787

Ein bescheid. junger Mann wird für ein kl. Restaurant zur Bedienung der Gäste u. zeitweis. Vertretung des Wirths gesucht. Anspruchsl. jg. Kaufm. m. g. Zgn. bev. Off. u. 21555 an d. E. (21556

Tücht. Lackierer finden dauernde Beschäftigung in der Wagenfabrik von **Oscar Nöhrke, Cöslin, Pomm.** (8732

Schneidermeister für dauernde feinste Maaß-Arbeit gesucht **Deutsche Herren-Moden S. Hirschfeld, Dirschau.**

E. Barbiergehilfe z. Aushilfe w. gesucht **Otto Ernst,** Emaus 7.

Einen tüchtigen ersten Gärtner-Gehilfen für Topfkultur und Landschaft sucht zum 1. Juli **Arthur Lietz,** Handelsgärtner, **Neugarten 31.**

Tüchtige Tischler für unsere Dampf-Tischlerei Rückfort gesucht **Alex Fey,** Aktiengesellschaft für Holzverwerthung, Hoch- u. Tiefbau. (8816

Tüchtige Bierfahrer stellt ein (21236 **Brauerei Paul Fischer,** Danzig, Hundegasse 8.

Tischlergesellen (Bauarbeiter) stellt ein **Weidengasse No. 33.**

Tüchtiger anst. **Friseurgehilfe** per 1. Juli gesucht **Bruno Nipkow,** Hotel Continental.

Unv. Inspekt., Hausd., Kutsch., a. Knechte, Jung. f. N. Berlin (Reisefr.) sucht **Glatzhöfer,** Breitg. 37.

Tüchtige Schneidergesellen können sich melden. Offerten unt. A 569 an die Exp.

Ordentliche Malergehilfen stellt ein **Th. Wilda.**

Hausirer für eing. Haussegen, spottbillig sof. ges. Neuschottland 22a, p., l.

Verheirath. Leute für groß. Buffet, 1500 Mk. gute Sicherheit, **Kellnerlehrlinge, junge Kellner, Hotelhausdiener** für Provinz sofort gesucht. **C. Eickhardt, Breitgasse 60.**

Tücht. älterer Barbier- und Friseurgehilfe, im Fache kundig, w. a. Geschäftsführer f. dauernd v. gl. od. 1. Juli zu eng. gesucht. **R. Markmann,** Pfefferstadt 65.

Suche Diener d. servir. kann mit g. Zeugn., Köch., Mädch. d. kochen können, Hausmädchen von sof. **M. Mielkau,** Jopengasse 57.

Für mein **Papier- u. Spielwaaren-Geschäft** en gros & en detail suche einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, gegen monatliche Remuneration. **L. Lankoff,** 8672) **3. Damm 8.**

Lehrling 20946 bei monatlicher Remuneration stellt ein für Laden u. Komtoir **Julius Meyer Nachflgr.,** Zigarren-Import, Langgasse 84.

Sohn ordentlicher Eltern der Lust hat, Maler zu werden, stellt ein (21806 **E. Gelsz,** 3. Damm 14.

Kassirerin-Gesuch. Für die Kasse eines hiesigen groß. Modewaaren-Geschäfts wird eine junge Dame (Christin) gesucht, welche bereits längere Zeit eine solche Stelle bekleidet hat. Bewerbungen mit genauen Angaben bisheriger Thätigkeit unter A 512 an die Exp. d. Bl. erbet. (8794

Mädchen, welche die Damenschneiderei erlernen woll., könn. sich melden Drehergasse 19, 1.

Für Getreide-, Mehl- u. Kleie-Handlung w. p. 1. Juli cr. e. mit n. guten Zgn. versehen. Ladenmädchen ges. Offert. u. A 546 an die Exp.

Aufwartem. f. d. ganz. Tag ges. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69.

Strickerinnen für Taillentücher können sich melden bei **Aug. Elias,** Fischmarkt 17.

13-15j. Mädch. sof. bei e. Kind zu mieth. ges. Stadtgrab. 18, hochpt.

Geübte Mädchen für Buchdruckerei sof. gesucht. **Carl Bäcker,** Röpergasse 8.

Geübte Klebefrauen stellt ein **Oscar Wendt,** Dütenfabrik, Pfefferstadt 51.

Anständig. Mädchen zu Kindern melde sich Töpfergasse Nr. 10.

J. Mädch., i. d. Damenschn. geübt, melde sich Karmelitergasse 4, p.

Suche 1. Juli nett. ehrl. Mädch., w. d. häusl. Arb. m. u. i. Gesch. beh. fein muß Kassubischer Markt 14.

Eine Hilfsarbeiterin u. e. Lehrfräulein f. Damenschneiderei sogleich gesucht Breitgasse 107, 2.

Suche per 1. Juli für meine Konditorei (21616 **Verkäuferin,** die schon in solchem Geschäft thätig war. Persönliche Vorstellung Jopengasse 35, 1 Tr. **R. Jahr Nachfl., Otto Haueisen.**

J. Mädch., i. d. Damenschneiderei geübt, meld. s. sof. Breitgasse 6, 3.

Mädchen zum Bücheraustragen gesucht Am Spendhaus Nr. 2.

Ordl. saub. Aufwärt. f. Vorm. ges. Fleischerg. 9, pt., Hinterhs.

Ein junges Mädchen mit guter Handschrift als **Schreibgehilfin** gesucht. Offert. mit Gehaltsansp. unt. A 549 an die Exped. (21626

1 oder 2 Damen fürs Weinbuffet zum Johannisfest gesucht. Offerten u. A 553 an die Expedition d. Blattes.

Anständ. Mädchen v. 15 bis 16 Jahren für den Nachmittag melde sich Hintergasse 39, 2 Tr.

Ordl. j. Mädch. od. allst. Fr. a. Stz. d. Hsfr. u. Abw. e. kl. Kind. b. besch. Ansp. k. f. m. Langgasse 49, Schuhg.

Erf. Mädchen z. Aufwarten f. d. ganz. Tag ges. Heil. Geistg. 66, 2.

Tücht. Mädchen z. Waschen wird ges. Langgarten 48, Th. 4, 2, r.

Saub. Aufwärterin f. Vrm: ges. Langf., Johannisth. 9, 1, r. (21816

Aeltere ordtl. Arbeitsmädchen suchen **Schneider & Comp.**

Tüchtige Mamsells für warme u. kalte Küche sucht das Verm.-Bureau der Gastwirthe Heil. Geistgasse 97.

Eine tüchtige, saubere Flanellhemden-Arbeiterin kann sich m. **Julius Goldstein,** Breitg. 128 29.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen finden in unseren Arbeitsstuben Anstellung. **Domnick & Schäfer** 31 Langgasse 31. Meldungen 1 Tr. (8855

Ein jung. arbeitsames sauberes **Hausmädchen** wird verlangt Hint. Lazareth 2. (8840

Eröffnung Sonnabend, den 21. Juni 1902.

Das **Spezial-Handschuh- und Kravatten-Haus Curt Klein,** Danzig, Matzkauschegasse, 2. Laden von der Langgasse empfiehlt erstklassige Fabrikate in (8849

Handschuhen, Kravatten vornehmsten Genres, Herrenwäsche, Trikotagen, Hosenträgern, Farbigen und weissen Oberhemden, Maassanfertigung.

Alle Waaren nur in bester Qualität zu billigsten Preisen.

Eröffnung: Sonnabend, den 21. Juni cr.

Mädchen zum Rolldrehen f. Nm. kann sich meld. Strandgasse 3.

Junge Aufwärterin mit Buch melde sich Ziegengasse 1, part.

Unterricht

Grdl. Klavierunterricht wird ertheilt 8 Std. 3 Mk. Off. u. A 492 a. d. Exp. (21246

Lehrerin für Nachhilfestunden auch englisch u. franz. gesucht. Offerten unt. A 490 an die Exp.

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt Altstädt. Graben 89, 1.

Capitalien.

14 000 Mark zur 2. sicheren Stelle zur Ablösung bis 1. Oktober cr. gesucht Offerten unter A 213 an die Expedition d. Blattes. (19646

10 bis 12000 Mk. gesucht auf ein Grundstück von 2414 qm, Feuerversich. 82000 Mk., Nutz.-Werth 4080 Mk., Miethsertrag 4750 Mk., hinter 40000 Mk. Kreissparkassengeld. Offerten u. 8517 an die Exp. d. Bl. (8517

Suche sofort hinter 18 000 M. **6000 Mark** auf ein Geschäftsgrundstück. Offert. u. 8795 an die Exp. (8795

Suche 15000 Mk. zu 5 % auf mein Grundstück zur 1. Stelle (11⅓ % der Miethe), Feuerversicherung 32 000 Mark. Off. unt. A 508 an die Exp. (8791

20 000 Mk. suche von bald für m. Freund zur 2. sicheren Stelle zu 5%. **Robert Zander,** Wiesengasse 4. (21406

10—12000 Mark zur 2. ganz sichern Stelle auf ein Hausgrundstück Mittelpunkt der Stadt per sofort gesucht. Off. unt. A 526 an die Exped. (21526

Geldsuchende wenden sich vertrauensvoll an **O. H. Bauer & Co., Stettin,** Rosengart. 68/69. Kein Vermittl. Rückport. (16806

1500 Mk. zur 2. St. suche auf m. Grundst. Off. unt. A 454 an die Exp. (21126

Suche auf mein Grundstück, Danzig (Geschäftsh.) 10-17 000 M. hinter 38 000 M. Bankgeld, von sofort oder später. Offerten Off. u. E. K. postlagernd Zoppot.

13 000 Mk. zur Ablösung der 2. Stelle zum 1. Oktober vom Selbstleiher gesucht. Off. u. A 541 a. d. Exp. d. Bl. erb. Agent. verbet.

Jg. Kaufmann sucht z. Vervollständigung e. Gesch. **Mk. 150** geg. 20 Mk. Verg. b. mtl. Abz. v. Mk. 25 evtl. mehr. Off. u. A 491 a. d. E. d. Bl.

Von älteren Herrsch. möchte ich ein 2stell. Darlehn v. 12000 bis 15000 M. zu 5% auf ein gutes städtisches Grundstück aufnehm. Agentenangeb. bleib. unberücks. Off. unter A 558 an die Exped.

180000 Mark erststell., auch getheilt zu vergeb. **Krosch,** Ankerschmiedeg. 7. (7464

Zur 2. Stelle suche Mk. 20000, sehr sicher. Agenten verbeten. Off. unt. A 561 an die Exp. d. Bl.

Habe Mk. 25000 z. 1. Stelle zu verg. Agent. verb. Off. u. A 562 an die E.

35000 Mk., städt., zur 1. Stelle nur vom Selbstdarleiher sofort ges. Off. unter A 559 an die Exp.

10 bis 20000 Mark auf gutes Wohnhaus, auch zur 2. sicheren Stelle, per 1. Oktbr. ohne Vermittler zu vergeb. Off. m. näh. Ang. unt. A 586 a. d. Exp.

5000 Mk. werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück in Heubude zum 1. Oktbr. gesucht. Offerten unter 8847 an die Exped. (8847

Suche v. Selbstdarl. 7—8000 M. zur 2. Stelle. Offert. unt. A 581.

25—30 000 M. suche z. 1. Stelle. Agent. verb. Offert. unt. A 582.

Such. 2000 M. z. 2. St. Off. u. A 583.

10 000 Mk. suche auf zwei neue masf. Häuser auf sich. Hypothek von sogl. oder 1. Juli. Offerten unter A 580 an die Exp. d. Bl.

Es sind große u. kleine Posten **Stiftsgeld** gleich zu vergeben. Offert. unter A 577 an die Exped.

3000 Mk. werden zur 2. St. v. Selbstdarl. sof. ges. auf ein ländl. Grundst. Off. unt. A 574 an die Exp. d. Bl.

Suche in der Stadt zur 2. Stelle **15 000 Mk.** hinter 45 000 Mk. Bankgeld, Miethe 6700 Mk. Offerten unt. A 578 an die Exp.

6—7000 Mk. werd. von gl. o. spät. zur 2. St. auf ein städt. Grundst. ges. Off. u. A 556 an die Exp.

12 000 Mk. z. 2. St. auf e. gutverz. Grundst., Rechtst. geleg., sof. ges. Offerten unt. A 571 an die Exp.

15000 Mark z. 2. sich. Stelle z. Ablösung bis 1. Oktober d. J. auf 3 Jahre ges. Offerten unt. A 543 an die Exp.

Verloren und Gefunden

Neuer Kinderschuh, Segeltuch, verlor. Abzug. Münchengasse 17

Verloren Hirschzähnchen, in Doublé gf., Steind., Schleifung. v. Wall. Abzug. Mattenbuden 37, 1.

E. Heft m. Zimmerspr. verl. Hohe Seigen 8, geg. Belohn. abzugeb.

Jungferngasse 25, 3, **Rosmann.** (21736

Vermischte Anzeige

No. 2558 bitte abholen.

Briefschreiberin H. J. 100. Annäherung erwünscht. Bitte um genaue Adreßangabe hauptpostlag. unter H. M. 30 bis zu Montag, den 23. d. M.

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. **Agnes Bonk.** (1759

Herren-Toupets, Perrück. 2c. lief. naturgetr. u. bill. **Rob. Kleefeld,** Altst. Graben 106, Ecke G. Mühleng. (14986

In einer Stunde werden Federn auf Hüten gekräuselt, sow. Glacehandschuhe und Schuhe gewaschen, Sachen aller Art bronzirt u. Sträuße bill. aufgearb., Sonnenbl. Stck. 10 ₰. **Tobiasgasse 29, part.** (21476

Warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Nichts aufkomme **Albert Natschke,** Werftarbeiter. (21386

Spezialkarte der Provinzen Ost- und Westpreussen. Die im Format 108×90 cm ausgeführte Wandkarte unserer heimathlichen Provinzen hat den lebhaftesten Beifall gefunden und sei unseren geehrten Lesern bestens empfohlen.

Für Abonnenten **zum Vorzugspreise von Mk. 1.—,** nach auswärts gegen Einsendung von Mk. 1.25 (1. Zone) resp. Mk. 1.50 (weitere Entfernung).

Rechtshilfe in allen Prozeß- u. aud. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32. 16246

Warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Fr. Dobrowolski.** (20936

Jede Malerarbeit wird gut u. sauber zu solid. Preis ausgef. Off. unter A 743 an die Exped. (20676

Maurer-Arbeiten werd. saub. u. billig ausgeführt b. **Loepke, Langf.,** Mirchauerweg 16

Damen- und Kinder-Kleider werden sauber und billig angefertigt **Vorstädtischer Graben 25, 3. Etage.** (610g

Jg. Mann bitt. Dame, Dienstag Heubude **Manteuffel** (Paris) um ein Zusammentreffen. Off. unt. A 540 bis Dienstag an die Exped.

Unehel. Kind (Knabe) ist von e. Dienstmädch., w. augenbl. noch in Stell. ist, als eigen zu vergeben. Offerten u. A 534 an die Exped.

Knabenanzüge w. gut u. billig angefertigt Gr. Mühlengasse 20, 1.

Eine Plätterin w. Beschäftigung in u. außer d. H. Weideng. 3, Th. 2, **Kuschel.**

Damenschn. empf. sich außer d. Hause Gr. Mühlengasse 5, 2 Tr.

Jede Malerarbeit wird gut u. sauber ausgeführt bei soliden Preisen Tobiasgasse 15, part.

Frisiren w. gut erl. Laterneng. 5.

Guten bürgerl. Mittagstisch für 65 ₰ Vorstädt. Graben 44a, 3.

Tapezier u. Dekorat. **G. Migge** empf. seine Werkstätte z. Renov. v. Polstermöb., Matr., Gardinenanbr. 2c. Baumgartscheg. 17 (21646

Ich warne Jeden, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Ernst Pawlitzki,** Galgenberg. (21726

Herr **W.** höfl. Rückspr. gebet. **E.** (21866

Von den Ufern des Jangtze-Kiang.

*) Shanghai, den 25. April.

Wie uns die Geschichte lehrt, wogte einst der Kampf zwischen Christenthum und Heidenthum nicht fern vom althistorischen Danzig. Das Christenthum, vertreten durch den deutschen Ritterorden unter dem Hochmeister Winrich von Kniprode mit seinem Sitze in der stolzen Feste Marienburg, zog zu Felde gegen den heidnischen Herzog Kynstudt von Litthauen. — Unser Vaterland war der Schauplatz arger Kämpfe. — Wie sollte es da wohl entfremden, daß im fernen Ostasien, im sogenannten himmlischen Reich mit seinem tausendjährigen traditionellen Schmutz, der Kampf zwischen Heiden und Christen zum Ausbruch gekommen ist und zahlreiche Opfer gefordert hat? Mußte es doch sogar die zivilisirte Welt erleben, daß völkerrechtswidrig die Gesandschaften angegriffen wurden, nachdem zuvor der Kaiserlich deutsche Gesandte Baron von Kettler in heldenmüthiger Hingabe am 18. Juni 1900 ein Opfer seines Berufs geworden war. China hatte es verstanden, obgleich es auf der denkbar niedrigsten Kulturstufe steht, die stärksten und für die Weltordnung maßgebendsten Völker unter Waffen zu rufen, welche dem zwar 400 Millionen zählenden, jedoch ohnmächtigen Volke für die Provinz Chili seinen Frieden und seine Ordnung wiedergeben mußten, wenngleich letzterer Faktor hier zu Lande in Anbetracht der schlappen Staatsregierung wohl nur illusorisch aufzufassen ist. In jedem Lande, wo der heidnische Glaube vorherrscht, müssen und können wir es natürlich finden, daß sich Sekten bilden, welche der Einführung des christlichen Glaubens gewaltsam aktiv Widerstand leisten, wenn der Heide, insonderheit der Chinese nur nicht zu gemeingefährlich in der Wahl seiner Mittel sein möchte. Ebenso erfinderisch, wie der Mob zu Zeiten des Aufstandes in der Wahl seiner Marter-Instrumente gewesen ist, mit welchen Missionare und Native-Christians zu Tode gepeinigt wurden, ebenso erfinderisch scheint der Pöbel zu sein in seinen Mitteln und Wegen, durch welche das Volk gegen die Missionare, wie überhaupt gegen die Fremden aufgereizt werden soll.

Neuerdings kann ich im Hinblick hierauf über empörende Vorgänge berichten aus dem eine Tagereise von der großen Handelsstadt Shanghai entfernt belegenen Hafenplatz Ningpo und zwar aus dem Monat April. Chinesische Männer, welche Kinderaugen mit sich führten, wurden von anderen Eingeborenen auf der Straße angehalten. Auf die Frage, was mit den Augen geschehen solle, gaben dieselben zur Antwort: Katholische Missionare hätten sie beauftragt, von lebenden Kindern je ein Auge zu entnehmen und gegen Entgelt von 1 Dollar pro Stück an die Mission abzuliefern, welche die Augen zur Bereitung von Medizin für das Hospital verwenden wollte. Die unmittelbare Folge war ein großer Auflauf und allgemeine Erregung. Der Mob und chinesische Polizisten eskortirten die Uebelthäter zur Polizei-Station und verlangten sofortige Bestrafung unter gleichzeitigen Wuthausbrüchen gegen die Missionare und die anderen Europäer. Auf telegraphische Anfrage gab der Gouverneur zur Antwort: Enthaupten. Wie aus den geführten Untersuchungsverhandlungen hervorgeht, haben die Männer Kinder-Gräber geöffnet und den Leichen Augen entnommen. Während zwei Angeschuldigte sogleich hingerichtet wurden, wurden andere in Haft gesetzt. Hiermit hatte sich momentan die Entrüstung des Volkes gelegt, jedoch nur augenscheinlich, denn umsomehr wurde in Folge falschen Kolportirens, ein Mann habe gesehen, wie einem lebenden Kinde ein Auge entnommen ist und die Gräber seien nur eine falsche Vorspiegelung gewesen, das Volk im Innern der Chinesenstadt aufgereizt, welches eine höchst drohende Haltung gegen die ansässigen Fremden, etwa 150 an der Zahl, einnahm. Die deutschen Einwohner telegraphirten nach Shanghai und noch an demselben Abend lichteten die Kanonenboote „Lux“ und „Schwalbe“ ihre Anker, um schon am nächsten Morgen vor Ningpo vor Anker zu gehen. Mit sehr viel Verspätung am Nachmittag erschienen dann auch ein britisches und ein amerikanisches Kanonenboot. „Und stille ward's im Kreis!“ Der Mob schlug sogleich einen gedämpften Ton an. Die Kanonenrohre nehmen auch jetzt noch eine beobachtende Stellung ein, zumal das abergläubische Volk noch nicht völlig zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß es sich lediglich um eine Verläumdung der Mission handelt. Als gleich nach dem Erscheinen unserer Kanonenboote eine größere Abtheilung unserer braven Blaujacken an Land ging und unter geladenem Gewehr Maßregeln getroffen wurden, um Eventualitäten energisch vorzubeugen, wurde die Bevölkerung von einer gewissen Panik ergriffen, ein Zeichen, daß sie doch nicht wie die Boxer in der Provinz Chili bei Beginn des Feldzuges im Jahre 1900 an die Unverletzlichkeit durch die Geschosse und Auferstehung nach drei Tagen glaubten! —

Die antichristliche Bevölkerung hat schon früher ähnliche, jedoch meist mißlungene Versuche zum Aufstand gemacht. Ziemlich ruhig verhält sich das Volk im Jangtze-Thal im allgemeinen, wenngleich mir hier am oberen Jangtze-Kiang die Chinesen durchaus nicht fremdenfreundlich erscheinen. Wie ich aus der Chronik ersehe, wurden hier in einem zur Provinz Wupeh gehörigen Orte, etwa 1000 Meilen von der Küste entfernt, die wenigen europäischen Häuser vor 4 Jahren sämmtlich niedergebrannt.

Diejenigen Missionen, welche die schwersten Kämpfe mit den Hetzern zu bestehen gehabt haben, sind die französischen Missionen in Peking. Dieselben erfuhren schon im Jahre 1860 den ersten Angriff mit Bombardement, als Frankreich und England durch eine antichristliche Bewegung mit China verwickelt waren. Wie ich mich während des Feldzuges in Nord-China in Peking an Ort und Stelle überzeugte, hatte die imposante französisch-katholische Kirche durch die zweite Beschießung im Jahre 1900 erhebliche Wunden erlitten. Gleichzeitig waren an dem Missionsgrundstück, welches über ein großes mit Mauern umgebenes Areal verfügt, an zwei Stellen von Boxern Sprengungen mit Dynamit vorgenommen. Diese Mission beherbergte s. Zt. 300 chinesische Kinder (Converts) und verfügt über Raum für 600 Kinder. Das komfortable Hospital, wie es auch bei unseren protestantischen Missionen gehandhabt wird, erweist nicht nur den Christen, sondern auch den heidnischen Chinesen die Wohlthat der Aufnahme und fürsorglichen Pflege seitens der Schwestern. Dennoch zogen es unzählige niedere Chinesen mit ihrem Thierverstand vor, ihre Kranken hilflos im Schmutz ihrer Häuser dahinsiechen zu lassen und, aufgereizt durch ihre Mandarinen, eine Menge Missionen zu zerstören, deren Entschädigung jetzt naturgemäß der Regierung und dem Volke gewisse Lasten auferlegt.

Wie von so manchen Seiten, ganz besonders in Folge der letzten Boxer-Bewegung, die Missionare angeklagt werden, die Ursachen zu Unfrieden im Lande zu sein, wodurch Revolution und Kämpfe entstehen, so darf man doch auf anderer Seite nicht außer Acht lassen, daß die Missionare an den weitaus meisten europäischen Niederlassungen in Afrika, in China 2c. die ersten gewesen sind, welche den Fuß an's Land gesetzt und quasi dahin vorgearbeitet haben, daß das Land für die Kultur zugänglich wurde, um sich der Schifffahrt, dem Handel und der Begründung der Industrie zu erschließen und neue kommerzielle Wege als Absatzgebiete für die Außenwelt anzubahnen. Diesen Dank muß der heutige Export und Import den Missionsgesellschaften nachempfinden, welche ihre Missionare aus allen Kulturländern in heidnische Erdtheile entsenden, wo dieselben die außerordentlich schwere Landessprache neben anderen Sprachen erlernen, unter sehr schwierigen Verhältnissen in ihrem Beruf arbeiten und ihr Leben in die Schanze schlagen müssen.

Wer die hübsch emporblühenden Handelsstädte und Plätze mit ihren vielen Schiffen aller Nationen an der Ostküste Chinas und stromaufwärts am Jangtze-Kiang gesehen und dann einen Blick in die angrenzenden häßlichen, schmutzigen und ungesunden Chinesenstädte gethan hat, der muß sich sagen, wie segensreich haben doch hier Missionen gearbeitet, Häuser gebaut, Settlements ursprünglich erworben und Straßen angelegt; wie fleißig haben dann die internationale Kaufmannschaft und Industrie ihre Thätigkeit entfaltet und auch ihrerseits in noch höherem Grade weitergewirkt unter dem Schutze der Gesandtschaften und der Konsulate.

Wir von unserem deutschen Interesse aus aber hoffen in Uebereinstimmung mit unserem Kaiser, in China, wie in Konkurrenz zu unserem Deutsch-Afrika, ein noch größeres Absatzgebiet für unsere Ueberproduktion zu gewinnen, sowie die Konzessionen für Bergwerke in Shantung zu erhalten, wo der deutsche Eisenbahnbau- und Betrieb erheblich vorgeschritten ist, wodurch unsere Kolonie Kiautschou mit ihren im Bau begriffenen neuen Hafen gleichen Namens und dem Handelsplatz Tsingtau aufblühen und Deutschland ein gutes Kohlengeschäft, sowie auch den Export aus den anzulegenden Eisen-, Kupfer- und Silberbergwerken einbringen wird. Unsere Kriegsmarine aber mit ihren Blaujacken wird wie bisher und in noch höherem Grade getreue Wache halten müssen, daß den heimischen Interessen nichts hinderlich in den Weg tritt, um deutsche Schifffahrt, friedlichen Handel und Industrie weiter auszugestalten, was auch China nur zum Vortheil gereichen kann.

*) Ein Kind unserer Stadt, Herr Leutnant a. D. Klatt, sendet uns die nachstehenden Ausführungen. Wir glauben, daß das Interesse unseres Leserkreises die Schilderungen begleiten wird. D. R.

Lokales.

se. **Gegenstände der Brandschäden in Preußen 1899.** Die preußischen Brandzählkarten gestatten, den durch Schadenfeuer herbeigeführten Verlust an Eigenthum nicht bloß nach den beiden fast allgemein gesonderten Hauptgattungen, unbeweglichem und beweglichem Gute, sondern außerdem nach einigen Gebrauchsgattungen zu unterscheiden. Von den Immobilien sind die fest eingebauten Motoren (Dampfkessel, Turbinen 2c.) abgeschieden, deren Begriff allerdings schon deshalb nicht scharf festgestellt werden kann, weil schwere Gestänge, Walzen u. s. w. von ihnen während des Brandes bald unmöglich, bald ohne erheblichen Nachtheil trennbar sind. Um diese wichtige Gegenstandsklasse überhaupt in der Statistik vertreten zu sehen, durfte man auf eine umständliche Erläuterung verzichten. Dieselbe Rücksicht auf das Verständniß der für die Ausfüllung der Zählkarten verantwortlichen Beamten entschied auch über die Bildung der Mobilienklassen: a. Vieh und andere Thiere, b. landwirthschaftliche Erzeugnisse und Viehfutter, c. Brennmaterialien, d. gewerbliche Rohstoffe, e. fertige und halbfertige Waaren, f. Möbel, Kleider, Wäsche, Betten, Hausgeräth und Vorräthe für den Haushaltsbedarf, g. Arbeitsmaschinen, Werkzeuge, Apparate, Geschirre und Wagen, h. nicht näher zu bestimmende oder zu schwierig in Einzelklassen auftheilbare Gegenstände. Nach dieser Eintheilung beträgt der im Jahre 1899 entstandene Brandschaden: Tausende Mark

an	innerh. der Gemeindegruppen Berling	größ. Städte	klein. Städte	Land-Gutsgem. bezirke		zusamm
Immobilien	1043	4729	8062	28079	6615	48529
dazu festen Motoren	—	276	234	268	58	837
Mobilien: Vieh	6	23	72	897	327	1325
landwsch. Erzeugn. 2c.	5	327	1089	7040	3585	12047
Brennstoffen	4	29	70	224	34	361
gewerbl. Rohstoffen	271	989	794	670	50	2774
fertigen 2c. Waaren	485	3107	3176	1354	157	8279
Möbeln, Hausrath 2c.	313	1442	1786	4621	538	8700
Arbeitsgeräth u. dgl.	1111	2560	1500	3195	698	9063
nicht unterschieden	1	385	386	913	402	2088
zusammen	3240	13868	17168	47262	12465	94003

e. **Die Umzugsentschädigung für Lehrer.** Eine wichtige Entscheidung über die Umzugsentschädigung für Lehrer hat kürzlich das Amtsgericht I zu Berlin erlassen. Nach dem allgemeinen Landrecht haben Lehrer die erhaltene Umzugsentschädigung zurückzuzahlen, falls sie ihre Stelle vor Ablauf von 10 Jahren wieder aufgeben, während eine ältere Verordnung diese Frist für die Lehrer auf nur 5 Jahre bemißt. Die Vorortsgemeinde Französisch Buchholz verlangte nun von einem nach Lichtenberg verzogenen Lehrer das gezahlte Umzugsgeld zurück, weil er seinen Posten vor Ablauf von 10 Jahren verlassen hatte. Es kam zu einer Klage, welche vom Amtsgericht zu Berlin zu Gunsten der Lehrer entschieden wurde. Die Gemeinde Französisch Buchholz hält trotzdem ihren Anspruch aufrecht und hat gegen das Urtheil beim Landgericht II zu Berlin Berufung eingelegt.

* **Vereinfachung der Zollabfertigung?** Dem Vernehmen nach finden gegenwärtig zwischen verschiedenen mitteleuropäischen Eisenbahnverwaltungen Verhandlungen über eine einfachere Gestaltung der Zollabfertigung im Interesse der Eisenbahnreisenden statt. Insbesondere soll darauf Rücksicht genommen werden, daß die Nachtruhe der Reisenden nicht durch Zollrevisionen gestört werde. Zur Erreichung dieses Zieles will man, soweit als möglich, eine vorgängige zollamtliche Behandlung des Gepäcks während der Abendstunden herbeiführen, auch wenn der betreffende Zug die Grenzstation erst während der Nachtzeit passirt. Die Zollbeamten würden dann dem Zuge entgegenfahren und die erforderlichen Revisionen entweder bereits von der Abfahrtsstation aus oder während der Fahrt vornehmen.

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. Oktober 1902, Hammerstein, Magistrat, Schlachthauswärter und Heizer, baar 720 Mk. pro Jahr, sowie freie Wohnung, Feuerung und Gartenland im Werthe von ca. 150 Mk. 1. September 1902, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Sofort, Marienburg (Westpr.), Meldung beim Garnison-Baubeamten III in Danzig, Baubote für den Neubau des Fuß-Artillerie-Kasernements in Marienburg (Westpr.), 2,50 Mk. für den Tag.

Eingesandt.

Steffenspark.

Besucher des Steffensparkes hatten an einem der letzten Nachmittage Gelegenheit, eine wenig angenehme Scene zu beobachten. Zwei Damen gingen dort mit einem kleinen Mädchen spazieren, wobei die eine mit dem Mädchen im Gehen Ball spielte. Dabei geschah es nun, daß das Kind einige Male am Rande auf den Rasen fiel. Darüber regte sich nun der Wärter derart auf, daß er mit dem Stock herumfuchtelte und mit laut gerufenen Worten auf die Damen losstürzte und auch, obwohl die Damen in keiner Weise sich gegen diese Zurechtweisung auflehnten, mit seinem Schreien und Schimpfen fortfuhr, sodaß sogar Passanten in der Allee stehen blieben, um nach der Ursache des unangenehmen Auftritts zu sehen. Aehnlich erging es neulich einem Herrn, der sich auf einer Bank niedergelassen hatte, um ein wenig auszuruhen. Unglücklicherweise lagen aber unter der Bank Apfelsinenschalen, woran der Herr ganz unschuldig war. Derselbe Wärter nahm aber hierauf keine Rücksicht, sondern zog den Herrn in lautester Weise zur Verantwortung.

Es ist ja keine Frage, daß die schönen Anlagen des Steffensparkes sorgsamen Schutz verdienen, und daß es nur vortheilhaft ist, wenn der Aufsicht führende Wärter streng darauf achtet, daß kein Unfug getrieben wird. Andererseits aber besucht das Publikum doch den Park, um sich zu erholen und die schöne Natur zu genießen. Wenn nun weiter nichts passirt als die eben geschilderten Vorgänge, so wäre es jedenfalls mehr angebracht, wenn der Wärter sich eines ruhigen und höflichen Tones bediente. Er würde jedenfalls damit seinen Zweck vollkommen erreichen und doch den Besuchern den Aufenthalt im Park nicht verleiden. Wenn absichtliche Beschädigungen oder gröberer Unfug vorkommt, dann mag ja auch der gröbere Ton am Platze sein. —n.

Störendes Hundegebell.

Wenn einsam wohnende Landleute sich einen wachsamen Hund halten, der bei dem geringsten Geräusche laut wird, so ist das zu verstehen, warum aber manche Familien in Langfuhr sich einen Köter halten, der weiter keine Kunst versteht, als des Nachts durch ein mehr lautes als liebliches Gebelle die Umwohnenden vor allzuviel Schlaf zu bewahren, das ist nicht zu verstehen. Namentlich das Viertel in Langfuhr nördlich von der Bahn, Kleinhammerweg, Brunshöferweg, Marienstraße u. s. w. zeichnet sich durch besonders stimmbegabte Exemplare der Hundefamilie aus.

Es ist doch gewiß eine große Rücksichtslosigkeit, wenn man, anstatt den geliebten Köter ins Haus zu nehmen, ihn des Nachts stundenlang draußen bellen läßt. Es wäre jedenfalls eine dankenswerthe Sache, wenn die Polizeibehörde hier sich ins Mittel legen wollte. Einsender ist selbst Hundebesitzer und Hundefreund und weit entfernt, über jeden Hundeblaff Lärm zu schlagen, aber was fast allnächtlich in einzelnen Theilen Langfuhrs geschieht, ist einfach grober Unfug, arge nächtliche Ruhestörung. Ich glaube, daß unsere Polizeibehörde bei dem oft geübten Entgegenkommen auch hier Abhilfe zu schaffen suchen wird.

Ein Hundefreund, der aber seine Nachtruhe nöthig hat.

Eine weibliche Rücksichtslosigkeit.

Bitte, gewähren Sie nachstehendem „Schmerzensschrei“ ein Plätzchen in Ihrer Zeitung.

Ich freue mich immer, wenn ich früh bei freundlichem Sonnenschein durch die Straßen Danzigs wandle und das lauschige Grün der überall mit Sorgfalt gepflegten Bäume das Bild der alten Straßen verschönt. Aber die Freude wird mir oft sehr vergällt. Ganz unversehens befinde ich mich — und nicht ich allein, es geht auch andern so — in einer dichten Wolke recht unappetitlichen Staubes. Und zwar ist der Wind daran ganz unschuldig. Der Staub stammt nicht von der Straße, sondern über mir werden Teppiche, Wischtücher, Scheuerlappen u. dergl. von mehr oder minder zarter Hand über der offenen Straße aus dem Fenster heraus des Schmutzes entledigt, der sich an einem oder mehreren Tagen vorher darauf angesammelt hat. Das ist nun zwar eigentlich polizeilich verboten, aber was kümmert diese menschenfreundlichen Damen die Polizei! Da wird höchstens ein Blick nach beiden Seiten geworfen und wenn sich keine Pickelhaube sehen läßt, dann lustig los und der Stiefelschmutz und die Tausende von Bazillen, Bakterien und andern schönen Thierchen herab auf die Straße, auf die säuberlich gereinigten Kleider der zu den Geschäften eilenden, fleißigen Menschen und in deren Mund und Nase! Eine appetitliche Sache! Eigentlich liegen mir ganz andere Worte näher, als diese dem zarten Geschlecht angepaßten, zarten Ausdrücke. Aber ich will meine grimmige Manneswuth in mich verschließen und nur die hochwohllöbliche Polizei recht sartig bitten, uns armen geplagten Leuten, die früh ins Geschäft müssen, doch gegen diesen, milde gesagt, gesundheitsschädlichen Unfug ein wenig zu Hilfe zu kommen. Ich bin sonst gewiß dem Ewigweiblichen gegenüber gerne freundlich und galant, aber was zu viel ist, das ist zu viel, und hier hört die sogenannte Gemüthlichkeit auf. Hoffentlich wird's bald besser.

X.

Provinz.

W. **Marienburg,** 19. Juni. Die Schüler des Königlichen Gymnasiums machten heute mit ihren Lehrern verschiedene Ausflüge. Die oberen Klassen fuhren nach Carthaus, die anderen Klassen nach Miswalde, Vogelsang bei Elbing und Rachelshof.

ei. **Strasburg,** 16. Juni. Bei reger Betheiligung hiesiger Behörden und der gesammten Bürgerschaft fand gestern hier das Gauturnfest des Drewenzgaues statt. Zu Ehren der Gäste prangte die Stadt in reichem Flaggen- und Laubschmuck. Der Vormittag war dem Wettturnen gewidmet. In den volks-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Die Lust zum Leben wächst mit der Arbeit. Thu', was du willst, es ist ein Stück der Welt, und was du anrührst, das bezaubert dich mit seiner alldurchdringend süssen Kraft.

Leop. Schefer.

Treue Seelen.

Roman von Maria Theresia May, preisgekrönte Verfasserin von „Unter der Königstanne“ und „Wie es endete“.

36) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Eine so geschickte Komödiantin Rosa auch war, so prallte sie bei dieser Antwort doch fast zurück. Richard sie abholen! An diese Möglichkeit hatte sie nicht im Traum gedacht. Wußte sie doch, wie unbegrenzt sein Vertrauen zu ihr war.

„Das war aber überflüssig,“ lachte sie auf, und ein haßerfüllter Blick traf Freyenegg, der zu sagen schien: Warum haben Sie das nicht verhindert?“

Wally sah diesen Blick und verstand ihn.

„Herr Freyenegg verlangte von Mila, daß sie den Doktor zurückhalte,“ sagte sie mit starker Betonung.

„O, wirklich? Wie liebenswürdig! Sie wollten gewiß nicht eine Minute die anregende Gesellschaft des Doktors entbehren,“ versetzte Rosa, ihre Aufregung unter spöttischer Lustigkeit verbergend. „Oder haben Sie gefürchtet, wie es thatsächlich geschehen ist, daß wir einander verfehlen könnten! — Von Ihrer Selbstlosigkeit, Herr Freyenegg, bekomme ich den allergrößten Beweis. Und wie gut Sie sich an die richtige Adresse zu wenden verstehen! Daß Fräulein Dombrowski von meinem Schatz doch einen Korb bekommen hat, nimmt mich Wunder!“

„Das Fräulein hat meine Bitte garnicht erfüllt,“ erklärte Freyenegg mit finsterem Gesicht.

„Nicht? Und warum das, wenn ich fragen darf.“

Nur eine Sekunde zögerte Gustav Freyenegg, aber ein Blick auf Mila, die im Begriff war, zu antworten, erfüllte ihn mit dem Muthe der Wahrheit.

„Weil ich dem Fräulein angedeutet hatte, daß Herr Doktor Thielemann Sie im Geschäfte Kaufmann wahrscheinlich nicht treffen würde.“

Rosa trat glühend vor Zorn auf ihn zu.

„Das ist eine Frechheit. Wie konnten Sie dies annehmen?“

„Wenn ich mich getäuscht habe, bitte ich tausend Mal um Entschuldigung, mein Fräulein,“ sagte er mit kalter Höflichkeit, sie achtete indeß kaum darauf, sondern wandte sich an Mila.

„Und Sie haben ihn fortgeschickt, weil sie dem da geglaubt haben,“ sie deutete auf Freyenegg. „Freuen Sie sich nicht zu früh. Ich wickele meinen Richard doch um den Finger. Sie können ihn nicht wieder loslösen, wenn ich ihn nicht selbst laufen lasse. Meinen Sie, ich sehe nicht, daß Sie ihn für sich selbst haben wollen, und was für eine scheinheilige Intriguantin Sie sind? Wer weiß, welche Gunst Freyenegg für sein Klatschen von Ihnen erhofft!“

„Rosa!“ rief Wally empört und faßte die Schwester am Arme, und Freyenegg sah aus, als wollte er das schöne boshafte Geschöpf niederschlagen.

„Sie werden Abbitte leisten, sofort!“ rief er drohend, und Betty, die am ganzen Leibe zitterte, brach in Thränen aus.

Mila zog ihre mütterliche Freundin beschwichtigend an sich.

„Sei ruhig, Tantchen! Ich bitte, Herr Freyenegg,“ sagte sie kühl, obgleich ihre Augen flammten, „diese Dame kann mich nicht beschimpfen, ihr Betragen beweist nur, wie recht ich hatte, Herrn Doktor Thielemann nicht zurückzuhalten.“

Rosa warf den Kopf zurück.

„Wenn's nur etwas genützt hat,“ lachte sie höhnisch. „Ich wünsche übrigens Gutenacht, meine Herrschaften, und weiteres, angenehmes Amusement. Ich gehe nach Hause.“

Sie wandte sich um — und fuhr mit einem leichten Schrei zurück.

Richard, dessen Eintritt in der allgemeinen Aufregung Niemand gehört hatte, stand vor ihr. Er sah entsetzt aus. Die heftige Gemüthserschütterung hatte seine Züge fast verzerrt. Kalter Schweiß perlte an seiner Stirn, an der das lockige Haar klebte; die Augen hatten einen so starren und unheimlichen Ausdruck, als wäre er wahnsinnig. Thatsächlich war ihm zu Muthe, als wäre seine Denkkraft vernichtet, im wilden Wirbel flutheten seine Vorstellungen durcheinander. Was er für sein Ideal gehalten, hatte sich aller Hoheit bar als eine ganz gewöhnliche Natur erwiesen und war herabgestiegen von dem Altar, den er ihm in seinem Herzen errichtet hatte. Sein Kopf brannte ihm vor Scham, Schmach und Zorn! —

Richard war in der That vor der überwältigenden Stimme Mila's geflohen, die seine Seele in Banden zu schlagen drohte; nicht schnell genug meinte er dem Zauber entrinnen zu können, die Ruhe, die ihn verlassen hatte, hoffte er nur in Rosa's Nähe wiederzufinden. So sprang er, auf der Straße angekommen, in den ersten Fiaker, den er sah, und war in sehr kurzer Zeit bei dem Geschäfte Kaufmann in der Herrengasse angekommen. Fräulein Kaufmann, die ihn als Rosa's Bräutigam wohl kannte, hatte ihn etwas erstaunt empfangen: Fräulein Kleinpaul sei heute nicht dagewesen und auch garnicht erwartet worden. Sie hätte sich schon gestern entschuldigt, und dabei traf ein mitleidiger Blick der Dame den stattlichen, schönen Mann, ein Blick, der ihm eine plötzliche, ahnungsvolle Angst erweckte. Kaum vermochte er sich wegen der Störung zu entschuldigen und etwas von Mißverständniß zu stammeln. Da, nach einem Zögern, das kaum eine Sekunde währte und von Thielemann auch nicht bemerkt wurde, bat ihn Fräulein Kaufmann, einen Arbeitsbeutel, den Fräulein Rosa gestern vergessen habe, mitzunehmen. Der Herr Doktor würde das Fräulein ja doch heute noch sehen, höchst wahrscheinlich sei sie mittlerweile nach Hause gekommen, sie dürfte den kleinen Behälter vielleicht vermissen, und so schlug die Dame das zierliche Täschchen aus dunkelrothem Plüsch in ein Papier und reichte es Dr. Thielemann.

Richard nahm das Päckchen wie im Traum, und wie im Traum gelangte er wieder in den Wagen. Ein furchtbarer Verdacht, unbestimmt, ungreifbar, aber deshalb um so quälender, stieg in seiner Seele auf. Wo war Rosa? Heute Mittag hatte sie ihm ausdrücklich gesagt, sie müsse bei Fräulein Kaufmann arbeiten, er solle sie aber nicht abholen, es würde Tante Betty kränken, wenn er fortginge, und sie würde sich möglichst beeilen, zu kommen. Und nun war sie garnicht in dem Blumengeschäft gewesen, hatte garnicht dahin kommen sollen oder wollen. Lüge und Täuschung also — aber großer Gott, wozu? Rosa war ja nicht gern in Mila's und Betty's Gesellschaft, das wußte er. Hatte sie sich dieser entziehen wollen? Das wäre ja möglich gewesen, aber was bedeutete dann die Frage Mila's, nach ihrem sonderbaren Flüstern mit Freyenegg? Diese Frage stand zu seiner Braut in irgend welcher Beziehung, dessen war er jetzt so gewiß, daß er sich nur wunderte, wie es ihm nicht gleich aufgefallen war. Und was sollte der mitleidige Blick Fräulein Kaufmann's bedeuten?

Richard schloß in dem Halbdunkel des Wagens die Augen, um keinen Lichtschimmer zu sehen, das Hasten und Drängen der Menschen auf der Straße that ihm weh, das Geräusch schien ihm unerträglich. Das Päckchen glitt ihm aus der Hand, die er an seine hämmernde Schläfe drückte. Er hob es mechanisch auf, da war die lose geschlossene Papierhülle aufgegangen, und seine Finger faßten nur den weichen Stoff des Täschchens. Durch den Plüsch fühlte er das steife Viereck eines Briefes. Trug Rosa einen seiner Briefe bei sich? — Wohl kaum, denn sie hatte deren nur wenige, ihr täglicher, persönlicher Verkehr machte das Schreiben überflüssig. Richard zog den Brief heraus, der unter dem feinen Taschentuch, einer zierlichen Bonbonniere und dem Spiegel-Etui lag, und hielt ihn prüfend in der Hand. Ob der ihm wohl Klarheit gäbe? Ach, Thorheit, wer weiß, welch ein unbedeutendes Verwandten- oder Bekanntenschreiben in dem Täschchen steckte. Wenn aber nicht, wenn — — Ob er den Brief lesen durfte?

thümlichen Uebungen wurden als Höchstleistungen erreicht: Weitspringen 5,20 m, Gewichtheben mit beiden Armen (38½ kg) 18 Hebungen, Laufen über 200 m 26½ Sekunden. Nach dem Festessen und Festzug durch die Stadt fand im Schützengarten ein Schauturnen statt, bei welchem eine mehr als tausendköpfige Zuschauermenge den ganz hervorragenden turnerischen Leistungen reichen Beifall spendete. Als Sieger gingen aus dem Wettturnen hervor: 1. Schröter-Dt. Eylau (58 Punkte), 2. Wendt-Osterode (56 Punkte), 3. Weise-Allenstein (54 Punkte), 4. Rilat-Osterode (54 Punkte), 5. Bendix-Neumark (53 Punkte), 6. Czipull-Dt. Eylau (52 Punkte), 7. La Motte-Allenstein (51½ Punkte), 8. Dannenberg-Osterode (50 Punkte), 9. Marwinski-Allenstein (50 Punkte), 10. Geisler-Dt. Eylau (46½ Punkte), 11. Fieß-Soldau (46½ Punkte), 12. Karczinski-Osterode (46 Punkte). Bei dem Gauturntage wurden in den Gauturnrath gewählt die Herren: Rechnungsrevisor Wolter-Allenstein als Gauvertreter, Lehrer Sordei-Dt. Eylau als Gauturnwart, Kreisthierarzt Hesse-Neumark als Gaukassenwart, Bürgermeister Kößling-Soldau, Gasinspektor Decke-Osterode und Malermeister Malischewski-Strasburg als Beisitzer. Das nächstjährige Gauturnfest soll in Neidenburg abgehalten werden.

k. Thorn, 19. Juni. Eine exemplarische Strafe verhängte das Kriegsgericht gegen den Kanonier Geistert von der 4. Komp. Fußart.-Regts. Nr. 15. Am ersten Pfingstfeiertag überschritt G. seinen Urlaub. Am zweiten Pfingstfeiertage sollte er Mittags auf Wache ziehen. Trotzdem entfernte er sich schon Vormittags aus der Kaserne und trieb sich in Gastlokalen bis zum Abend umher. Einem Unteroffizier, der ihn nach Hause verwies, antwortete er, es falle ihm garnicht ein, nach Hause zu gehen. Als er nun für einen Arrestanten erklärt wurde und den Säbel abschnallen sollte, leistete er energischen Widerstand und stieß beleidigende Worte gegen den Unteroffizier aus. Beim Transport zur Wache entlief er und wurde nur mit Mühe wieder eingefangen. Da er wiederholt in die Tasche faßte, hatten die Begleitmannschaften Angst, daß er zum Messer greifen werde. Der Unteroffizier wollte ihm daher die Taschen durchsuchen. Dabei versetzte ihm Geistert einen heftigen Fußtritt gegen den Unterleib. Das Kriegsgericht erkannte für alle diese Thaten auf zwei Jahre und einen Monat Gefängniß. — Der Musketier David Krüger von der 4. Komp. Inf.-Regts. Nr. 176, welcher beschuldigt wurde, seinen Kameraden verschiedene Gegenstände entwendet und versucht zu haben, einen Kameraden zur Abgabe einer falschen Aussage zu verleiten, wurde zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus und Entfernnng aus dem Heere verurtheilt.

* Insterburg, 17. Juni. Die Dachpappenfabrik von Drengwitz wurde gestern Abend durch Feuer total zerstört. Der Brand brach gegen 6½ Uhr Abends aus. Wahrscheinlich ist er durch Fahrlässigkeit in der Wagenfettabtheilung der Fabrik, in welcher ca. 50 Arbeiter beschäftigt waren, entstanden. Das Feuer fand an den bedeutenden Vorräthen ergiebigste Nahrung. Gegen 11½ Uhr war das Feuer bewältigt. Menschen wurden nicht verletzt. Der Schaden soll annähernd 120 000 Mk. betragen.

Aus der Geschäftswelt.

Notiz für alle Hautleidenden: Aerztliche Urtheile über „Obermeyer's Herba-Seife": Herr Oberstabsarzt und prakt. Arzt Dr. med. Neidhardt, München: Obermeyer's Herba-Seife hat in 2 Fällen von trockenem Ekzem (Ausschlag) beide Male an den Beinen geradezu brillant gewirkt und zwar in dem einen Fall nach dreijährigem Bestand des Leidens, nach erfolgter Anwendung aller möglichen Salben. Herr Dr. med. Julius Heufeld, Allgemeines Wiener Krankenhaus, Wien, schreibt: Obermeyers Herba-Seife habe bei mehreren Patienten bei akuten Ekzemen Herbes tonsurans, sowie bei Akne angewandt. Der Erfolg war in den meisten Fällen ein überraschend prompter. Herr Dr. med. von Reitz, Bahnarzt und Oberstabsarzt, Plattling, Niederbayern, schreibt: Obermeyer's Herba-Seife hat bei einem lange andauernden Ekzem, gegen welches die verschiedensten Mittel angewandt wurden, in kurzer Zeit den gewünschten Erfolg gebracht. Ferner wandte ich Obermeyer's Herba-Seife bei einer Dame an, welche erfrorene Finger hatte, und war auch hier der Erfolg ein überraschender. Auch bei einer hartnäckigen Bartflechte ist bis jetzt bedeutende Besserung eingetreten, indem keine Pusteln mehr entstehen und die Haut glatt wird. Außer diesen liegen Hunderte derartiger Beweise von der vorzüglichen Wirksamkeit von Obermeyer's Herba-Seife dem Fabrikanten vor, wo sich das Präparat erfolgreich erwiesen hat gegen Haut- und Haarleiden wie trockene und nasse Flechten skrophulöse Ausschläge, Hautausschläge, Wundsein von Säuglingen, Ausschläge bei Kindern, Sommersprossen, Haarpilze, Haarausfall 2c. (321

Das Einmachen der Früchte. Um Schimmelbildung auf eingemachten Früchten zu verhindern, hat sich seit Jahren Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. bewährt. Die Anwendung ist so einfach, der Nutzen so auffallend, die Ausgabe so klein, daß jede Hausfrau es versuchen und dann stets wieder verwenden wird. Ein Verderben der Früchte ist dann ausgeschlossen. Man verlange beim Einkaufen ausdrücklich Dr. Oetker's Salicyl mit Recept und jede Hausfrau wird sich im Winter über den Wohlgeschmack des Eingemachten freuen. (320

Handel und Industrie.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

19. Juni 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	178	144—151	130—134	150—166
Stettin (Platz) .	178	151	134	166
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	177—178	145—148	128	156—157
Thorn . . .	182	150—154	125—128	154—156
Königsberg i. P.	178—181	141—150	137	164—168
Allenstein . .	—	—	—	—
Breslau . . .	165—179	139—145	124—142	148—154
Posen	170—180	135—140	—	147—156
Bromberg . .	180	152	125	145
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	171	150	—	167
Stettin Stadt .	—	—	—	—
Königsberg i. P.	180	141	—	164
Breslau . . .	180	145	142	154
Posen	180	141	—	152

Raps: Breslau —

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				19./6.	18./6.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	80⅛ Cts.	164.50	164.50
Chicago	Berlin	Weizen	Juni	73⅛ Cts.	163.75	163 —
Liverpol	Berlin	Weizen	Juli	5 sh 10½ d.	172.50	173.—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop.	163.50	163.50
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	171.75	171.75
Paris		Weizen	Juni	23,00 Fr.	186.75	185.75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	64⅞ Cts.	148.—	148.—
Odessa	Berlin	Roggen	do.	75 Kop.	148.75	148.75
Riga	Berlin	Roggen	do.	81 Kop.	154.50	154.50
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	124 hl. fl.	138.75	138.75
New-York	Berlin	Mais	Juli	66¾ Cts.	132.25	132 —

Bremen, 19. Juni. Baumwolle: Matt. Uppland middl. loco 47½ Pfg.

Hamburg, 19. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 28, per September 28½, per December 29¼, per März 30¾. Behauptet.

Hamburg, 19. Juni. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% an Bord Hamburg per Juni 6,12, per August 6,30, per Oktober 6,60, per December 6,75, per März 7,00, per Mai 7,12½. Ruhig.

Hamburg, 18. Juni. Petroleum luftlos Standard white loco 6,70.

Paris, 19. Juni. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen steigend, per Juni 23,50, per Juli 23,85, per Juli-August 23,55, per September-December 21,35. Roggen fest, per Juni 15,25, per September-December 15,40. Mehl steigend, per Juni 30,10, per Juli 30,10, per Juli-August 30,10, per September-December 28,20. Rüböl ruhig, per Juni 62¾, per Juli 62, per Juli-August 62, per September-December 62. Spiritus ruhig, per Juni 30½, per Juli 30¾, per Juli-August 31, per September-December 32. Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 18 Juni. Rohzucker ruhig, 88% neue Konditionen 15¾ à 16. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Juni 20⅞, per Juli 21, per Oktober-Januar 22¼, per Januar-April 23.

Antwerpen, 18. Juni. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Juni 18 Br., do. per Juli 18¼ Br., do. per August-September 18½ Br. Fest. — Schmalz per Juni 126,00.

Havre, 18. Juni. Kaffee good average Santos per per Juni 33½, per Juli 33¾, per September 34¼, per December 35, per März 35¾. Behauptet.

Liverpool, 19. Juni. Baumwolle. Umsatz: 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 3500 Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. Juni 4 49/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 47/64—4 48/64 Verkäuferpreis, Juli-August 4 45/64—4 46/64 Käuferpreis, August-September 4 40/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 4 30/64 do., Oktober-November 4 23/64 Käuferpreis, November-December 4 20/64 do., December-Januar 4 19/64 do., Januar-Februar 4 18/64—4 19/64 d. do.

Pest, 19. Juni. Getreidemarkt. Weizen loko höher, do. per Juni 9,30 Gd., 9,35 Br., do. per Oktober 8,00 Gd., 8,01 Br. Roggen per Oktober 6,61 Gd., 6,63 Br. Hafer per Oktober 5,86 Gd., 5,87 Br. Mais per Juli 5,09 Gd., 5,10 Br., per August 5,15 Gd., 5,16 Br. Kohlraps per August 11,50 Gd., 11,60 Br. — Wetter: Abgekühlt.

New-York, 18. Juni. Weizen eröffnete fest, die Preise zogen an auf günstige europäische Marktberichte, Deckungen der Baissiers, Berichte über Schaden an der Wintersaat und im Einklang mit Mais, sodann trat Abschwächung ein auf Zunahme der Ankünfte im Innern, Verkäufe der Haussiers und Baissiers sowie auf Nachrichten aus Frankreich und auf geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen; später erholt auf Exportkäufe und auf Deckungen seitens der Platzspekulanten. Schluß stetig, Preise unverändert. — Mais stieg im Preise auf Deckungen der Baissiers und auf ungünstige Ernteberichte; später abgeschwächt auf Verkäufe der Haussiers und Baissiers, weiterhin anziehend entsprechend der schließlichen Festigkeit des Weizens. Schluß fest, unverändert bis ⅛ höher; December ⅛ niedriger.

Chicago, 18. Juni. Der Weizenmarkt gestaltete sich in derselben Weise wie in New-York und schloß stetig. Unverändert bis ⅜ höher. — Am Maismarkt machten sich dieselben Motive geltend wie in New-York. Schluß stetig ⅜ bis ⅝ niedriger; Juli 2 c. niedriger.

Kufeke regelt Verdauung Kindermehl gutes Gedeihen. (8823

Berliner Börse vom 19. Juni 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.20
do.	3½	102.00
do.	3	92.80
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.00
do.	3	92.40
Bad. St.-Anl.	4	105.20
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	103.70
do. do. 8	4	98.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.80
do.	3	88.20
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.60
do. do.	3½	99.80
do. do	3	89.75
Ostpreußische	4	104.30
do.	3½	98.90
do.	3	89.30
Pommersche	3½	99.40
do.	3	89.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.90
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	99.25
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.30
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
" " 1.B.	3½	98.70
" " 2.	3½	98.70
" neuländ. 2.	3½	98.60
" rittsch. 1. 2.	3	89.40
" neuländ. 2.	3	89.25

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	85.90
" abgest.	5	86.60
" " kleine	5	86.60
" innere	4½	76.00
" kleine	4½	86.60
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	76.10
" 20 L.	4½	77.00
" 1897	4	69.70
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	100.10
" " 1898	4½	90.90
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	40.90
" Goldrente L. 500	1.30	41.00
" " L. 100	1.30	31.00
" " L. 20	1.30	31.00
Griech. Monop.	1¾	44.40
" " 500 Frcs.	1¾	45.25
" Gld. Pf. r. Lar.	1¾	39.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	97.25
Ital. Rente	4	102.40
" 4000—100 Frcs.	4	102.40
" " neue	4	102.10
Lissab. 1. und 2.	4	76.30
Mexikaner 1899	5	101.30
" 200, 100 L.	5	101.90
" 20 L.	5	101.90
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
" Papier-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.70
" "	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.10
" " 2—8	4	102.10
Portugiesen 4½%	fr.	46.40
Rum. amort. Rente	5	96.30
" " 400 M.	5	96.30
" " 1892/93	5	96.50
" " 400 M.	5	97.10
" " de 1889	4	83.50
" " de 1890	4	83.20
" " de 1891	4	83.00
" " de 1894	4	83.10
" " 1000 Frcs.	4	83.90
" " 500 Frcs.	4	83.90
" " de 1896	4	83.00
" " 1000 Frcs.	4	83.00
" " 500 Frcs.	4	83.00
" " de 1898	4	83.00
" Schatzanw.	5	99.10
" 810 M.	5	99.30
" 405 M.	5	99.30
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	94.60
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.40
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.30
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	96.70
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.00
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	99.00
" " 1890	3½	99.00
Serb. Goldpfandbr.	5	99.60
Serb. Staatsr. 95	4	69.20
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	28.50
" " D.	1	26.50
" Adm. 1888	5	101.30
" " kleine	5	101.50
Ungar. Gold-Rente	4	101.60
" " 500 fl.	4	—
" " 100 fl.	4	102.00
" Kronen-Rente	4	98.20
" 1000—100	4	98.20
" Staats-Rente	3½	89.70
" Gold-Inv.	4½	100.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	38.40
" " 5.6.unk.1904 f.8.	3½	38.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	111.10
" " conv.	4	100.20
" " 8.	3½	95.50
" " 9. unk. 1905	3½	95.50
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.00
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.60
" " S.301-330uk.1908	3½	96.00
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.40
" " unk. 1905	3½	96.20
" " unk. 1907	3½	96.20
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	99.75
" " 4. 5. unk. 1903	4	99.75
" " 6. unk. 1904	4	100.50
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.20
" " 9. unk. 1907	3½	95.20
" 10.11.6.uk.1909/10	4	101.10
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	87.50
" 7. 8. . . unk. 1904	4	87.50
" 9. 10. . unk. 1906	3½	—
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	89.50
" 2. 3. . . unk. 1906	2.8	85.50
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.90
" " 11.	3½	95.90
" " 15.unk. 1904	3½	95.70
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.60
" " 17.unk. 1906	4	101.10
" " 18.unk. 1910	4	101.70
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.70
" " 1894	3½	95.60
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.60
" " 1901 unk. 1910	4	102.80
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.10
" " 1896 unk. 1906	3½	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	104.20
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	89.20
" "	4	88.50
" "	3½	83.00
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.00
" " 19 . . . unk.1909	4	101.10
" " 20. 21 . . unk.1910	4	102.25
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.40
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.60
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	99.90
" " Kleinb. unk.1901	3½	96.00
" Pfdb Com. II unk.1910	4	103.70
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.00
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	100.80
" " 2. kündbar	4	100.90
" " 3. unk. 1905	3½	95.70
" 4. unk. 1907	3½	96.20
" " 5. unk. 1909	4	101.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	0	12.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.50
Große Berliner Straßenb.	7½	203.75
Königsberger Pferdebahn	0	16.75
Königsberg-Cranz	6.4	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	66.10
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	150.25
Gotthardbahn	6⅘	170.10
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	4	85.40
Anatolische	5	—
" 60 %	5	90.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	108.20
Nordd. Lloyd	6	108.75
Hansa-Dampfsch.	8	123.40

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111.75
Ostpr. Südbahn	4⅖	106.40
Bresl. Warschau	3½	89.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	12	185.25
Bendix Holzbearb.	4	93.00
Berliner Holzkomptoir	0	65.75
Bochumer Gußst.	13⅓	198.40
Cassel. Trebertrockn. fr.Z.	—	1.20
Danziger Aktienbr.	7½	122.50
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	80.00
Dynamit-Trust	9	177.00
Elektr. Kummer	—	2.70
Gelsenkirchner Bergwerke	12	173.60
Gelsenkirch. Gußstahl	0	111.00
Harpener	12	178.10
Hoecherl-Bräu	5	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	412.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	119.00
Königsberger Walzmühle	3	105.10
Kunterstein-Brauerei	2½	83.75
Laurahütte	14	206.00
Mend. u. Schwerte	4	85.50
Neue Boden-A.	6	151.00
" " -Obl.	4	99.00
" " "	3½	93.00
Orenstein u. Koppel	0	135.00
Schalker Gruben	32½	340.00
Schütt Holzindustrie	0	—
Siemens u. Halske	8	139.10
Stettiner Cham.	18	263.75
Stettiner Vulkan B.	14	207.00
Ventzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	121.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	91.90
" " St. 3.	5	111.70
" " Gold	4	101.50
Oest. Südbahn (Lb)	3	62.75
do. neue	3	62.75
do. Obligationen	5	102.20
do. Gold-Obligationen	4	87.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	67.75
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	100.00
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.10
" Smolensk	4	99.50
Raab Oedenb.	3	77.50
Anatolische Bahnen	5	102.80
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50

North. Gen. Lien.	3	74.50
Northern Pacific 1.	4	104.75
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	151.70
Berliner Bank	2	93.80
Berliner Handels-Gesf.	7	157.50
" Kassen-Verein	6⅛	138.25
Breslauer Diskonto	0	92.50
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	138.10
Deutsche Bank	11	209.50
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	104.70
" Genossenschaftsb.	3	102.00
" Hypothekenbank	6½	121.40
" Nationalbank	7	120.60
" Ueberseebank	8	137.50
Diskonto-Gesellschaft	8	186.25
Dortmunder Bankverein	6	111.00
Dresdner Bank	4	145.60
Hamburger Hypotheken	8	156.50
Hannoversche Bank	4	120.25
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	110.00
Leipziger Bank fr. Z.	0	1.50
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.75
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.00
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	214.90
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.00
Ostdeutsche	4	98.00
Preuß. Boden-Credit	7	138.80
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	170.00
" Hypoth.-Akt.-B.	0	—
" Leihhaus	6	108.60
" Pfandbrief-Bank	7	123.60
Reichsbank	6¼	156.40
Russ. Bank f. a. Hd.	4	—
Schaaffhaus. Bankverein	5	120.75

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . Th. 100	4	146.60
Bayr. " . " 100	4	161.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	137.00
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	—
" 1860 ö. fl. 500	4	153.60
Oldenburger Th. 40	3	128.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	362.75
Türk. Fr. 400 (i. C. 76)	—	113.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	31.20
Braunschweiger Th. 20	130.60
Finnländische Th. 10	82.50
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	—
Meininger fl. 7	30.00
Neuchateler Fr. 10	39.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	398.75
Pappenheimer ö. fl. 7	34.00
Ung. Staat ö. fl. 100	352.50
Venetianer Le. 30	29.60

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.42
Napoleons	—
Dollars	4.1875
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.46
Franz. "	81.15
Italien. "	79.90
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.30
Russische "	216.10
" Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
"	100 Fl.	2 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
"	100 Fr.	2 M.	80.85
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L.Strl.	8 T.	20.45
"	1 L.Strl.	3 M.	20.32
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.90
"	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 3%.

— Siedend heiß stieg dem Manne das Blut in das Antlitz, er war nicht mehr im Stande, sorgsam abzuwägen, was er thun durfte und was nicht. Er fühlte es als sein gutes Recht, alle Mittel, die sich boten, zu benutzen, um sich Klarheit zu verschaffen. Enthielt der Brief nur Gleichgültiges, dann um so besser!

Ein Ruf und der Wagen hielt.

Dr. Thielemann trat vor das taghell erleuchtete Portal eines eleganten Cafés, und hier auf der Straße las er den Brief, der groß und deutlich Rosa's Adresse trug, einen Brief voller Liebesversicherungen und Leidenschaft, nebst einer Bitte um eine Zusammenkunft für die Stunde, die Rosa bei Fräulein Kaufmann hatte zubringen wollen. Zum Schluß glühende Versicherungen des Schreibers, den Zwang nicht länger ertragen zu können, und der Hinweis auf ein Versprechen Rosa's, die lästigen Fesseln zu lösen und für immer die Seine werden zu wollen. Unterzeichnet war der Brief Michael Stroganoff. Richard faltete das Papier langsam zusammen, schob es in das Couvert zurück und dann dieses in den Arbeitsbeutel; aber als er wieder in dem Wagen Platz genommen hatte, behielt er das duftende Spielzeug nicht mehr in der Hand. Als wäre es verpestet, hatte er es auf den gegenüberliegenden Sitz geworfen, und starrte doch unverwandt darauf hin; so oft der Lichtstreifen aus einer Straßenlaterne das rothe Ding mit den glänzenden Metall-Zierrathen aufblitzen ließ, schien es ihm zur höhnischen, ihn angrinsenden Fratze zu werden.

Als Dr. Thielemann, vor der Wohnung Tante Betty's angekommen, den Kutscher bezahlte, schaute dieser mitleidig in das Gesicht des jungen Mannes.

„Soll ich vielleicht einen Doktor holen?" meinte er theilnehmend, „Sie sehen nicht gut aus, Herr!"

Aber Richard hörte ihn kaum. Er stieg die Treppen hinauf und stand bald vor Rosa. Sie versuchte sich zu fassen und raffte all ihre Keckheit zusammen, obgleich ein Blick in sein Gesicht ihr hätte sagen müssen, daß ihre Komödie bei ihm ausgespielt war.

„Liebster, Einziger, Du bist krank!" rief sie und machte Miene, sich an seine Brust zu werfen.

Da traf sie sein flammendes Auge und wie angewurzelt blieb sie stehen, nur die Hand streckte sie aus, um die seine zu fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Von dem waghalsigen Experiment, das ein französischer Arzt vorgestern an sich selbst vorgenommen, haben wir unseren Lesern schon kurz Mittheilung gemacht. Zur Vorgeschichte des Experiments ist daran zu erinnern, daß Geheimrath Robert Koch auf dem vorjährigen Tuberkulose-Kongreß zu London die medizinische Welt mit der These überrascht hat, daß die Tuberkulose der Menschen und die Tuberkulose der Rinder nicht identisch, sondern zwei verschiedene Krankheiten seien. Er stützte diese Behauptung auf langjährige experimentelle Untersuchungen an dem Rinderbestand der thierärztlichen Hochschule zu Berlin. Danach hält er es für zweifellos, daß die menschliche Tuberkulose auf Thiere nicht übertragbar sei, weil bei allen Impfversuchen sich die Thiere als unempfänglich gegen menschliche Tuberkelbacillen erwiesen haben. Ebenso hält Koch es auch für sehr unwahrscheinlich, daß die Rindertuberkulose auf Menschen übertragbar sei. Der Beweis für letztere Behauptung stand freilich noch aus, da es doch eine prekäre und gefährliche Sache ist, des Versuches halber Tuberkelbacillen der Rinder auf Menschen überzuimpfen. Die Thesen Kochs haben bekanntlich in England lebhaften Widerspruch hervorgerufen, und es blieb auch dabei, da das beweisende Experiment am Menschen nicht ausführbar ist, ohne mit den Strafgesetzen in Konflikt zu gerathen. Nun hatte sich schon im vergangenen Jahre der Pariser Arzt Dr. Gernault dem Geheimrath Koch zur Vornahme dieses Experiments an seinem eigenen Leibe erboten, doch Koch hatte dies abgelehnt. Jetzt hat Dr. Gernault vorgestern auf eigene Faust den Versuch unter Kontrolle mehrerer Aerzte an sich gemacht. Er brachte sich an seinem Oberarm absichtlich eine Wunde bei und impfte auf diese eine aus Drüsen einer tuberkulösen Kuh hergestellte Bacillenkultur. Gleichzeitig wurde ein anderer Theil dieser Kultur behufs Kontrollversuches mehreren Meerschweinchen eingeimpft. Dr. Gernault hatte am Abend nur eine sehr leichte Temperatursteigerung, fühlte sich aber sonst wohl. Wie der weitere Verlauf des Experimentes sich gestalten wird, muß abgewartet werden. In ärztlichen Kreisen steht man der Beweisfähigkeit dieses Versuches ziemlich skeptisch gegenüber, genau ebenso wie dem berühmten „Cholerafrühstück" Pettenkofers, das bekanntlich weder für noch gegen den Cholerabazillus etwas erwiesen hat.

Exzentrizitäten eines Amerikaners in Rom. Der in der römischen Aristokratie und in Sportkreisen wohlbekannte Paul Haseltine Stanley, ungefähr 23 Jahre alt, alarmirte kürzlich in Rom den ganzen Palazzo Altieri, wo er mit Mutter und Schwester ein elegantes Appartement bewohnt. Von einer Jagdpartie nach Ardea zurückgekehrt, brachte er außer seinem Pferd, einem prächtigen Goldfuchs, und seinen beiden Jagdhunden noch einen lebendigen Fuchs im Käfig und eine Schachtel voll Schlangen mit. Hoch zu Roß kam er von der Eisenbahn in seiner Behausung an, ließ sich das Thor öffnen, und zum größten Erstaunen des Portiers, ritt er die große Treppe des Palazzo Altieri hinauf bis zum zweiten Stock, wo er mit der Reitpeitsche den elektrischen Knopf an der Thür berührte. Der öffnende Diener war so erschrocken von dem ungewohnten Anblick, daß er die Schwester des jungen Mannes herbeirief, die dem Pferde die Thür vor der Nase zusperrte. Doch der Reiter war nicht zu bewegen, abzusteigen. Pferdegetrampel, Hundegebell und ein Menschenzusammenlauf im Hofe lockten sogar einige Guardie, die römischen Schutzmänner, hinauf, die sich aber wieder zurückzogen, als der junge Amerikaner die lebenden Schlangen auf sie loslassen wollte. So telephonirten sie den Herrn des Hauses, den Prinzipe Altieri, herbei, und diesem gelang es auf liebenswürdigste Weise, den Reiter zu überzeugen, daß er ohne Roß zu seiner geängstigten Familie heimkehren müsse. Von Fuchs und Schlangen aber wollte er sich nicht trennen, und so wurden sie unter Schloß und Riegel gebracht. Wie aber der schöne Goldfuchs nach seinem Bravourstück die große Treppe wieder hinuntergekommen ist, davon verlautet nichts.

Kaiser und Automobil. Das tragische Ende des Dr. Georg v. Bleichröder hat, wie das „Kl. Journ." „aus zuverlässiger Quelle" erfährt, den Kaiser veranlaßt, in entschiedener Weise gegen die „Automobilgefahr" Stellung zu nehmen. Bereits bei den unlängst stattgefundenen Festspielen in Wiesbaden habe sich der Kaiser dem Bürgermeister von Wiesbaden gegenüber geäußert, „daß er das Automobil als eine Gefahr für das Leben der Menschen und Thiere ansehe und die strengsten Verordnungen über die Fahrgeschwindigkeit begünstige." Wie bekannt, besitzt der Kaiser selbst mehrere Automobile, benutzt dieselben aber sehr selten.

Den Grafen Bülow zum Gevatter geladen hat sich, wenn man dem „Dziennik Kujawski" glauben darf, ein polnischer Bauer. Der hat, als ihm dieser Tage in Szymroez bei Inowrazlaw die treuliebende Gattin Drillinge gebar, den Reichskanzler gebeten, bei seinen neugeborenen drei Jungen die Pathenstelle zu übernehmen. „Es ist interessant," schreibt die „Germania" dazu, „wie Graf Bülow die Bitte des Hauptes jener „Kaninchenfamilie" aufnehmen wird!" Wie sollte er sie aufnehmen? Graf Bülow ist ein liebenswürdiger Herr, dem die Natur zudem eine tüchtige Dosis Humor bescherte. Danken wird er, dem glücklichen Drillingsvater ein Ehrengeschenk senden und die Pathenstelle übernehmen. Vorausgesetzt, daß die Hundstage nicht zu früh beim „Dziennik Kujawski" ihre Karte abgaben.

Kostbare Thränen. Als Coquelin auf seiner Gastreise nach Konstantinopel kam, landete, wie die „Allg. Ztg." berichtet, auch der amerikanische Milliardär Vanderbilt auf seinen Kreuz- und Querfahrten im Mittelländischen Meere am Goldenen Horn. Er ließ Coquelin bitten, ihn auf seinem Schiffe zu besuchen, und der französische Künstler erfreute ihn mit einigen Vorträgen. Später beglückwünschte Vanderbilt Coquelin und sagte zu ihm: „Ihr Vortrag hat mich sechsmal weinen machen und mich zwölfmal zum Lachen gebracht. Ich schätze jede mir von Ihnen entlockte Thräne auf 100 Dollars und jedes Lachen auf 200, somit schulde ich Ihnen 3000 Dollars." Und der amerikanische Krösus überreichte Coquelin 15 000 Fr. Wie wär's, wenn Herr Vanderbilt auch die Thränen anderer so hoch taxirte und bezahlte? Das wäre eine gute Verwendung für überschüssige Millionen. Und das Lachen bekäme er gratis.

Familientisch.

Skataufgabe.

(a b c d die vier Farben; A Aß; K König; D Dame, Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.)

V hat drei Sieben, eine Acht, eine Neun, eine Zehn, zwei Ober (Damen), einen König und ein Aß in drei Farben; er möchte Null spielen, riskiert aber keinen Ouvert, da er in der langen Farbe keine geschlossene Reihe hat. Er paßt deshalb als M auf Handspiel (Solo) reizt. H reizt bis b-Handspiel, worauf M auf folgende Karte a-Handspiel macht.

aA, 10, D, 9, 8; bA; c8; dA, 10, K.

Französisch.

Treff-Aß, Treff-Zehn, Treff-Dame, Treff-Neun, Treff-Acht, Pique-Aß; Coeur-Acht, Carreau-Aß, Carreau-Zehn, Carreau-König.

Er verliert das Spiel und wird schwarz, da er keinen Stich bekommt. Im Skat lagen b 9, 8. Wie saßen die Karten? Wie ging das Spiel?

(Auflösung folgt in Nr. 144.)

Auflösung des Buchstabenrätsels aus Nr. 140:

Balkon, Balken, Balkan.

Denksprüche.

Wenn Du die Blume pflückst, ist sie gebrochen;
Wenn Du das Glück genießest, ist's verschwunden;
Und ist das Unglück erst nur da, so ist
Es auch bald überwunden. Grabbe.

* * *

Sprich nie etwas Böses von einem Menschen, wenn du es nicht gewiß weißt; und wenn du es gewiß weißt, so frage dich: „Warum erzähle ich es?" Lavater.

Verloosungs-Liste der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 18. **1902.**

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 2½ Fl.-Lose von 1869.
2) Argentinische 6% äussere Zoll- (Fundirungs-) Anleihe von 1891.
3) Argentinische steuerfreie 4½% äussere Gold-Anl. v. 1888.
4) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anleihe (100 Thlr.-L.) von 1867.
5) Bulgarische 6% Staats-Anleihe von 1888.
6) Deutsche Grundcreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.
7) Elbinger Stadt-Obligationen und Anleihescheine.
8) Frankfurter Hypothekenbank, 3½% Pfandbriefe Serie XII, XIII und XIX.
9) Freiburger 15 Fr.-Lose von 1861 (Berichtigung).
10) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.
11) Genueser 150 Lire-Lose v. 1869.
12) Italienische Mittelmeer-Eisenb.-Gesellschaft, Actien und Oblig.
13) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Secundärbahnen, Obligationen.
14) Iwangorod-Dombrowa-Eisenb., 4% Obligationen III. Emission.
15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anleihe von 1898.
16) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Antheilscheine (100 Thlr.-Lose) von 1870.
17) Königsberger Maschinenfabrik, Act.-Gesellsch. i. Liqu., Hypoth.-Obligationen.
18) Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn, 4% garant. Oblig., Emission von 1899.
19) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864.
20) Pommersche Rentenbriefe.
21) Russische 4% consol. Eisenbahn-Obligationen VI. Emiss. v. 1880.
22) Russische Nicolai-Eisenbahn, 4% Obligationen, Emission 1888.
23) Russische Südwest-Eisenbahn, 4% Metall-Obligationen.
24) Stockholmer Theater-Prämien-Obligationen von 1893.
25) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 2½ Fl.-Lose von 1869.

Verlosung am 2. Juni 1902.
Zahlbar sofort mit 3 Fl. per Oblig.
Serie 303 1473 1562 1793 2033 2321 2402 3087 3357 3828 3861 4563 4747 6071 6311 6421 6472 7375 7441 7663.

2) Argentinische 6% äussere Zoll- (Fundirungs-) Anl. v. 1891.

Verlosung am 3. Juni 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.
à 1000 £ 170 249.
à 500 £ 935 1125 166 261 514 524 615 634 693 809 950 985 2023 158 294 745 863 948 3064 685 4058 387.
à 100 £ 8265 552 9245 412 705 709 713 10070 479 11017 062 070 102 176 325 391 484 519 572 12573 788 932 13269 677 891 951 14547 562 639 657 754 15262 672 716 930 16207 283 321 388 507 534 585 611 861 17208 212 323 432 719 735 770 815 18224 272 368 595 724 761 19328 20251 428 676 736 972 21235 999 22016 186 411 475 519 655 662 881 23059 241 281 518 727 872 897 939 24066 092 385 449 506 538 804 913 25235 370 502 509 546 564 784 968 993 26224 621 719 27599 935 943 28085 596 909 921 938 29115 176 233.
à 20 £ 49561—570 53281—290 54171—180 961—970 55441—450 58021—030 261—270 63491—500 65111—120 67901—910 69491—500 641—650 78921—930 79331—340 84041—050 741—750 85371—380 791—800 88361—370 391—400 91021—030 92021—030 051—060 681—690 93581—590 94421—430 98591—600 100451—460 101401—410 691—700 108291—300 109571—580 110531—540 112741—750 115261—270 118171—180 119741—750 123041—050 125171—180 128271—280 130461—470 931—940 131531—540 135921—930 137191—200 781—790 140171—180 441—450 142641—650 143071—080 144741—750 145351—360 146641—650 149811—820 961—970 151311—320 731—740 156171—180 158201—210 159521—530 166991—167000 851—860 172391—400 501—510 174221—230 175471—480 176561—570 182731—740 183261—270 184151—160 701—710 711—720 187491—500 651—660 189591—600 961—970 190551—560 192091—100 451—460 193251—260 194071—080.

3) Argentinische steuerfreie 4½% äussere Gold-Anleihe von 1888.

Verlosung am 6. Juni 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.
à 1000 £ 52516 571 591 628 856.
à 500 £ 50230 330 373 386 394 475 480 571 691 779 810 858 936 51195 408 572 662 941 52246.
à 100 £ 24569 700 939 25059 082 209 646 26182 207 234 269 279 414 416 922 27129 367 460 488 520 565 923 28086 190 225 258 499 561 656 722 29290 484 619 743 878 917 30090 117 140 196 746 766 768 798 865 953 960 968 31142 549 558 674 732 32096 442 460 589 888 899 33082 315 332 544 729 738 780 34022 168 303 325 458 622 708 786 796 890 988 35039 122 123 292 458 502 548 567 591 611 855 988 36118 144 145 298 398 436 564 608 658 37286 571 734 756 863 38334 725 767 870 39062 112 213 216 222 367 498 757 792 797 40237 438 855 943 998 41153 179 262 304 434 467 542 639 836 894 42076 118 296 413 544 574 605 649 954 43107 586 619 844 864 44034 041 572 675 934 45098 308 693 985 46888 47092 435 439 530 629 663 891 995 48218 447 555 49235 276.
à 20 £ 57 85 302 424 466 624 974 1101 112 401 431 771 863 902 2153 218 565 576 668 702 964 3011 058 358 462 645 842 878 961 4047 087 096 264 282 750 892 5102 425 436 502 856 952 968 969 6049 134 417 732 744 843 7046 066 379 460 877 968 8111 628 9049 185 365 664 688 930 940 10069 082 138 141 244 392 660 752 940 952 999 11020 170 614 747 12062 074 091 105 350 396 640 979 986 13246 491 519 872 987 14292 469 555 713 823 828 15188 441 443 565 833 889 975 982 16215 410 507 739 883 992 17591 761 933 18026 162 671 812 876 970 19166 300 553 906 20084 345 679 714 812 21186 257 332 397 663 677 728 904 22259 467 491 587 699 743 942 23053 086 470 660 982.

4) Badische 4% Eisenbahn-Prämien-Anl. (100 Thlr.-Lose) von 1867.

Prämienziehung am 2. Juni 1902.
Zahlbar am 1. August 1902.
Am 1. April 1902 gezogene Serien:
19 51 69 90 142 175 195 348 391 412 468 478 491 515 621 639 649 740 742 754 789 865 929 931 937 947 1013 1024 1040 1064 1085 1087 1090 1096 1104 1114 1145 1151 1166 1172 1245 1252 1395 1398 1456 1458 1462 1620 1671 1707 1711 1722 1733 1745 1819 1895 1909 2010 2015 2046 2140 2176 2234 2247 2291 2307 2310 2371.
Prämien:
à 120,000 M 100485.
à 24,000 M 83501.
à 12,000 M 39433.
à 4800 M 85539.
à 2400 M 25704 54474.
à 600 M 7097 23397 23888 25744 36951 37089 46411 47330 50611 51177 53156 53159 58273 58288 58598 62241 62559 62585 69740 69889 72875 85333 86066 86604 95423 95430 112320 115497 118535 118540.
à 300 M Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

5) Bulgarische 6% Staats-Anleihe von 1888.

Verlosung am 1. Mai 1902.
Zahlbar am 1. August 1902.
à 400 £ 126 269 439 556 940 987 989 1008 014 109 118 158 347 405 411 513 538 671 727 785 803 812 818 960.
à 100 £ 2012 052 135 194 270 324 330 432 528 636 765 996 3079 229 284 392 631 784 881 4032 114 169 189 251 319 391 442 483 550 769 791 876 5093 262 378 383 523 680 917 994 6148 248 263 268 682 835 872 933 946.
à 40 £ 7056 102 175 420 682 962 8076 116 259 388 408 522 568 690 930 936 9079 159 350 497 612 617 671 775 849 856 890 974 10137 253 354 362 431 646 912 11216 296 399 641 672 721 800 928 978 12011 050 093 257 344 374 447 917 13018 203 328 356 417 442 819 864 891 915 938 14026 079 081 133 241 245 247 261 335 395 615 645 655 666 698 15022 069 536 539 630 756 903 16027 146 209 218 260 276 329 512 520 574 595 758 786 922.
à 20 £ 17077 101 120 122 161 311 409 423 543 567 693 725 748 853 938 945 18031 040 093 331 358 468 540 642 779 802 909 973 998 19182 192 635 691 776 20066 190 291 337 341 429 498 752 766 871 21240 262 372 386 397 524 604 22320 332 380 410 438 475 483 538 550 23016 084 175 283 407 432 437 471 630 719 761 773 819 830 873 878 920 24055 156 188 473 707 902 25111 276 528.

6) Deutsche Grundcreditbank in Gotha, Prämien-Pfandbriefe und Pfandbriefe.

Serienziehung am 2. Juni 1902.
Prämienziehung ad A. und B. am 1. October 1902.
Auszahlung ad C., D., E. und F. mit je 10% Aufschlag, ad G. und H. zum Nennwerth am 30. December 1902.

A. Prämien-Pfandbriefe I. Abtheilung.
Serie 14 50 102 129 142 180 204 271 293 302 310 312 322 325 342 350 358 374 379 393 410 435 450 479 487 492 503 511 532 536 550 588 598 602 616 622 667 693 704 739 788 828 847 862 922 929 950 955 977 1003 1096 1116 1222 1248 1331 1337 1341 1368 1378 1444 1445 1487 1511 1565 1572 1577 1616 1637 1646 1676 1785 1798 1814 1817 1846 1857 1943 2028 2043 2060 2080 2116 2123 2156 2205 2225 2342 2361 2422 2452 2467 2469 2526 2552 2669 2683 2703 2760 2791 2803 2830 2899 2914 2915 2925 2985.

B. Prämien-Pfandbriefe II. Abtheilung.
Serie 3116 3204 3205 3274 3278 3321 3330 3441 3482 3491 3542 3567 3577 3638 3655 3737 3755 3812 3815 3850 3908 3948 3950 4080 4103 4218 4244 4265 4293 4310 4385 4439 4469 4585 4591 4614 4647 4745 4781 4790 4797 4858 4920 4938 5001 5025 5058 5073 5107 5122 5355 5372 5421 5592 5718 5767 5800 5810 5841 6003 6004 6105 6107 6182 6267 6279 6318 6329 6397 6510 6602 6659 6701 6718 6789 6934 6981 7061 7114 7134 7179 7203 7254 7300 7354 7389 7399 7472 7485 7573 7653 7713 7754 7799 7814 7860 7875 7915 7950.

C. Unkündbare Pfandbriefe III. Abtheilung.
Litt. A. Serie 24 102 147 163 237. — Litt. B. 38 128 159 243 249. — Litt. C. 36 38 128 138 246. — Litt. D. 17 59 81 116 125.

D. Unkündbare Pfandbriefe IIIa. Abtheilung.
Litt. A. Serie 329 405 546 561 565 612 668 678 715 790 798 804 906 1005 1029 1081 1229 1239. — Litt. B. 282 348 379 435 444 481 489 530 668 735 838 872 963 993. — Litt. C. 311 336 398 399 432. — Litt. D. 297 301 374 406 441 484 538 720 735.

E. Unkündbare Pfandbriefe IIIb. Abtheilung.
Litt. A. Serie 75 101 120 160 231 299 321 330 400 555 709 852 898 930 949. — Litt. B. 46 69 93 164 379 454 456 505 549 577 749. — Litt. C. 69 126 154 190. — Litt. D. 34 47 60 145 336 344 372.

F. Unkündbare Pfandbriefe IV. Abtheilung.
Litt. A. Serie 50 103 113 230 246 297 298 336 345 353 377 378 493 724 786 839 864 867 903. — Litt. B. 1 135 159 262 282 327 353 363 381 394 485 597 621 645. — Litt. C. 18 84 186 194 230. — Litt. D. 106 111 143 168 183 256 370 372 467 478.

G. Unkündbare Pfandbriefe V. Abtheilung.
Litt. A. Serie 130 159 303 474 503 556 612 674. — Litt. B. 30 38 121 228 286 355 468 600. — Litt. C. 31 43 79 229 285. — Litt. D. 6 38 191 203 357.

H. Unkündbare Pfandbriefe VI. Abtheilung.
Litt. A. Nr. 192 292 692 830 1377 549 906 911 999 2025 262 389 502 3515 574 4676 5165 294 367 500 857 959. — Litt. B. 1081 545 663 673 691 755 914 2229 616 3047 154 483 793 4033 217 404 572 844. — Litt. C. 667 802 1065 307 386 433 939 2007 192 205 926. — Litt. D. 140 254 329.

7) Elbinger Stadt-Oblig. und Anleihescheine.

Verlosung am 26. Mai 1902.
Zahlbar am 1. Januar 1903.
Auf 3½% conv. Oblig. von 1876.
Litt. A. à 2000 M 26 76.
Litt. B. à 1000 M 82 100.
Litt. C. à 500 M 48 54 75 102 103 158 159 166 195 201.
Litt. D. à 200 M 26 46 52 55 93 121 129 136.
Auf 3½% conv., im Jahre 1886 ausgegebene Anleihe-Oblig., ausgefertigt mit dem Datum vom 1. September 1885.
Litt. A. à 2000 M 107 143.
Litt. B. à 1000 M 148 159 196.
Litt. C. à 500 M 249 259 281 321 349 373 382 385 404 436.
Litt. D. à 200 M 169 183 184 199 233 239 256 285 292 304 322 343.
Auf 3½% conv. Anleihescheine vom 18. Juli 1892, 3. Ausgabe.
Litt. A. à 2000 M 68.
Litt. C. à 500 M 60 223 326.
Litt. D. à 200 M 33 53 90 123 170 172 270 295.

8) Frankfurter Hypothekenbank, 3½% Pfandbriefe Serie XII, XIII und XIX.

Verlosung am 5. Juni 1902.
Zahlbar am 1. October 1902 bei der Kasse in Frankfurt a. M., Robert Warschauer & Co. in Berlin und den Coupons-Einlösungsstellen, woselbst auch auf Wunsch der Umtausch der verlosten Stücke gegen neue 3½% Pfandbriefe Serie XIX, oder neue 4% Pfandbriefe Serie XVII oder XVIII zum Tagescours besorgt wird.
Folgende Nummern sämmtlicher Litterae: 272 331 332 511 547 553 686 688 781 798 809 886 895 896 918 955 1041 076 109 178 599 741 823 840 862 874 887 961 2005 042 123 276 321 367 375 525 627 648 672 694 880 967 3079 184 331 472 774 918 4051 309 360 768 805 921 5256 265 369 478 494 541 835 873 988 6002 134 166 343 645 732 825 905 912 938 7056 109 231 307 8177 245 312 593 723 9090 365 10049 229 237 273 338 538 11207 237 274 352 470 482 632 12319 332 389 429 673 926 993 14055 217 394 436 448 692 777 866 997 15064 089 105 186 16010 143 349 390 489 963 969 17053 219 631 712 846 864 941 955 18009 105 119 267 413 578 889 914 19016 204 478 499 555 564 20096 214 389 399 652 691 837 921 972 21005 049 109 164 282 284 470 494 740 846 871 902 22234 425 488 504 515 547 599 662 865 884 23122 248 275 636 660 928 968 972 24014 039 103 309 420 528 961 25209 299 494 544 596 820 923 26019 109 384 579 27014 234 289 483 697 756 768 883 937 28394 444 751 922 942 997 29011 190 289 343 471 490 835 849 30001 008 011 015 136 213 845 60083 099 330 341 487 503 541 603 619 950 61203 249 534 568 62741 64029 477 720 811 953 988 65501 514 585 66474 746 926 933 67030 250 510 579 582 861 884 920 922 68228 265 339 502 544 726 728 69006 168 194 204 245 270 322 362 478 70361 633 897 71571 753 769 72013 214 215 836 840 842 859 971 73028 035 244 340 376 491 862 74350 725 75130 76203 381 404 496 542 737 859 886 77099 210 265 578 595 876 996 78086 197 275 79164 240 287 328 491 604 805 100085 289 347 673 808 854 946 101647 933 102115 135 202 545 662 667 710 738 747 762 789 799 835 928 952 140189 281 352 424 753 764 949 960 985 141320 344 385 438.

9) Freiburger 15 Fr.-L. v. 1861.

(Berichtigung.)
In der Prämienziehung vom 15. Mai 1902 muss es statt Serie 5249 Nr. 3 richtig Serie 5249 Nr. 8 à 75 Fr. heissen.

10) Genter 2% 100 Fr.-Lose von 1896.

Verlosung am 10. Juni 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.
Gezogene Serien:
2585 3230 7480 13586 14524 14585 15611 16442 23149 23562 27023.
Prämien:
à 10,000 Fr. Serie 16442 Nr. 16.
à 1000 Fr. Serie 14585 Nr. 8.
à 500 Fr. Serie 16442 Nr. 8.
à 250 Fr. Serie 7480 Nr. 10 20.
à 150 Fr. Serie 3230 Nr. 7 12 20, 7480 1 11, 13586 6 16 24, 14524 24, 14585 6 7 17 19, 15611 12 15, 16442 19, 23562 1 8 18, 27023 7.
à 100 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

11) Genueser 150 Lire-Lose von 1869.

Verlosung am 1. Mai 1902.
Zahlbar am 1. August 1902.
à 50,000 Lire. 42568.
à 5000 Lire. 19404.
à 2500 Lire. 48395.
à 1000 Lire. 13998 15946 69133.
à 500 Lire. 4250 20179 21427 36024 39596 66721.
à 285 Lire. 18328 29096.
à 250 Lire. 1581 2496 27204 33928 48799 49765 51949 56154.
à 185 Lire. 42 99 191 215 246 356 359 415 549 640 730 863 888 989 1084 108 162 246 335 344 349 489 499 633 840 2092 095 147 252 257 290 304 307 339 340 465 712 731 793 835 900 997 3136 158 180 276 333 542 720 755 762 4000 005 019 111 120 123 152 176 289 339 342 372 414 461 462 473 513 864 5082 219 374 386 495 634 652 665 685 743 831 839 997 6000 043 211 305 326 370 402 452 471 593 666 739 741 973 995 7038 156 230 239 275 294 338 369 377 424 609 722 736 8061 073 108 230 303 497 689 980 9302 430 473 673 765 815 912 947 10002 073 166 431 487 503 11177 193 260 342 449 547 566 599 742 834 956 12219 261 325 377 395 540 548 600 645 785 13297 412 423 682 712 826 884 14007 042 078 215 243 448 455 515 552 704 717 718 749 15096 201 208 240 324 403 415 539 540 804 881 16077 145 307 332 410 416 573 773 894 929 17076 094 119 262 304 319 390 525 556 591 715 720 761 868 932 934 958 18115 122 238 246 451 506 541 557 669 672 750 855 890 973 19351 389 508 701 738 847 20022 186 268 282 360 364 393 551 676 685 715 771 790 792 994 21005 022 198 350 419 509 541 544 557 757 763 813 835 907 928 949 22077 081 101 240 428 557 565 695 700 778 909 999 23176 199 222 255 495 524 588 656 909 915 24140 310 342 397 411 457 645 647 756 771 843 882 883 897 932 943 25239 267 453 493 511 523 624 787 789 863 876 901 921 26092 161 384 483 606 659 726 759 923 27040 043 326 343 360 428 494 561 597 694 765 822 28003 022 136 226 370 434 485 495 664 737 786 889 974 29060 123 199 241 247 280 723 926 30095 238 274 331 419 470 477 491 543 604 615 713 812 887 942 990 31001 089 097 258 309 426 465 574 600 699 788 946 32041 261 306 323 380 429 504 524 634 662 680 934 948 965 33040 041 105 168 213 219 270 471 636 744 952 34171 249 390 878 911 945 993 35048 136 263 341 353 392 419 463 672 674 830 842 910 36039 315 439 488 699 816 919 37062 170 236 255 496 549 555 599 669 796 956 983 38096 162 387 859 933 39023 031 073 116 351 522 532 638 708 794 899 40035 145 200 332 352 463 662 675 696 710 888 41127 172 493 765 789 812 875 42019 026 119 150 186 249 284 443 519 554 637 698 703 771 811 835 900 911 43202 223 255 304 463 695 981 44034 112 226 237 275 290 318 975 994 45005 020 028 105 556 582 612 703 736 746 748 869 945 994 46068 145 253 294 393 456 838 47025 608 708 947 48137 143 265 272 303 450 552 579 589 685 693 768 871 49065 132 396 448 455 624 837 903 50086 197 390 599 607 888 939 956 976 51244 357 387 410 437 474 514 527 653 930 932 52001 002 210 228 445 502 566 660 674 713 743 880 928 53035 210 585 638 774 910 54061 152 228 265 406 461 582 652 660 777 825 904 55049 066 184 248 434 550 623 755 824 854 912 931 935 998 56010 034 343 347 588 681 692 57107 160 305 318 396 461 467 543 607 736 781 895 952 58298 481 483 836 903 937 59005 154 255 600 620 748 782 60044 164 231 279 488 494 511 623 690 794 854 882 61072 381 475 615 650 655 920 970 62108 520 603 610 798 946 957 976 982 63071 109 208 231 397 514 559 565 804 818 868 897 928 64132 291 359 414 578 687 728 832 875 887 918 919 951 65001 031 087 147 159 174 176 342 381 595 606 623 722 863 894 902 980 66028 035 054 150 351 353 488 497 724 785 874 925 67040 249 321 562 621 721 770 791 951 982 993 996 68239 243 265 353 365 478 519 575 643 664 940 950 69064 198 232 260 350 404 435 529 535 537 921.

12) Italienische Mittelmeer-Eisenbahn-Gesellschaft, Actien und Obligationen.

Verlosung am 15. Mai 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.
Actien.
Titel zu je 1 Actie: 782 1574 2389 2562 3383 14453 20463 21556 22430 22861 22956 23401 25604 26693 26818 28308 58898 61597 63956 66123 67312.
Titel zu je 5 Actien: 31184 35000 37267 39005 41123 69164 69394 70634 71630 72117.
Titel zu je 10 Actien: 44438 47865 50160 52164 53844 55775 73153 73207 74841.
Titel zu je 25 Actien: 77078.
4% Obligationen.
Stücke zu 10 Obligationen: Serie 1636 1806 1933 2836 3815 4916 7323 7483 7573 7620 8233 8235.
Stücke zu 5 Obligationen: Serie 378 815 1001 1060 2388 3443 3523 4296 4359 5989 6101 6148 6235 6286.
Stücke zu 1 Obligation: Serie 219 4027 5351.

13) Italienische Gesellschaft der Sardinischen Secundärbahnen, Obligationen.

Verlosung am 1. April 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.
I. Serie.
Stücke à 1 Obligation: Nr. 21 1220 2678 3007 4871 6001 6784 7010 7052 7572 7631.
Stücke à 5 Obligationen: Nr. 8306 9171 10318 11178 11802 12093 12802 12880.
II. Serie.
Stücke à 1 Obligation: Nr. 105 306 506 735 1447 1973 3133 3279 3407 4103 4682 5193 5761 6026 6292 6860 7422.
Stücke à 5 Obligationen: Nr. 9235 9531 10541 11253 12249 12284 12649.
Stücke à 10 Obligationen: Nr. 13618 14751 15058 15424 15798.

14) Iwangorod-Dombrowa-Eisenb., 4% Oblig. III. Emiss.

Verlosung am 16. April 1902.
Zahlbar am 14. Juli 1902.
à 100 Rubel. 134 167 415 624 697 810 859 1177 277 395 835 2332 364 428 510 533 607 730 742 744.
à 500 Rubel. 2815 861 913 969 3028 033 083 158 589 680 738 760 4041 318 381 725 807 896 959.
à 1000 Rubel. 5519 603 6005 045 080 162 239 530 619 693 703 7159 251 398 608 846 945 950 951 8003 073 227.
à 5000 Rubel. 8427 460.
à 10,000 Rubel. 8697.

15) Kaiser Ferdinands-Nordb., 4% Prior.-Anleihe von 1898.

Verlosung am 1. Mai 1902.
Zahlbar am 1. August 1902.
Serie 449 500 597 605 640 676 734 775 816 910 989, jede enthaltend die Theilschuldverschr. Nr. 1 à 5000 Fl., 2—14 à 1000 Fl. und 15—24 à 200 Fl.

16) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Antheilscheine (100 Thlr.-Lose) von 1870.

Serienziehung am 2. Juni 1902.
Prämienziehung am 1. August 1902.
Serie 1752 2281 2392 3519.

17) Königsberger Maschinenfabrik, Act.-Gesellsch. i. Liqu., Hypotheken-Obligationen.

Verlosung am 31. Mai 1902.
Zahlbar mit 105% am 1. Juli 1902.
à 1000 M 254 260.
à 500 M 309 437 442 448 548.
à 300 M 585 598 599 628 651 717 727 764 773 792.

18) Moskau-Windau-Rybinsk-Eisenbahn, 4% garantirte Obligationen, Emission v. 1899.

Verlosung am 24. April/7. Mai 1902.
Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1902.
à 1000 £ 94 170.
à 500 £ 635 636 663 664 889 890 977 978 1161 162.
à 100 £ 1791—800 2721—730 4371—380 7061—070 12081—090 13221—230 14861—870 18681—690 21101—110.
à 20 £ 22301—350.

19) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864.

Verlosung am 2. Juni 1902.
Zahlbar mit Abzug am 1. Septbr. 1902.
Gezogene Serien:
5 38 139 162 201 436 526 546 653 679 715 777 930 986 1053 1059 1291 1317 1353 1392 1598 1672 1677 1949 1993 2133 2386 2389 2423 2570 2611 2854 2927 3008 3034 3061 3090 3242 3255 3438 3484 3490 3641 3806 3957.
Prämien:
à 150,000 Fl. Serie 2611 Nr. 8.
à 20,000 Fl. Serie 3034 Nr. 66.
à 10,000 Fl. Serie 1353 Nr. 87.
à 5000 Fl. Serie 715 Nr. 59, 3061 52.
à 2000 Fl. Serie 1949 Nr. 69, 2570 29.
à 1000 Fl. Serie 546 Nr. 49, 1598 64, 3641 22.
à 400 Fl. Serie 38 Nr. 48, 139 22 48, 162 44 46 96, 201 3 36, 546 24, 653 35, 1059 55, 1291 96, 1317 54, 1353 64, 1672 13, 1677 36 69, 1949 41 53, 2133 25, 2386 51 70 88, 2389 90, 2423 80, 2570 53, 2611 87, 2854 64, 3008 18 85, 3034 29, 3061 11, 3090 69, 3242 28, 3438 92, 3484 92, 3490 15 75, 3641 23, 3806 59.
à 200 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

20) Pommersche Rentenbr.

Verlosung am 13. Mai 1902.
Zahlbar am 1. October 1902.
4% Rentenbriefe.
Litt. A. à 3000 M 83 451 586 610 712 739 746 912 1030 267 318 357 544 604 776 812 834 950 2080 089 132 217 427 538 681 844 860 965 3004 070 116 295 377 459 532 597 602 682 708 835 911 4219 299 310 420 542 583 665 809 992 994 5140 539 595 637 645 926 6020 065 085 089 129 131 229 281 440 536 549 569 699 732 746 880 7042 046 158 215 235 273 299 369 404 475 486 502 591 717 8008 057 091 204 277 411 587 718 757 848 9194 322 334 423 438 511 538 853 10058 113 193 208 233 290 339 344 356 512 664 666 704 710 744.
Litt. B. à 1500 M 169 207 351 376 493 642 786 823 931 1002 105 312 329 593 767 890 967 2133 225 314 322 330 348 425 466 509 616 748 773 835 893 3000 001 105 147 201 227.
Litt. C. à 300 M 96 271 424 458 492 576 756 1043 161 203 276 303 330 489 615 2119 204 244 425 3023 041 322 396 880 929 4237 296 347 379 408 517 600 628 733 820 885 890 955 5134 158 230 555 556 645 743 989 6005 091 251 257 274 496 520 530 533 699 705 733 766 779 880 7077 320 322 377 395 449 497 645 807 879 943 980 8191 223 379 380 432 483 524 605 680 703 710 733 744 908 943 9043 064 073 092 096 129 177 352 393 547 594 642 650 896 954 10058 267 334 345 398 742 767 784 962 979 11074 238 543 624 749 800 12005 301 471 569 590 597 628 688 701 780 907 909 964 13255 313 349 382 626 702 893 14179 184 213 354 443 489 562 700 709 712 717 723 781 790 835 877 903 940 956 15177 236 290 477 505 527 528 535 539 620 653 665 678 718 725 773 863 938.
Litt. D. à 75 M 148 181 245 1129 282 394 420 605 622 633 783 848 2253 324 348 425 581 632 663 812 843 858 911 940 965 3001 005 051 137 183 274 326 433 457 647 799 821 4146 415 537 565 611 633 659 684 919 958 999 5110 179 193 298 309 324 529 568 578 593 689 702 891 896 931 977 6160 167 200 316 344 415 486 506 705 733 837 842 7194 326 435 442 452 489 600 615 700 878 915 8121 149 223 356 367 385 397 586 635 681 850 886 978 9170 292 489 490 508 707 713 796 847 886 908 930 10055 148 201 212 294 343 348 357 452 532 547 632 642 667 709 711 730 794 806 821 973 11189 324 334 577 627 656 845 902 12078 162 237 268 279 301 393 396 400 428 452 523 583 727 729.
Litt. E. à 30 M 5399.
3½% Rentenbriefe.
Litt. F. à 3000 M 443 582 790 948 983 1016.
Litt. G. à 1500 M 214 307 821 823.
Litt. H. à 300 M 69 160 295 302 318 479 523 565 588 602 604 721.
Litt. J. à 75 M 88 127 128 139 168 170 183 215 221 240 281 339.
Litt. K. à 30 M 60 134 135 145 146 149.

21) Russische 4% consol. Eisenbahn-Obligationen VI. Emission von 1880.

Verlosung am 1/14. Mai 1902.
Zahlbar am 1/14. November 1902.
à 125 Rubel Metall. 9851—900 15551—600 701—750 21701—750 36401—450 37651—700 42451—500 48201—250 87851—900 104451—500 148151—200 166751—800 176401—450 951—177000 191151—200 192701—750 214201—250 275601—650 281051—100 291851—900 295901—950 316751—800 322001—050 335051—100 338051—100 344801—850 347551—600 366701—750 375501—550 382501—550 387851—900 389601—650 393951—394000 419051—100 427751—800 433851—900 442401—450 449151—200 471951—472000 479151—200 551—592.
à 625 Rubel Metall. 519001—050 522851—900 546951—547000 553901—950 557151—200 561651—700 588501—550 592251—300 595501—550 597301—350 601501—550 604251—300 610251—300 612751—800 675651—700 684051—100 712501—550 551—600 793901—950 831901—950 840401—450 853001—050 855601—650 857001—050 879151—200 880301—350 929751—800 932451—500 944401—450 953851—900 951—954000 971701—750 973101—150 988351—400 992001—050 551—600 997001—050 551—600 1001651—700 1010101—150 1023151—200 1045251—300 1049751—800 1068701—750 1074251—300 1081951—1082000 1088151—200 1093201—250 1099351—400 1110801—850 1113051—100 1126251—300 1140851—900 1179701—750 1191751—770.

22) Russische Nicolai-Eisenb., 4% Obligationen, Emiss. 1888.

(Grosse Gesellschaft der Russischen Eisenbahnen.)
Verlosung am 1/14. Mai 1902.
Zahlbar am 19. Juli/1. August 1902.
771—780 6681—690 8031—040 10031—040 261—270 11851—860 12331—340 591—600 15441—450 16091—100 17861—870 901—906 à 625 Rubel Metall.

23) Russische Südwest-Eisenbahn, 4% Metall-Oblig.

Verlosung am 3/16. April 1902.
Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1902.
à 125 Rubel. 119861—868 120149—156 125437—444 128541—548 129093—100 133469—476 949—956 134997—135004 139973—980 143413—420 146437—444 837—844 845—852 147597—604 151213—220 253—260 154853—860 155277—284 157677—684 158293—300 162509—516 168157—164 176421—428 181461—468 184637—644 186397—404 187605—612 189845—852 190669—676 191669—676 194117—124 198501—508 208965—972 210357—364 219205—222 220771—788 225991—226008 027—044.
à 625 Rubel. 2151—160 511—520 9121—130 13001—010 691—700 19161—170 761—770 21071—080 27291—300 31591—600 35371—380 871—880 881—890 36821—830 41341—350 391—400 45891—900 46421—430 49421—430 50191—200 55461—470 62521—530 72851—860 79151—160 83121—130 85321—330 86831—840 89631—640 90661—670 91911—920 94971—980 100451—460 113531—540 115271—280.

24) Stockholmer Theater-Prämien-Obligationen v. 1893.

Verlosung am 2. Juni 1902.
Zahlbar am 20. Juni 1902.
Amortisationsziehung:
Serie 932 1439 1619 Nr. 1—100 à 20 Kr.
Prämienziehung:
à 10,000 Kr. Serie 967 Nr. 80.
à 100 Kr. Serie 47 Nr. 75, 68 93, 118 59, 186 90, 259 29, 279 17, 282 31, 301 9, 328 31, 400 53, 444 87, 598 78, 627 20, 662 21, 721 54, 773 81, 792 12, 852 61, 1210 25, 1296 85, 1384 74, 1403 18, 1411 33, 1485 42, 1588 80, 1716 76, 1764 40, 1787 8, 1823 22, 1847 87, 1928 7, 1986 18, 1994 33, 2000 50, 2108 16, 2129 34, 2199 96, 2210 94, 2260 20, 2262 99, 2275 84, 2277 64, 2328 35, 2329 59, 2365 2, 2381 5, 2569 12, 2677 49, 2767 38, 2833 38.

25) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.

Verlosung am 31. Mai 1902.
Zahlbar am 1. Juli 1902.
à 300,000 Fr. 308070.
à 25,000 Fr. 1728111.
à 10,000 Fr. 1222107 1794908.
à 2000 Fr. 123945 492915 603162 989515 997539 1309705.
à 1250 Fr. 77129 225331 262715 515883 603163 686257 998127 1045508 1088602 1386352 1464919 1506466.
à 1000 Fr. 77127 138933 203627 259194 262712 282214 324698 411713 487534 567174 576128 682159 811679 917286 1302517 1302519 1316744 1354197 1386351 1396570 1464916 1506469 1506470 1598306 1613408 1677177 1681345 1815655.
à 400 Fr. 1246—250 18291—295 52401—405 54136—140 56096—100 77126 128 130 117571—575 123941—944 127616—620 131811—815 138931 932 934 935 188376—380 203626 628—630 212966—970 218561—565 225332—335 259191—193 195 262711 713 714 265931—935 269206—210 282211—213 215 287731—735 295831—835 299246—250 301166—170 308066—069 310701—705 318701—705 324696 697 699 700 343416—420 411711 712 714 715 413781—785 419981—985 426351—355 432761—765 439211—215 449276—280 451641—645 452741—745 458276—280 487531—533 535 492911—914 494766—770 515881 882 884 885 522126—130 526836—840 567171—173 175 572916—920 575721—725 576126 127 129 130 601781—785 603161 164 165 617521—525 629861—865 644401—405 672561—565 682156—158 160 686256 258—260 705851—855 718801—805 737166—170 745681—685 755316—320 758396—400 799731—735 809406—410 811676—678 680 814656—660 836526—530 838196—200 848821—825 864786—790 880011—015 881721—725 883296—300 591—595 910661—665 917287—290 926756—760 930186—190 941231—235 451—455 942316—320 947341—345 951266—270 671—675 963746—750 989041—045 511—514 997536—538 540 998126 128—130 1043611—615 1045506 507 509 510 1051511—515 1088601 603—605 1105021—025 1126266—270 1137276—280 1147426—430 691—695 1156636—640 1164336—340 1209371—375 1217146—150 1222106 108—110 1234591—595 1247391—395 1272321—325 1296136—140 1302516 518 520 1309701—704 1316741—743 745 1325221—225 1339816—820 1354196 198—200 1355401—405 1370471—475 1379131—135 1386353—355 1389336—340 1396566—569 1434206—210 1445426—430 1446021—025 1459096—100 1464917 918 920 1476351—355 1501481—485 1506467 468 1516126—130 1528026—030 1576396—400 1598307—310 1613406 407 409 410 1639706—710 1640456—460 1673526—530 1677176 178—180 1680201—205 1681341—344 1721276—280 1728112—115 1777026—030 1790866—870 1794901 902 904 905 1814161—165 1815651—654 1822201—205 1870411—415 1874781—785 1875806—810 1882366—370 1891031—035 1913171—175 1923066—070 1929131—135 1944196—200 1964191—195 1969021—025 1971721—725.

Wo wird man aufmerksam und streng reell bedient?

Wo findet man grösste Auswahl in einfachem und elegantestem Genre?

Wo kann man in Langfuhr Schuhe am vorteilhaftesten kaufen?

Wo erhält man zu billigen Preisen beste Schuhwaaren?

Im **Schuhwaarenhaus Siegfried Loewenstein, Langfuhr,** Hauptstrasse 117.

Langfuhr, Hauptstrasse No. 117. Langfuhr, Hauptstrasse No. 117. Langfuhr, Hauptstrasse No. 117. Langfuhr, Hauptstrasse No. 117.

8342)

Radebeul - Dresden.

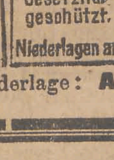
Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz.

(8511

C. Mühlinghaus Pet. Joh. Sohn, Lennep alleinig concess. Fabrikant der **Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider** Socken und Strümpfe.



Gesetzlich geschützt.

4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen. Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiss auf, die äussere Schicht gut aufsaugend. =Der Körper bleibt stets trocken.= Niederlagen an allen grösseren Plätzen. Brochüre u. Preislisten gratis.

Niederlage: **A. Hornmann Nachfolger, V. Grylewicz** Langgasse No. 51. (8086m

---

Sonnen- u. Regenschirme

von 1,50—36 Mark. — Neue Bezüge und Reparaturen. (8357

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Verlangen Sie überall nur den allein ächten

Globus-Putzextract wie diese Abbildung,

da viele werthlose **Nachahmungen** angeboten werden. (3564

Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.

Dr. Oetker's

Back-Pulver 10 Pfennig.
Vanillin-Zucker 10 Pfennig.
Pudding-Pulver 10 Pfennig.

Millionenfachbewährt. Rezepte gratis von den best. Kolonialwaaren- und Drogengeschäften jeder Stadt. (18217

---

ff. hies. Sauerkohl, à Pfg. 5 ₰, **gutes Elbinger Bier**, 3 Fl. 25 ₰ zu hab. Petershagen an d. Rad. 3.

Gewinn-Ziehung 10. Juli zu Briesen.

Westpreussische Pferde-Loose à 1 M.

11 Loose 10 M., Porto u. Liste 20 ₰.

Bei nur 100 000 Loosen **42,000** Mark Gewinne.

3 Equipagen 47 Reit- u. Wagen-Pferde

Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- u. Kaffeelöffel.

Alles brauchbare, leicht verwerthbare Sachen; auch die Pferde können auf der nach Ziehung stattf. Auction in Baar umgesetzt werden. Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co., in Berlin, Breitestrasse 5, in **Hamburg,** gr. Johannisstrasse 21.

Telegramm-Adresse: **Glücksmüller.**

Diese Loose hier bei: **Herm. Lau,** Langgasse 71, **Carl Feller jun.,** Jopengasse 13, **Gebr. Weitzel,** Zigarrengeschäft, **F. van Nispen,** Kohlenmarkt 2, **A. Müller** vorm. **Wedelsche Hofbuchdruckerei,** Jopengasse 8, **Albert Plew,** Matzkauschegasse, **Th. Muchowski,** Kassub. Markt 22, **Ernst Selke,** 3. Damm 13, **Felix Neumann,** Breitgasse 28. (8637

O, ihr Temperänzler!

Wer Eure Gesetze ausgeheckt, hat meinen Wein noch nicht geschmeckt!

Ein schöner Mosel 50 Pfg. excl., Cognac 1 Mk. excl. **Neu!** Ungar. Wein-Cognac, zu Medizinalzwecken, per Flasche 3 Mk., aber superb. (8734

Californ. Weinhandlung Porteehaiseng. 2.

Auskunftei „Fides“ — Berlin

für Handel und Industrie. — Beobachtungen Ermittelungen aller Art. Creditauskünfte. Inkasso auch nach ausserhalb. (8748

Zweigbureau Danzig, Langenmarkt No. 27, 1 Tr.

Ausnahme-Tage

Heute bis Dienstag Abend verabfolge ich, trotz meiner bekannt billigen Preise bei allen Cassa-Einkäufen über 6 Mark

Doppelte Rabattmarken

— rothe, blaue, grüne —

oder vergüte auf Wunsch diesen Rabatt von 10 Prozent sofort in Baar

und bitte von meiner außerordentlichen Vergünstigung, umfangreich Gebrauch zu machen.

Nachstehende Artikel kommen zum Angebot:

Moderne Wasch-Kleiderstoffe Batist, Brokats, Organdys, } Werth bis 1,35 Mk. Stoff zu 1 Blouse 68 Pfg. „ „ 1 Kleid 1,96 Mk. Mtr. **28** Pfg.

Bade-Artikel.	Tricotagen.	Kurzwaaren.	Handschuhe.	Strümpfe.
Bade-Kappen . . 15 ₰	Normal-Hemden . 95 ₰	Maschinengarn . 14 ₰	Mit Seidenraupen 28 ₰	Für Kinder. . . 13 ₰
Bade-Hosen. . . 18 ₰	Normal-Hosen. . 95 ₰	Mohairborte . . 7 ₰	Extralang . . . 24 ₰	Für Damen . . 28 ₰
Bade-Anzüge . . 75 ₰	Damen-Jacken. . 65 ₰	Stahlstäbe . . . 8 ₰	Für Kinder . . 17 ₰	Melirte Socken . 18 ₰
Bade-Mäntel . 2,85 M.	Korsett-Schoner . 12 ₰	Schweißblätter . 9 ₰	Sport-Handschuhe 33 ₰	Schweiß-Socken . 12 ₰

Picknickdosen, klein gezeichnet 45 ₰, gestickt 65 ₰, groß gezeichnet 65 ₰, gestickt 95 ₰.

Botanisirtrommel 25 ₰. Gießkannen 25 ₰. Eimer 6 ₰. Sandformen 45 ₰. Schaufel 9 ₰. Spazierstöcke 5 ₰.

Halbleinen in Lakenbreite . . . . . Mtr. **63** ₰
Hemdentuche für jede Art Wäsche . Mtr. **16** „
Handtücher Streifen und Damast ½ Dtzd. **1,90** M.
Garten-Tischdecken altdeutsche Muster **88** ₰
Kaffee-Gedecke mit 6 Servietten . . . **3,65** M.

Engl. Tüll-Gardinen reizende Muster Mtr. **23** ₰
Portièren in großer Auswahl . . . Mtr. **38** „
Steppdecken Wollatlas mit Normalfutter . **3,15** M.
Schlafdecken weiß mit rothen Streifen . **95** ₰
Polster-Bettstellen Persia-Bezug . . **7,50** M.

Taschentücher. Schürzen. Corsets. Unterröcke. Fertige Wäsche in jeder Art. Plaid. Umnahmetücher für Sommer-Ausflüge 1,65 Mk. Sonnenschirme. (8842

Fertige Betten mit füllkräftigen Bettfedern und Daunen **den Stand** Unterbett Deckbett Kissen **14,50** Mk. an.

Streng reelle Bedienung. **Umtausch jederzeit gestattet.**

Paul Rudolphy,

Fernsprecher 1101. **Langenmarkt 2.** Fernsprecher 1101.

Laut lesen

soll man das, was dem Gedächtniss eingeprägt werden soll. Darum merke dies:

TELL-CHOCOLADE

ist eine hochfeine deutsche Marke, lieblich, angenehm, billig. (1204

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Preise: **25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.**

Fabrikanten **Hartwig & Vogel, Dresden-A.**

„Bilz' Limetta“,

Alkoholfreies Erfrischungsgetränk

aus frischen Früchten zubereitet, **bestes, billigstes und wohlschmeckendstes Tafel- und Gesundheitsgetränk,**

Alleinverkauf bei (7320

G. Leistikow,

J. V.: **H. Vorhauer,** **Langenmarkt 22.** Probierstube. Probierstube.

(Für Magen-, Nerven-, Rheumatismus- und Lungenleidende sehr zu empfehlen; bei Erkältungen heiß getrunken, ein vorzügliches Linderungsmittel.)

Wiederverkäufern Preisermäßigung.

Zigarren-Rauchern

empfehle meine beliebten Spezialmarken: (8488

Corona, Sumatra Havana 60 Mk.
Gloriosa, „ „ 70 Mk.

Beide Marken fein, pikant, aber dennoch mild, mit schönem Aroma.

Louis Grosskopf, 4. Damm Nr. 8.

Aufgepasst! Neue englische Matjesheringe. Casselbay. — Stornoway.

pro Stück 5, 8, 10, 15, 20 ₰, schockweise billiger versende Postfäßchen nach auswärts für 2,50, 3,— und 3,50 M.

Rauchlachs täglich frisch, pro Pfd. 1,60 M., in ganzen Seiten billiger, **Räucherheringe** 3 Stck. 25 ₰.

H. Cohn, Hering- und Käse-Versandhaus, Fischmarkt Nr. 12. (2095b

---

Tuchstoffe 1787

streng reelle Qualitäten, neueste Muster zu Herrenkleidern, sowie Reste und zurückgesetzte Stoffe spottbillig, versendet auch an Private (1804

Tuch-Versand- und Export-Haus **F. Sölter & Starke,** Schweidnitz 81 i. Schl.

Muster franko.

Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse Nr. 1, am Langgasser Thor, empfiehlt (6183

Koffer und Taschen, Reisekasten, Damenhutkoffer, Plaidrollen, Touristentaschen, Rucksäcke sowie sämmtliche Reise-Utensilien.

Cacao garant. rein, v. 1,20—3 M., Bruchchokol. v. 70 ₰ p. Pfd. Stückenbonb. v. 35 ₰, Theaterkonfekt v. 60 ₰ p. Pfd. an. **Elbinger Zuckerwaar.-Fabrik Conrad Mahlke, 1. Damm 18.** (8057

Gogoliner Baustückkalk

soeben wieder in frischer Sendung eingetroffen.

W. Hoffmann, Praust. Fernsprecher Nr. 9. (8709

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Das der hygienischen Parfümerie von Funke & Co., Berlin SW., Königgrätzerstr. 49, gesetzlich geschützte Crinin ist unschädlich und verleiht in bisher unerreichter Weise grauem Kopf- u. Barthaare eine dauerhafte, waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark. (3251

Gardinen

Stores, Rouleaux, Gardinen-Stangen und -Halter in nur ersten Fabrikaten! Reste und ausrangirte Muster werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft! (7923

Ernst Crohn, Langgasse 32.

Ueberraschend schnell befreit (7996 **Braun's Wanzentinktur** von der lästigen Wanzenplage. Zu haben in Fl. zu 50 ₰ u. 1 M. in der Drogenhandlung von **Max Braun, Gr. Wollwebergasse 21.**

Rheumatismus- u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte. **Marie Grünauer,** Köchin, **München,** (9146b Buttermelcherstr. 11/I r.

Auffallend schön und zart wird die Haut beim Gebrauch von (8528 **Echtem Birkenbalsam.** Vorr. in Fl. à 60 ₰ u. 1,00. **C. Lindenberg,** Breitgasse 131-32.

Beste Langschiffnähmaschine versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk., sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe, 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung. **v. Jezierski,** (1417b Danzig, Johannisgasse 21.

Neufahrwasser.
ff. Tafelbutter 1,10 Mk.
Kochbutter 0,90 „
Bessere Kochbutter 1,00 „
täglich frisch empfiehlt **Heinr. Zielke.** (8743

Größere Posten vorzüglichen **Tilsiter Magerkäse** zu Mk. 13 per Zentner hat noch abzugeben (8793 **Dampf-Molkerei** Puschdorf Ostpr.

Rollschinken à Pfd. 90 Pfg. offerirt **C. Dubke,** Mattenbuden 17.

Rehrücken, Rehkeulen, Rehlapatten empfiehlt **August Splett,** vormals **Carl Köhn,** Vorst. Grab. 45, Ecke Melzerg.

Sensenbäume, sow. Getreideharken, Spatenstiele, Mulden 2c. versendet an Wiederverkäufer billigst **Julius Wollenweber,** 8446) Neuenburg Wpr.

Verkäufe

Ein sehr schön gelegenes **Restaurant** an verkehrsreichem Orte ist Umstände halber zu verkaufen oder zu verpachten. Off. unt. 2154b an die Exp. (2154b

Anderer Unternehmung wegen bin ich willens, mein **Manufakturwaaren-Geschäft** mit fester treuer Kundschaft, das größte und bestgehendste am Platze, zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Offerten unt. 8762 an die Exp. dies. Bl. (8762

Größ. Häkerei in voll. Betr., m. o. ohne Waaren p. 1./7. abzug. Off. unt. A 489 a. d. Exp. d. Bl. (2122b

Eingef. Zigarrengeschäft sofort unt. sehr günst. Beding. zu verkaufen. Zur Uebernahme 1000—1500 Mk. nöthig. Offert. postl. M. P. 27 hauptpostl. Danzig

Ein starker, gesunder **Rappwallach** ist billig zu verkaufen. **G. Adischkewitz,** Kneipab 37b.

Elegant. truppenfr. Reitpferd preiswerth zu verk. Leutnant **Simpson,** Röpergasse 24. (8839

Ein Posten Kanarienweibchen, à St. 50 ₰, zu vk. Rammbau 39, 1.

Stühle, Tische, Wannen, Körbe, Kücheneinricht., Bodenrummel bill. Langf., Brunshöferweg 41, 1. (2182b

Jung. Teckel a. echter Rasse billig zu verk. Köksche gasse 7, 1 Treppe.

3 Mastschweine (8848 u. 2 weidefette Stiere verkäuflich **Hauer,** Schwetz, Kr. Graudenz.

Hell. h. Wollkleider f. jg. Mädch. Jaq. bill. zu vkf. Kaninchenb. 4, 1.

Damenkleider und Jacken zu verkaufen Frauengasse 42, 1.

Pianino nußb., hocheleg., sofort bill. zu vk. Lastadie 22p.

Ein gut erhaltenes, mahag. **Klavier** (Tafelformat) ist billig zu verk. Neufahrwasser, Sasperstraße 3.

Gutes Tafelklavier u. Fahrrad zu verk. Ohra, Vereinsstr. 3, p.

Flügel f. bill. z. v. Hühnerberg 4.

Möbel.

Wäsche-, Kleider-, Küchen- und Bodenschränke, Vertikows, Paradebettgest. mit a. o. Matr., Schlafbänke, Kommod., Chaiselongues, Schlafsophas, Rips- und Plüschsophas zu zurückgesetzten billigen Preisen **Häkergasse 10.** (1938b

Möbel! Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe sind noch 2 Kleiderschr., 6 Bettgest. m. Matr., 1 Damenschreibt., 2 Ripssoph., u. 1 Plüschsopha, 1 Speiset. u. 2 Küchentische, 2 Säulen, 1 Klaviersessel, 2 Palm., 1 Bauerntischchen u. verschiedene andere Sachen sehr billig sof. zu verk. Jopengasse 20, Lad. (1922b

Die Sopha-Einrichtung des Kaiser-Café, Passage, weg. Umbau zu verkaufen. Angebote bis zum 22. d. M. an **Ringer,** Passage. (1987b

Elegante Plüschgarnitur sehr billig zu verkaufen **Frauengasse 29, 1 Tr.** (2146b

1 amerikan. Billard billig zu verkf. Off. u. A 554 an die Exp.

Ringschiffchen-Maschine (Str. Bobb.) b. zu vk. Altst. Grab. 11, p. h.

Mod. gut erh. Kinderwagen auf Gummiräd. b. z. vk. Altst. Gr. 86, L.

Ein Kinderwagen billig zu verk. Barthol.-Kirchengasse 7 b.

Dunkel polirter Tisch mit gedrehten Füßen, neu, billig zu verkauf. Rammbau 29, 1. Th.

G. Nähmasch. b. z. vk. Lastadie 22, 3.

1 Fenstertritt u. 1 Sprungfed.-Matratze nebst Keilkissen ist bill. zu verkaufen Tobiasgasse 1—2.

Töpferg. 29, 2, flieg. Schild zu vk.

Eine fast neue **Viertel-Wendeltreppe** und eine kleine Partie Mopsteine billig zu verkaufen Rähm Nr. 15, Thüre 7.

2 Nähmasch. (Wilson), e. fast neu fortzugh. b. zu vk. Hl. Geistg. 128, 1.

Suche mögl. ständ. Abnehmer für **Schnittblumen** als Rosen, Lilien, Iris, Dahlien 2c. **Heiligenbrunn 19, 1 Tr.**

Brennholz zu verkaufen vom Abbruch Langgasse 73, Eingang Portechaisengasse, Büttelhof. (8817

Chinesische Rohseide, 1 Stück, zu verkaufen Hopfengasse 91a, 1.

Ein großer Mehlkasten mit 3 Fäch., 1 Küchenschrank und 3 Gartenbänke mit Lehnen (grün gestrichen) zu verk. Elisabethkirchengasse 1, im Arrestgeb.

Eleg. Kinderwagen, 4 Fenstermarquisen, 2 gr. Vasen billig zu verkf. Brodbänkengasse 34 pt.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :

ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.
Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.